Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 212. Mittag-Ausgabe. Zweiundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Sonnabend, den 7. Mai 1881.

Keine Capitulation des Reichstages.

Das System Bismarck, dessen Richtungsstäbe der Reichskanzler in seiner letzten Reichstagsrede zu stecken versucht hat, ist für diese Session des Reichstages und diesen Reichstag in das Gebiet der frommen Wünsche und in die Reihe der Zukunftsprojecte verwiesen. Die Majorität des Reichstages hat an der jährlichen Berufung des Reichstages und an der alljährlichen Feststellung des Budgets festgehalten, und wenn es eines Hammelsprungs bedurfte, um das Votum des Reichstages über den Artikel 13 der Reichsverfassung in der von der Commission beantragten Fassung zu verificiren, so erklärt sich das nur dadurch, daß die Commission die Berufung des Bundesrathes und des Reichstages im October jeden Jahres beantragt hatte. Man kann nur bedauern, daß die Geschäftsordnung nicht die Gelegenheit bot — ganz abgesehen von dieser Fristbestimmung, welche, nach den Aeußerungen des Reichskanzlers zu urtheilen, in viel bedenklicherer Weise in die Prärogative der Krone eingreift, als die von dem Reichskanzler anscheinend ohne vorher eingeholte Zustimmung des Kaisers erörterte Frage der Verlegung des Sitzes der Reichsregierung — lediglich die Berufung des Reichstages mindestens alle zwei Jahre einer Abstimmung zu unterwerfen. Soweit wir sehen, wäre dieser Vorschlag des Reichskanzlers einstimmig abgelehnt worden. Bei der Beschlußfassung über den Artikel 13 nach dem Antrage der Commission handelte es sich nur um die Berufungszeit, und diese wurde nach dem von der Commission adoptirten Antrag Bennigsen mit 140 gegen 129 Stimmen auf den October fixirt. Von Interesse ist die Gruppirung von Majorität und Minorität. Auf jeden Unbefangenen mußte der Schluß der gestrigen Rede des Reichskanzlers, in welcher Herr von Bennigsen ermahnt wurde: „Laß nicht vom Linken Dich umgarnen", den Eindruck machen, als ob die nationalliberale Fraction gerade bei der Beschlußfassung über die auf der Tagesordnung stehende Vorlage über ihre Stellung zum Reichskanzler und zu denen, die sich nach rechts an sie anschließen, Entscheidung treffen müsse. Ist die Fragestellung so gemeint gewesen, so kann der Reichskanzler nicht wohl eine andere Absicht gehabt haben, als eine verneinende Antwort zu provociren. Die Nationalliberalen haben wiederum, wie bei dem Dienstwohnungsgesetz, einstimmig mit den übrigen Liberalen gegen die Vorlage gestimmt und für die Berufung des Reichstags „im October". Auf der anderen Seite standen ihnen die Deutschconservativen und die deutsche Reichspartei gegenüber. Den Ausschlag mußte das Centrum geben, und es gab ihn, indem es sich wieder, wie bei der Abstimmung über das Dienstwohnungsgesetz, in zwei Theile spaltete. Die Abgg. Windthorst, Reichensperger u. s. w. stimmten für die Commission, Frhr. v. Franckenstein an der Spitze der zweiten Abtheilung gegen dieselbe. Und da fand es sich, daß die Anhänger des Commissionsantrages 11 Stimmen mehr hatten. Ein deutliches Votum für oder gegen das neue parlamentarische System des Reichskanzlers gab das Haus erst bei Art. 67 ab, bezüglich der Einführung zweijähriger Etats. Dieser Vorschlag des Reichskanzlers fand nicht einmal die ungetheilte Zustimmung der deutschen Reichspartei, und das Häuflein Centrumsmänner, welche Freiherr v. Franckenstein in das gouvernementale Lager zu führen bereit war, schmolz erheblich zusammen. Es ist charakteristisch, daß der Reichskanzler, indem er die ersten Jalons seines „Systems" zu stecken versuchte, sich sofort genöthigt sah, die verfassungsmäßigen Rechte des Reichstags zu beschränken. Der erste Versuch ist gescheitert. Mögen die Wähler dafür sorgen, daß auch der nächste Reichstag die Concurrenz mit den preußischen Revisionskammern ablehnt.

Neue Vorlagen für den Reichstag.

Unser Berliner =-Correspondent schreibt:

Die Verheißung des Fürsten Bismarck in seiner gestrigen Rede, wonach dem Reichstage noch in dieser Session mehrere neue Vorlagen zugehen würden und der inzwischen dem Bundesrathe zugegangene Entwurf über Erhöhung des Eingangszolles auf Mühlen-Fabrikate von 2 auf 3 Mark und Einführung eines Zolles auf frische Trauben von 15 Mark pro 100 Kilogramm macht es immer mehr wahrscheinlich, daß eine Ausdehnung der Session bis über Pfingsten hinaus nicht erlassen werden wird. Die letzterwähnte Vorlage hat in Reichstagskreisen überrascht. Es wird sich zeigen, daß die ursprüngliche Absicht auch auf der Linken des Reichstages, zunächst an dem neuen Zolltarif nicht zu rütteln, durch das jetzige Vorgehen der Reichsregierung erschüttert ist. Schon heute war davon die Rede, daß ein erneuter Antrag auf Beseitigung der Getreidezölle bei dieser Gelegenheit eingebracht werden soll.

Im Weiteren gewinnt die Nachricht, daß die Vorlage wegen Errichtung des Reichstagsgebäudes auf dem Raczynski'schen Grundstück demnächst an Bundesrath und Reichstag gelangen soll, immer mehr Wahrscheinlichkeit. Damit wären dann die Projecte der Verlegung des Reichstages von Berlin in eine andere Residenz jedenfalls beseitigt, vielleicht haben auch die bezüglichen Drohungen mit bezweckt, diese seit so vielen Jahren schwebende Angelegenheit zu einem endlichen Abschluß zu bringen.

Deutschland.

O. C. Reichstags-Verhandlungen.

39. Sitzung vom 6. Mai.

11 Uhr. Am Tische des Bundesrathes v. Bötticher, v. Mittnacht u. A.

Die allgemeine Rechnung über den Reichshaushalt für 1875 wird in zweiter Berathung genehmigt; bei den Uebersichten der Ausgaben und Einnahmen des Reichs für 1879—80, die schließlich ebenfalls genehmigt werden, bemerkt Abg. Richter (Hagen): Das Palais des Reichskanzlers hat an Unterhaltungskosten und für Ergänzung des Inventars in zwei Jahren 63,000 M. gekostet, eine sehr erhebliche Summe, welche auf die Ausdehnung dieses Gebäudes schließen läßt, die auch der Commission so auffällig war, daß sie sich dieselbe hat specificiren lassen, und die beweist, welche Vortheile der Besitzer einer Dienstwohnung gegenüber dem Beamten hat, der nur eine Miethswohnung hat, welche Ausgaben für Heizung, Beleuchtung, Garten, Reinigung, Inventar, sogar für Ergänzung des Küchengeräthes, Leinenzeug, Gardinen und dergleichen vom Staate getragen werden, was der Besitzer einer Miethswohnung alles selbst bestreiten muß. Auch ist für einen Kastellan eine Remuneration von 500 M. angesetzt, der Mann muß also doch nicht so ganz ungeschickt und unklug gewesen sein, wie er uns in den letzten Tagen erschienen ist. Ich werde dem Beispiele des Herrn Reichskanzlers nicht folgen und, wie er über 3 M. Pferdesteuer, eine große Debatte über diese 60,000 M. anregen, sondern will an diesem Beispiel nur zeigen, wie theuer ein solches Haus ist, von dem eine Miethsteuer von 670 Mark eine Last sein soll und welche Vortheile die Besitzer von Dienstwohnungen gegenüber den Beamten haben, welche selbst Wohnungen miethen müssen und für alle diese Dinge nicht entschädigt werden. Es widerlegt sich dadurch auch die Behauptung des Herrn Reichskanzlers, daß das Palais für ihn eine so große Plage ist und er dadurch einen so großen finanziellen Nachtheil erleidet, wie er es dargestellt hat.

Hierauf wird die zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Abänderung der Art. 13, 24, 69, 72 der Reichsverfassung, fortgesetzt.

Abg. Langwerth von Simmern: Die Vorlage, gegen die ich die größten Bedenken habe, scheint mir lediglich den Bedürfnissen Preußens, nicht den übrigen Bundesstaaten angepaßt zu sein. Die Rede des Reichskanzlers beweist das. Und welch ein Bild würden unsere Verhandlungen bieten, wenn die Vorlage angenommen würde! Wir würden dann zweierlei parlamentarische Sessionen bekommen, solche ersten Grades, in welcher Etat und Vorlagen und solche zweiten Grades, in der nur Vorlagen berathen werden, welchen letzteren man mit noch geringerem Interesse folgen würde, zumal wenn wirklich, was ich noch nicht glauben will, Reichstag und Bundesrath nach dem Reichskanzler berufen würden. Die Vorlage führt aber auch zu einer Beschränkung des Budgetrechts und durch die Centralisation, die sie bezweckt, zum Absolutismus und zur Dictatur der schlimmsten Art, wie in dem napoleonischen Frankreich und Rußland. Freiheit ohne Decentralisation ist nicht möglich, und die angeblich bewirkte Förderung des föderalistischen Gedankens bietet keinen Trost. Gegen den gesteigerten Bureaukratismus werden die Landtage nicht aufkommen können und der Föderalismus kann auf der Grundlage einer solchen Vorlage unmöglich erblühen. Es ist an der Zeit der vorstrebenden Dictatur einen Damm entgegenzusetzen. Thun wir dies, indem wir die Vorlage ablehnen und den Commissionsvorschlag acceptiren.

Fürst v. Hohenlohe-Langenburg: Die Abgg. Hänel und Rickert haben bei der ersten Lesung dieses Gesetzes meiner Partei vorgeworfen, daß sie durch Annahme des § 19 der Vorlage, ihre alte Tradition, ein Schutz und Schirm des constitutionellen Verfassungslebens zu sein, aufgegeben haben. Das ist ein Vorwurf so schwerwiegender Art, daß wir unmöglich zu demselben schweigen können. Ich constatire, daß wir nie die Absicht gehabt haben, die Rechte und das Ansehen des Reichstages irgendwie zu verletzen. Etwas anderes ist es, die Verfassung ändern, und ein anderes, Vorschläge zu machen, um unhaltbaren Zuständen, wie sie sich im Laufe des parlamentarischen Lebens herausgestellt haben, ein Ende zu machen. Diese Absicht werden wir unterstützen. Aber wo bleibt die Gerechtigkeit, wenn die Linke uns den Vorwurf der Verfassungsverletzung macht, während sie selbst eine Aenderung des Art. 13 beantragt? Wenn aber Alle darüber einig sind, daß es nicht so weiter gehen kann wie bisher, daß das Zusammentagen von Reichstag und Landtagen unerträglich geworden ist, so kann dieser Gedanke einzig und allein realisirt werden durch Einführung der zweijährigen Budgetperiode. Schon in früheren Jahren wurde die Nothwendigkeit derselben von verschiedenen Parteiführern des Hauses anerkannt. Die Abgg. Völk, Windthorst und Kardorff haben sich dafür ausgesprochen, der erstere namentlich mit dem Hinweis auf Baiern, in dem die zweijährige Budgetperiode schon besteht. Die Bedeutung des Rickert'schen Antrages verkenne ich nicht. Gewiß wäre es wünschenswerth, daß der Reichstag schon im October einberufen würde und vor dem Landtage tagte, um schon vor demselben das Budget fertig stellen zu können. Die Regierung könnte ja vielleicht auch ebenso gut die Eröffnung des Reichstages auf den October verlegen, wie sie sie früher auf den Februar verlegt hat. Allein die Ausführung des Projects ist so lange undenkbar, als wir einjährige Budgetperioden haben. Es wird unmöglich sein, den Etat vom 1. April ab soweit fertig zu stellen, daß er schon im October vorgelegt werden kann. Wir würden dann in dieselbe Lage kommen wie vor 5 Jahren, wo wir nur stückweise das Budget erledigen konnten. Sodann würde durch die Annahme des Rickert'schen Antrages die Prärogative des Kaisers wesentlich abgeschwächt. Aus diesen Gründen werde ich mit meinen Freunden gegen den Antrag der Commission stimmen und wir hoffen, daß auch ein Theil der Linken den Antrag der Commission um so weniger aufrecht erhalten wird, als es unzweifelhaft ist, daß die Regierung diesen Antrag nie annehmen wird und nie annehmen kann. (Beifall rechts.)

Abg. Rickert replicirt zunächst seinen Gegnern in dieser Debatte, namentlich dem Abg. Stumm, daß die Etatsberathung den Reichstag thatsächlich kaum 14 Tage beschäftigt und daß er während dieses kurzen Zeitraumes noch die erste Lesung sämmtlicher übrigen Vorlagen erledigt hat, und darum diese weltbewegende Vorlage und diese ganze in Scene gesetzte Bewegung! Ueber den angeblichen Eingriff in die Prärogative der Krone hat sich der Herr Reichskanzler gestern viel correcter geäußert als heute Fürst Hohenlohe: der Reichskanzler wollte nicht davon sprechen, das sei Sache Sr. Majestät, zu entscheiden, ob ein Eingriff in ihre Prärogative vorliege. Der Reichstag hat das Recht der Initiative der Gesetzgebung und so mag die Sache ruhig laufen und demjenigen anheim gegeben sein, dem es gebührt. Es ist doch sehr eigenthümlich, jedesmal, wenn Ihnen ein Antrag nicht paßt, ihn gleich als solchen Eingriff zu kennzeichnen, während er aus unserer gewissenhaften Ueberzeugung und berechtigten Initiative hervorgegangen ist. Wenn Sie einmal in die Minorität kommen — und diese Zeit ist nicht mehr so fern, trotz der Reden, die der Reichskanzler von hier aus in das Land hinaus hält — dann werden Sie von diesen Theorien nichts mehr wissen wollen. Sogar ein Minister wie Westphalen — solche Reactionäre sind nicht einmal jetzt unter Ihnen — hat sie vollständig perhorrescirt und die Sache für ganz harmlos erklärt. Herr v. Bennigsen hat das Recht der Krone, den Reichstag zu berufen, gestern in seinem wahren Sinn ausgelegt, aber leider nicht mit viel Erfolg, wie die Sprache des Fürsten Hohenlohe beweist. Hinterdrein sagt dann die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung", die Gegner des Reichskanzlers, namentlich seines wirthschaftlichen Programms, seien Republikaner und Nihilisten, wobei doch die Freihändler unter den Conservativen in denselben Topf geworfen werden. Aber das verfängt nicht mehr. Lassen Sie in Ihren Kreisblättern schreiben, was Sie wollen, lassen Sie die Fortschrittspartei und Secessionisten für international erklären, das Volk weiß, was es von diesen jämmerlichen Verläumdungen zu halten hat, und es wäre traurig, wenn es so dumm und beschränkt wäre, um solchen Versicherungen Glauben zu schenken. So macht man keinen Wahlkampf.

Der Herr Reichskanzler sprach gestern von der monopolisirten Presse, natürlich im Sinne der Parlamentarier, die gute Reden halten, die ihm so unangenehm sind. Giebt es bei uns eine solche? Kann das Jemand sagen, der unsere Verhältnisse kennt? In den Dorfschänken liegt die „Provinzial-Correspondenz" in tausend und aber tausend Exemplaren aus, darin stehen nur die Reden des Reichskanzlers und mit schönen Ueberschriften: „Die Steuern und der kleine Mann, staatliche Hilfe für Armenlasten, Branntwein und Bier, Fürst Bismarck und unsere Steuerpolitik." Nichts als Reden des Herrn Reichskanzlers, von der Opposition kein Wort! Daß da einmal stehen sollte, was nur einer von den Abgeordneten sagt, die nicht die Meinung des Reichskanzlers theilen, bewahre! Die Kreisblätter, die eigentliche Presse für das Volk, stehen unter Leitung der Landräthe. Das Delitzscher (Landrath ist dort Herr Rauchhaupt) sagt in einem Artikel über die Trunksucht, daß eigentlich die liberale Gesetzgebung, namentlich die durch Lasker veranlaßte Revision des Strafgesetzes dahin geführt hat, daß das Laster, das Verbrechen entschuldigt wird. „Dahin haben es Herr Lasker und Genossen gebracht. Volk, merkst du wohl, wohin der Liberalismus führt?" (Sehr richtig! rechts.) Ja, sehr richtig, Herr v. Puttkamer! Ich weiß, daß Sie in diesem Fahrwasser laufen. Dagegen weiß jeder Mensch im Lande, daß die liberale Presse aus freier Initiative des Volkes oder derjenigen hervorgegangen ist, welche so denken. (Zuruf rechts.) Ja, Herr Stumm, aus freier Initiative, — Sie haben, glaube ich, noch keinen Pfennig dazu beigetragen, daß eine liberale Presse entstanden ist. (Heiterkeit.) Aber die „Provinzial-Correspondenz" wird von allen, auch den liberalen Steuerzahlern, bezahlt. Wir wollen einmal sehen, ob sie abdrucken wird, was ich hier gesagt habe, und was die Kreisblätter davon bringen werden. (Heiterkeit.)

Die Parole „für und gegen Bismarck" ist von den Conservativen ausgegeben, nicht von der Fortschrittspartei. Es würde Ihnen sehr angenehm sein, aber die Liberalen werden sich nie dazu verleiten lassen, ein persönliches Regiment neben dem Kaiser einzuführen. Der Kanzler ist der erste Diener des Reichs wie jeder andere, und wir haben seine Vorlagen nach ihrem inneren Werth zu beurtheilen. Der neue Zolltarif sollte für die nächsten Jahre unantastbar sein und schon soll nach den Zeitungen eine Abänderung desselben bevorstehen: Einführung des Traubenzolles und Erhöhung des Mehlzolles. Der Reichskanzler beklagt sich darüber, daß ihm das Arbeiten mit den Fractionen so schwer gemacht wird, wobei ich eine gewisse himmlische Genugthuung darüber empfand, daß keine Fraction ausgenommen wurde, daß jede ihre Censur erhielt; auch diejenige, die so thut, als hätte sie ihn in Allem unterstützt, hat dem mächtigen Manne gegenüber keine Ursache, sich in die Brust zu werfen, auch sie hat dazu beigetragen, seine Kräfte und Nerven aufzureiben, wie ja auch die Minister, die Frictionen erzeugten, gehen mußten. Es sitzen ihm zu viel Berliner im Reichstage; aber auf der rechten Seite sitzen ihrer mehr als auf der linken. Hat er Graf Moltke gemeint oder die sonstigen Berliner Berufsparlamentarier? In der Fortschrittspartei sind 6 Berliner, die aber außer ihrem parlamentarischen Beruf noch etwas Anderes zu thun haben, z. B. Virchow, von dem man sagt, daß er außerdem noch Leidliches leistet, so Großes, daß sogar Conservative meinen, er sollte seinen Ruhm, der alle Lande erfüllt, nur außerhalb des Parlaments suchen. Klotz hat ein Amt, Hermes ist Geschäftsmann, Löwe Fabrikbesitzer, Neßler Prediger, bleibt einzig und allein Richter, der mit der Presse beschäftigt ist und dem der Herr Reichskanzler wünschte, daß er außer dem Berufsparlamentarismus noch etwas Anderes zu thun haben möchte. Dazu käme von meinen Freunden noch ein wenig beschäftigter Advocat und vielleicht noch ein College, der in der glücklichen Situation ist, außerhalb des Parlaments jetzt wenig zu thun zu haben — warum regen die Reden dieser Männer den Reichskanzler so auf? Ist er nicht selbst aus den Parlamentariern hervorgegangen?

Würde man von ihm etwas wissen, wenn nicht der Bismarck-Schönhausen aus den Jahren 1848, 49 und 50 wäre, einer der glänzendsten Redner, die die Conservativen je auf dem Plan gehabt haben? Und haben Sie denn keine Redner in Ihren Reihen? Sind Herr von Kleist, Graf Moltke nicht Redner ersten Ranges? Hielt nicht Flügge (Speck), bei dem ich allerdings an die Grenze des Nihilismus komme, in den Verhandlungen über den Zolltarif eine Rede, die nach Inhalt und Form zu dem Besten gehört, was wir im Reichstage gehört haben? Sie können es auch, treten Sie doch in ehrliche Concurrenz mit uns! Der Herr Reichskanzler ist uns darin weit über: wenn er eine Wahlrede ins Land hinein hält, da sind wir alle Kinder dagegen, das verstehen wir nicht, aber ich versichere ihn, wir werden es lernen, in jedem Jahre besser, und werden bessere Erfolge erzielen. Uebrigens glaube ich nicht, daß das clerical-conservative Bündniß durch die gestrige Rede des Reichskanzlers einen großen Stoß erlitten hat und wundere mich nur, daß die Haltung eines Mannes, wie v. Bennigsen, ihn nicht darauf bringt, in sich selbst die Quelle der unbehaglichen Stimmung im Reiche zu suchen. Auch sehr ehrenwerthe Conservative theilen dieses Unbehagen, weil alles auf die Person zugeschnitten wird und der Widerspruch einer ehrlichen Ueberzeugung nicht mehr möglich ist. Möge der Reichskanzler es sich wohl überlegen, ob, wenn ein Mann wie Bennigsen sagt: bis hierher und nicht weiter! — dies für ihn nicht ein Grund zur Umkehr und Einkehr sein sollte. Ich fürchte, daß die Aufforderung, die er an Herrn v. Bennigsen richtete, nicht von Erfolg sein wird.

In der vorliegenden Frage widersprechen sich der Reichskanzler und die Conservativen: er will den Reichstag nur alle zwei Jahre, sie wollen ihn jährlich tagen lassen, daneben aber zweijährige Budgets. Also auch in dieser Frage hat er keinen Freund. Eine Session des Reichstags ohne Budget ist aber nicht über 24 Stunden zu halten. Im preußischen Landtage wird die Budgetberathung viel kürzer, wenn erst der Culturkampf beendigt ist und der Reichstag erledigt sie in 14 Tagen neben anderen Vorlagen. Der Reichskanzler ist undankbar gegen das deutsche Volk und seine Vertretung: nie und nirgend hat ein Staatsmann auf dem Gebiet, auf dem er in der That Meister ist, so unbedingte Anerkennung gefunden, wurde so von der Zustimmung des ganzen Volkes getragen, und der mit solcher Machtfülle ausgestattete Minister erklärt, daß er mit diesen geduldigen Männern nicht mehr weiter kommen kann! Kein Staatsmann in Europa hatte jemals einen so leichten Boden für die Verständigung mit den Parteien und wie lange wird es dauern, bis bei der Wahlbewegung Herr v. Bennigsen in der Schußlinie der „Provinzial-Correspondenz" stehen wird, obwohl er sich doch der Gesellschaft der Lasker, Forckenbeck und Bamberger entzogen hat und ganz frei ist. Wer diese Vorlage leichten Herzens annimmt, dem kann das Volk seine Zukunft nicht anvertrauen. (Beifall.)

Abg. Richter (Hagen): Es hat gestern auf mich einen eigenthümlichen Eindruck gemacht, als der Reichskanzler gegen Herrn v. Bennigsen manchmal so sprach, als ob derselbe ein gewöhnlicher Fortschrittsmann wäre, ungefähr so, als ob ich vorher gesprochen hätte. Der Reichskanzler mußte selbst Herrn v. Bennigsen für die vergangenen Dienste um das Reich Anerkennung zollen, das hat ihn aber nicht gegen den Vorwurf geschützt, daß ihn nicht sachliche, sondern nur persönliche Motive in dieser Frage bestimmen. Wir konnten ja eigentlich die Rede des Reichskanzlers erwarten, denn Aehnliches, fast Wörtliches hat man vor einigen Tagen in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" gegen die Nationalliberalen gelesen. Der Reichskanzler liebt es, hier von Redacteuren, Schriftstellern und deren Einfluß zu sprechen. Ich muß sagen, mehr als alle Abgeordneten, die zur Presse in Beziehung stehen, ist der Reichskanzler selbst Mitarbeiter an der Presse, und ich möchte den verehrten Collegen in der Presse, den Fürsten Bismarck, bitten, doch seine Stellung als Concurrent von uns nicht allzu empfindlich hier hervortreten zu lassen. Der Kern seiner Rede gegen Bennigsen war: „Und folgst du nicht willig, so brauch' ich Gewalt." Folgt Herr von Bennigsen dem Erlkönig, so werden dessen Töchter, die Freiconservativen, ihn „warten schön." (Heiterkeit.) Ganz eigenthümlich hat es mich in der Rede des Reichskanzlers berührt, daß vom Centrum so ganz und gar kein Sterbenswörtchen die Rede war, als ob diese große Partei, die doch eigentlich ausschlaggebend ist, überhaupt gar nicht vorhanden ist, und wenn der Reichskanzler von seiner großen That gesprochen hat, der Vermehrung der Steuern und Zölle, wem anders verdankt er denn das Vollbringen dieser That, als der ausschlaggebenden Abstimmung des Centrums? Und selbst bis in die letzten Tage hinein, bei dem Dienstwohnungs-Gesetz, ist doch nur das Centrum es gewesen, welches, allerdings mit knapper Majorität, dem Reichskanzler dieses Gesetz so weit gebracht hat. Sollte sich nun Herr von Bennigsen wirklich von rechts her umgarnen lassen, so weiß ich nicht, wie sich dann das Verhältniß des Reichskanzlers zum Centrum stellt, und das ist doch eine Frage von einer gewissen Wichtigkeit.

Vor einigen Tagen las ich in der „Post" über das beabsichtigte Bündniß der Regierung mit den Nationalliberalen, und da wurde als Grundlage hingestellt: Unterstützung der Conservativen nicht blos gegen Secessionisten und Fortschritt, sondern auch gegen das Centrum und die Particularisten. Es scheint also, daß die Mohren gehen können, wenn sie am Ende dieser Session möglichst ihre Schuldigkeit gethan haben. In der That richten sich die Angriffe des Fürsten Bismarck gegen alle Parteien in diesem Hause. Was er sagt über Fractionsstreitigkeiten, über Parteipolitik, über die Heckenscheere, die immer mehr verdirbt als sie gut macht, ja davon hat er keine Partei ausgenommen und trifft gerade die in ausschlaggebender Stärke hier vorhandene am meisten. Es stand ja auch in der „Provinzial-Correspondenz" neulich unverblümt, daß alle Abgeordneten bloße Standes- und Sonderinteressen verfolgten, und daß er, der Reichskanzler, allein der wirkliche Anwalt des kleinen Mannes sei. In der That eine große Partei Bismarck sans phrase, in die nicht einmal alle Conservativen passen, das ist das eigentliche Ziel des Reichskanzlers. Der Abg. Rickert hat wieder gesprochen von der Parole „für oder gegen Bismarck." In dieser Beziehung kann ich dem Herrn von Kardorff auf seine neuliche Bemerkung gegen die Fortschrittspartei nur antworten, daß auf unseren Provinzial-Parteitagen und in den dort gefaßten Resolutionen überhaupt das Wort oder die Person des Reichskanzlers gar nicht vorkommt, schon um deshalb nicht, weil wir es überhaupt nicht für liberal und parlamentarisch richtig halten, den Wahlkampf zu einem Plebiscit über die Personen der Minister

zu machen. Wir halten das für eine Napoleonische Anschauung und diejenigen, welche uns diese Parole zuweisen wollen, wollen für sich selbst die für Bismarck gerechtfertigt sehen, gewissermaßen ein Plebiscit über die Person des Kanzlers herbeiführen, welches vielleicht auch unter Umständen die Krone in der freien Wahl der Entlassung oder Anstellung des Kanzlers beschränken könnte. Das wollen wir auch nicht.

Im Uebrigen glaube ich, daß, wenn Einer an seinem Sturz arbeitet in Deutschland, so ist das Niemand mehr, als der Reichskanzler selbst, denn wenn der Reichskanzler fortfährt, sich so zu verhalten gegen alle Parteien, solche Reden zu halten, dann wird er sehr bald von der Höhe des Ansehens heruntersteigen, auf welche ihn die Dankbarkeit des deutschen Volkes mit Recht gestellt hat. Die große Partei Bismarck sans phrase ist sein Ideal, Fractionen können auch sein, wie Bataillone ein und desselben Regiments, die sich durch verschiedenes Lederzeug auszeichnen; treten die Nationalliberalen ein, so können sie vielleicht das weiße Lederzeug anlegen, das Centrum das schwarze zur Erinnerung an die frühere Stellung. (Oho! im Centrum.) Ich zweifle, ob Sie dazu geneigt sein werden. Mittelparteien möchte der Kanzler, aber insofern, als er den Mittelpunkt der ganzen Parteien einnimmt. (Heiterkeit.) Seine ideale Zukunft denke ich mir dann so: Die Vorlagen werden so, wie sie ausgearbeitet sind, angenommen, obgleich diese Ausarbeitungen in den Händen derselben unzuverlässigen Regierungsräthe sind, wie der Kanzler sie uns gestern gekennzeichnet hat. Es wird auch hier eine Opposition sein, aber sie ist in einer geborenen Minderheit und darf vor Allem nicht so viel reden, wie heute; nur der Herr Reichskanzler erhält das Privileg, die längsten Reden zu halten und auch über denselben Gegenstand und immer dasselbe zu wiederholen, und er bekommt ferner das Privilegium, bei der Einleitung und am Schluß über die Sachen zu sprechen und in der Mitte allgemein de oratore oder dergleichen Reden zu halten. Anders ist es, wenn wir am Schluß einer Rede einen allgemeinen Gesichtspunkt hervorheben und dann schon zur Sache gerufen werden. Der Reichskanzler hat schon neulich deutlich seine Freunde im Hause aufgefordert, doch Mittel zu ersinnen, gegen die Redner und die langen Reden, für den Fall, daß seine bösen Beispiele zur Nachahmung auffordern, entgegen zu wirken. Früher wollte der Reichskanzler nur gegen den Mißbrauch der Redefreiheit besondere Bestimmungen haben, jetzt will er schon die Redefreiheit an sich entziehen, die Eloquenz fängt an, ihm unbequem zu werden.

In dieser idealen Zukunft, der wir entgegen gehen, wird jeder, der einmal mit Wirksamkeit vor dem Hause spricht, schon deshalb verdächtig sein, denn der Reichskanzler hat auseinandergesetzt, daß ein solcher die Präsumtion für sich hat, viel weniger von der Sache zu verstehen, als diejenigen, die schweigen. Der Reichskanzler hat gestern wieder von dem Monopol der liberalen Presse gesprochen: Was soll man dazu sagen in einem Augenblick, wo die conservative Presse gewissermaßen das Monopol auf alle amtlichen Inserate mehr als bisher bekommt? Wir haben gehört, daß gegenwärtig von den verstaatlichten Eisenbahnen die Inserate denjenigen Zeitungen entzogen worden sind, die früher je nach ihrer Verbreitung von den Privatbahnen die Annoncen bekamen, und gewissen, sehr wenig verbreiteten anderen Blättern zugewendet worden sind. Das alles geschieht in Widersprüchen mit den Beschlüssen dieses Hauses und des preußischen Abgeordnetenhauses. Die Presse hat das Monopol, aus den Geldern der Steuerzahler unterstützt zu werden, aus öffentlichen Geldern, die zur Abwehr feindlicher Unternehmungen des Königs Georg bestimmt sind. Die Berliner sollen jetzt absolut klug gemacht, in die Stimmung gebracht werden, neue Steuern zu bewilligen. Soweit die Herren Stöcker, Henrici und die anderen Freunde des Reichskanzlers in Berin das nicht besorgen. (Zuruf: Ruppel!) — auch Ruppel, das sind die drei, die mit dem Reichskanzler in den Versammlungen immer leben gelassen werden — werden überall von Tag zu Tag die Reden des Reichskanzler verbreitet. Das geschieht so massenhaft, daß ich nicht annehmen kann, daß der Reichskanzler etwa dasjenige, was er an Miethssteuern spart, hierauf verwendet. Hier müssen außerordentlich große Beträge, vermuthlich aus öffentlichen Mitteln, zur Abwehr von feindlichen Unternehmungen des Königs Georg verwendet werden. Ich habe nichts dagegen, wenn die Reden des Reichskanzlers auf seine Kosten oder auf Kosten seiner Freunde verbreitet werden. Das thun wir auch. Wir geben aber auch eine eventuell eingetretene Richtigstellung wieder, während die Reden des Reichskanzlers unbekümmert um alles, was im Laufe der Debatte berichtigt worden ist, alle die Angriffe enthalten, als wenn sie hier gar keine Widerlegung gefunden hätten.

Als besonderes Beispiel des Monopols der liberalen Presse führte der Kanzler eine Erklärung an, die in einer Königsberger Zeitung, nämlich der „Ostpreußischen“, veröffentlicht war, mit den Anfangsworten: „Im Namen vieler unabhängiger Liberalen.“ Dieses Blatt gehört einer Gesellschaft, an deren Spitze Graf Lehndorf steht, die also sehr starke Beziehungen zum Berlintr Preßbureau hat. Das ist, wie der Reichskanzler sagt, die „einzige unabhängige Zeitung“ in Königsberg (Heiterkeit). Was haben denn nun die übrigen liberalen Blätter vorenthalten? Einen Artikel, worin das Bündniß der Fortschrittspartei mit der Socialdemokratie enthalten ist. Vielleicht hat dieses Zeitungsblatt den Reichskanzler zu seiner gestrigen Bemerkung bezüglich des Cartellverbandes veranlaßt. Als Beweis dafür sind die Wahlen in Hamburg und Weimar angeführt worden, während doch in Hamburg die Socialdemokraten über uns gesiegt und in Weimar wir eben über alle übrigen Parteien insgesammt gesiegt haben. Ein ganz besonderer Beweis, den die übrigen Zeitungen nicht haben abdrucken wollen, ist, daß in Königsberg eine Parteiversammlung stattgefunden hätte, in der ein Bündniß mit der Socialdemokratie von uns geschlossen worden sei und der wir deshalb einen vertraulichen Charakter bewahrten. Meine Herren! Jede Partei, wenn sie über Candidaturfragen in einem Kreise von 40 Personen verhandelt, schließt die Oeffentlichkeit aus, das haben auch wir gethan. Wie unsinnig ist es, zu glauben, daß in einer solchen Versammlung auch nur eine solche Frage Frage erwähnt werden könnte, dazu genügt der Umstand, daß es in keiner Provinz weniger Socialdemokraten giebt, als in Ostpreußen. Aber ich meine doch, wenn man sich so ausspricht, wie der Reichskanzler, so ist man verpflichtet, thatsächliche Belege beizubringen, ulld ich will abwarten, was der Reichskanzler in dieser Beziehung noch vorbringt. Ich möchte nur wünschen, daß es nicht in der „Norddeutschen Allgemeinen“ geschehe, sondern daß ich in die Lage gesetzt würde, wie heute zu antworten.

Gleichwohl muß ich sagen, daß ich in der gestrigen Rede einige Körnchen Wahrheit gefunden habe, und das mag beweisen, wie unbefangen wir sind. Er hat sich mißfällig darüber ausgesprochen, daß zu viel Verwaltungsbeamte im Reichstage sitzen, die von ihrem curulischen Sessel herunterblicken auf Minister und Beamte und nach Beendigung der Session wieder Untergebene in deren Bureaux sind. Das ist in der That etwas Mißliches, und deshalb haben wir hierher auch keinen einzigen Verwaltungsbeamten geschickt, mit Ausnahme zweier selbstständiger Communalbeamten. Nun könnte der Reichskanzler selbst dazu etwas thun, die Zahl der Verwaltungsbeamten im Reichstage zu vermindern, ohne daß man die Verfassung zu ändern brauchte. Wenn er alle Personen, die ihm nahe stehen und irgend eine abhängige Stellung haben, dazu veranlassen wollte — es würde vielleicht auch schon genügen zu zeigen, daß man nicht gerade den besonderen Wunsch hätte, sie hier zu sehen, dann würde die Zahl der Verwaltungsbeamten erheblich vermindert werden zu Gunsten gerade derjenigen Klasse, die dem Reichskanzler im Reichstage erwünscht sind, nämlich derjenigen, die irgend etwas Materielles produciren, deren praktische Erfahrungen von hohem Werthe sind. Der zweite Punkt ist, daß zu viel Berliner hier sind. Ich möchte allen Parteien rathen, sich ebenso wie wir auf eine kleine Zahl von Berlinern zu beschränken. Es sind 6 Berliner und 5 davon haben das Recht hier zu sein, da es 5 Berliner Wahlkreise giebt. Also, wenn Sie auf conservativer Seite dahin wirken, möglichst auswärtige Candidaten für die Berliner aufzustellen, so ist uns das auch ganz genehm. Eine genaue Statistik hat mir nämlich gezeigt, daß 14 bis 15 conservative Berliner hier sind, und daß die Zahl derjenigen, welche mehr oder weniger zu den entschiedenen Freunden des Reichskanzlers gehören, unter 46 Berlinern über 30 beträgt, dabei habe ich die Herren vom Centrum, welche ich nicht klassificiren kann, noch nicht einmal mitgerechnet. (Heiterkeit.)

Ein anderer Punkt betrifft die Präsenz in diesem Hause. Auch darin sind wir mit dem Reichskanzler einverstanden, wir entsprechen in dieser Beziehung seinem Ideale. Sie sehen, wie stattlich wir uns heute ausnehmen gegen drüben. Bei der Abstimmung über die Miethssteuer waren wir neulich mit 80 Procent hier vertreten und übertrafen damit alle Parteien. Ich meine das Ansehen des Reichstages bedingt eine möglichst zahlreiche Frequenz; wollte sich der Reichskanzler endlich entschließen, Diäten aus Reichsmitteln zu zahlen, dann würden wir am praktischsten dem Uebel abhelfen. Die günstige Wirkung der Diäten auf die Frequenz sieht man ja am preußischen Abgeordnetenhause, in dem bei sonst ziemlich gleichen politischen Verhältnissen eine Beschlußunfähigkeit zu den seltensten Vorkommnissen gehört. Der Mangel an Diäten ist in der That ein Privilegium für die Berliner, insofern für dieselben die Mitgliedschaft im Reichstage weniger Opfer verlangt, als für Auswärtige. Den „praktischen Leuten“ im Volkswirthschaftsrath, dem Ideale des Reichskanzlers, sollen ja ohne Weiteres Diäten ausgezahlt werden, obwohl verhältnißmäßig geringe Ansprüche an die Session des Volkswirthschaftsraths gestellt werden. Das wird der Herr Reichskanzler zugeben, daß Alles, was man sich von der Versagung der Diäten versprochen hat, nicht eingetreten ist. Die unbequemen Leute, die man fern halten wollte, sitzen auch heute hier, und die damaligen Klagen über den Parlamentarismus führt er heute noch stärker. Die vierjährige Legislaturperiode hat, nachdem man an der einjährigen Berufung festhält, vollständig ihre Voraussetzung verloren, in der sie in der Vorlage empfohlen wurde, und es wird schwer halten, für vier Sessionen innerhalb vier Jahren Abgeordnete zu finden, die sich zur Annahme eines Mandats entschließen. Der Reichskanzler hat gestern von der Prärogative der Krone gesprochen, man möchte die Empfindlichkeit nicht dadurch wecken, daß man die Prärogative der Krone antaste, ehe von jener Seite eine Initiative ergriffen worden. Haben wir nicht dasselbe Recht der Empfindlichkeit, wenn man in die Prärogative des Reichskanzlers eingreift. Der Reichskanzler spricht von der Initiative der Krone und entwickelt gleichzeitig den Gedanken, daß der Reichstag von Berlin fortgelegt werden solle. (Hört! hört! links). Diese Frage interessirt die Krone wohl viel mehr als die Stadt Berlin. Ich möchte an den Reichskanzler die Frage richten: hat er das Einverständniß der Krone gehabt, bevor er diese Absicht ankündigte, ganz abgesehen von dem Einverständniß des Bundesraths, und ist es richtig, mit Bestimmtheit eine Ankündigung zu machen, wenn man das Einverständniß der Krone in dieser Beziehung nicht hat? (Hört! hört! links.) Man nimmt die Ankündigung, die übrigens ein alter Bekannter aus dem Jahre 1874 ist, in Berlin nicht ernsthaft. Die Berliner fragen mehr danach, wohin der Reichstag kommen soll, als daß er von ihnen fortkommt. (Sehr wahr! links.) Friedrichsruhe wäre natürlich das, was unseren Verhältnissen entspräche (Heiterkeit), aber es wird wohl einige Zeit dauern, bis die Bauten dort vorgenommen werden können. Wäre die Ankündigung ernst zu nehmen, so müßte sie allerdings nicht Berlin, aber doch gewisse Kreise desselben beunruhigen, und da hätten wir wieder ein Project, das die Geschäftswelt und die Hausbesitzer beunruhigt. Gut ist es aber auch nicht, daß man im Volke den Reichskanzler anfängt weniger ernst zu nehmen, als es seiner Stellung entspricht. Für mich ist diese Vorlage nur ein Glied in einer ganz bestimmten Kette, die darauf hinausgeht, Alles abzuschwächen, was dem Kanzler gegenüber eine selbstständige Bedeutung beansprucht, und die Bahn frei zu machen für das dictatorische Regiment, das in der Richtung der Entwickelung seiner inneren Politik liegt. (Beifall links.)

Abg. Windthorst: Die bisherige Debatte hat uns so weit ab von dem eigentlichen Gegenstande unserer Berathung in alle möglichen parlamentarischen Erwägungen hineingeschleppt, daß man in der That in Verlegenheit kommt, nach welchen Seiten man sich wenden und worüber man sprechen soll. Ich werde mich auf das Nothwendigste beschränken und knüpfe an die Bemerkung des Abg. Richter an, daß der Reichskanzler in seiner gestrigen allerdings bedeutungsvollen Rede der Centrums-Fraction nicht gedacht hat. Mir ist das sehr angenehm gewesen: die Hausfrauen sind die besten, von denen am wenigsten gesprochen wird. (Heiterkeit.) Ich bin weit entfernt, mit diesem Vergleiche [illegible] geworden, daß er nichts Anderes beabsichtigt, als das Centrum einfach lahm zu legen. Die ganze Rede gipfelte in dem Gedanken, eine Partei zu haben, in welcher Herr von Bennigsen und Herr von Kardorff und Herr von Kardorff dem Herrn von Seydewitz die Hand reicht, [illegible] hinweg. (Heiterkeit. Sehr wahr! links). Hierin liegt vielleicht auch die Erklärung, daß man unserer nicht gedacht hat. Diese Pläne sind in der officiösen Presse vielfach erörtert worden und sowohl im Abgeordnetenhause wie im Reichstage hat man bei der Eröffnung der Session den Versuch gemacht, einer solchen Mittelpartei durch die Wahlen zum Präsidium eine praktische Unterlage zu geben. Diese Versuche sind gescheitert und ich bin überzeugt, daß auch der Wunsch des Reichskanzlers nicht in Erfüllung gehen wird. Bei einer Speculation über die Gestaltung der Parteiverhältnisse im Reichstage darf man auch die Wähler nicht unberücksichtigt lassen, und bei diesen hat, wenn nicht alle Anzeichen trügen, ein solches Project gar keinen Beifall. Die nächsten Wahlen werden, nach meiner Ansicht, zeigen, daß gerade die Mittelparteien, die nationalliberale und die Reichspartei, die meisten Verluste erleiden. Daß ich darüber sehr betrübt wäre, kann ich nicht behaupten. (Heiterkeit.) Indessen, ich kann mich ja auch irren.

Die Zerrissenheit der Parteien liegt zum großen Theil darin, daß bis vor Jahr und Tag die sog. liberalen Parteien, insbesondere die nationalliberale Partei, allmächtig war (Widerspruch links), allmächtig durch sich und den Reichskanzler. Diese Allmacht wurde durch die Zollgesetzgebung gebrochen, und bis jetzt hat es nicht gelingen wollen, der wirthschaftlichen Reform gegenüber diese Herren wieder zu sammeln. Sie sind auch nicht wieder zu sammeln, denn gerade in den Kreisen, aus welchen diese Herren hervorgehen, sind die Anschauungen über die wirthschaftlichen Bedürfnisse sehr verschieden; diese Anschauungen wurzeln in materiellen Interessen, und da hört bekanntlich die Gemüthlichkeit auf. Ich glaube deshalb, daß die Hoffnung auf die Bildung einer Mittelpartei nicht so leicht zu realisiren sein wird. Auch scheint mir der Reichskanzler die Bedeutung einzelner parlamentarischer Persönlichkeiten zu überschätzen. Eine solche Persönlichkeit kann eine ganze Reihe von Jahren eine große Bedeutung haben, wenn sie die genügende Zahl von Unterstützern findet, aber auch der Mächtigste — und das war ohne Zweifel Herr von Bennigsen — verliert diese Kraft, wenn die Zahl derer, die mit ihm gehen, abnimmt, und besonders dann, wenn die Abgehenden ein so großes geistiges Capital mitnehmen, wie die Herren es gethan haben, die man jetzt Secessionisten nennt (Heiterkeit). Es soll dies kein bloßes Compliment sein; so wenig Respect ich bis jetzt vor der kleinen Zahl dieser Herren habe, so habe ich doch Respect vor der Intelligenz dieses Häufleins, denn — der Geist wirkt. (Heiterkeit.) Ich bin also der Meinung, mit der Mittelpartei wird es nichts, und wenn sie wirklich zu Stande käme, so würde sie bald wieder auseinander gehen. Die Grundsätze, auf denen die Herren von Bennigsen, von Kardorff und von Seydewitz stehen, sind zu verschieden, um sich lange mit einander zu vertragen, es sei denn, daß der Eine oder der Andere diese Grundsätze aufzugeben bereit wäre, und das erwarte ich von meinem verehrten Landsmann am wenigsten, der gestern so sehr nach rechts gezogen worden ist. (Heiterkeit.)

Wenn somit in dem künftigen Reichstage die politischen Anschauungen noch ausgeprägter als jetzt nach rechts und links ihre Vertretung finden werden, so ist wohl die Frage berechtigt, auf welchem Wege eine festere Consistenz der Parteibildung im Reichstage herbeizuführen ist, und da nehme ich keinen Anstand zu erklären: das einzige Mittel ist die Beseitigung des Culturkampfes! Ich hatte von der Intelligenz der Herren Secessionisten erwartet, daß sie zunächst die Lösung dieser Frage in die Hand genommen hätten, es scheint aber, daß von der Schale des Eies, aus dem sie gekommen, noch Einiges an ihnen haften geblieben ist (Heiterkeit) und diese Schale des Nationalliberalismus ist stark culturkämpferisch. Die Beseitigung des Culturkampfes ist erforderlich nicht nur aus den höher gelegenen idealen Auffassungen, aus den großen conservativen Bedürfnissen des Staates und der Kirche, sondern auch aus Rücksicht auf eine festere Parteibildung, und ich freue mich, daß der Reichskanzler das Bedürfniß einer solchen empfindet, denn er wird dann allen Ernstes darauf bedacht sein, Wandel zu schaffen. Diesen Wandel schafft der Reichskanzler aber nicht durch diese oder jene kleine besänftigend wirkende Concession, sondern nur durch eine gründliche Revision der Maigesetze (Sehr richtig! im Centrum), und wenn diese nicht gewährt wird, so werden wir niemals von dem Standpunkt der festen Abgeschlossenheit weichen können, in der wir uns befinden, selbst dann nicht, wenn uns mit einem zweiten Falk gedroht werden sollte. (Hört!) Ob man zu diesem Entschlusse kommen will, weiß ich nicht, ich habe aber geglaubt, mir ein Verdienst zu erwerben, wenn ich offen die Wunde zeige, an der wir alle kranken. Die Centrumsfraction kann die weitere Entwickelung mit Ruhe abwarten, sie hat nicht nöthig, Wahlreden zu halten, ihr Programm bleibt unverändert fortbestehen. Auch bin ich überzeugt, daß meine politischen Freunde im nächsten Reichstage vollzählig wieder erscheinen werden.

Ich würde mich freuen, im nächsten Reichstage Collegen zu finden, die bereit sind, das zu thun, was ich als nothwendig bezeichnet habe. Am liebsten freilich würde es mir sein, die gegenwärtigen Collegen geläutert aus den Wahlen hervorgehen und selbst dasjenige thun zu sehen, was sonst ihre Nachfolger thun würden. Was den vorliegenden Gesetzentwurf selbst betrifft, so halte ich an meiner früher schon ausgesprochenen Ueberzeugung fest, daß wir zu einer ruhigen und gesicherten Erledigung unserer parlamentarischen Geschäfte nur dann kommen werden, wenn abwechselnd in einem Jahre der Reichstag und im nächsten der Landtag zusammentritt. Daß eine solche Regelung eine Verkümmerung der Befugnisse des Reichstages herbeiführen würde, bestreite ich; da ich jedoch glaube, daß dieselbe bei der gegenwärtigen Sachlage nicht erreichbar ist, weil einerseits eine große Zahl drängender Fragen vorliegt, die eine baldige Erledigung nothwendig machen, andererseits der kirchenpolitische Conflict es Jedem, der sich für dessen Beseitigung interessirt, wünschenswerth erscheinen läßt, den Vertretern des katholischen Volkes möglichst oft Gelegenheit zu geben, ihre Beschwerden von der parlamentarischen Tribüne herab vorzutragen, so wird man vorläufig an dem jährlichen Zusammentritt des Reichstages festhalten müssen. Ist man aber hierüber einig, so verstehe ich nicht, weshalb man zweijährige Budgetperioden einführen will, denn wenn eine Session unter allen Umständen jährlich stattfinden soll, so kann man ohne große Belästigung das Budget jährlich feststellen. Eine zweijährige Etatsperiode würde nur dazu führen, den Reichstag in demjenigen Jahre, in welchem der [...] berathen wird, noch über das jetzige Maß hinaus zu belasten, da ein [...]jähriger Etat doch immer eine längere Berathung erfordert als ein [...]jähriger. Wenn man also an dem jährlichen Zusammentritt des Reichstages festhält, so fragt es sich, welche parlamentarische Körperschaft die [Prio]rität haben soll, und da scheint es mir eine logische Nothwendigkeit, daß der Reichstag dem Landtage vorangeht, nicht aus Courtoisie, sondern weil die Beschlüsse des Reichstages nothwendig auf die Geschäfte des Landtages zurückwirken und namentlich das Landesbudget ohne Kenntniß des Reichsbudgets kaum festgestellt werden kann.

Die Erfahrungen des letzten Winters haben dies unwiderleglich gewiesen. Unter solchen Umständen bleibt aber nichts übrig, wenn bis 1. April auch der Landtag seinen Etat schon erledigt haben soll, als den Reichstag bereits im October einzuberufen. Diesem Gedanken habe ich zuerst Ausdruck gegeben, dabei aber gleichzeitig schon die Befürchtung [aus]gesprochen, daß derselbe an der deutschen Jagdlust scheitern werde. [Diese] Besorgniß hege ich auch jetzt noch, und es würde somit nur der eine [Aus]weg übrig bleiben, den Beginn des Etatsjahres vom 1. April auf 1. Juli zu verlegen, wenn die Forderung zweijähriger Etatsperioden immer von Neuem an uns herantreten soll. So lange mit dem 1. [April] das Etatsjahr beginnt, wird der Reichstag immer im October oder später im November berufen werden müssen, und deshalb werde ich für diesen [Antrag] stimmen. Ich weiß sehr wohl, daß einzelnen Staaten, namentlich B[...] durch eine solche Vorschrift eine temporäre Schwierigkeit erwachsen wir[d] [...] bin deshalb bereit, falls die Berufung des Reichstages im October [ange]nommen werden sollte, in der dritten Lesung erforderlichen Falls den [An]trag zu stellen, daß das Inkrafttreten dieser Bestimmung des Gesetzes auf ein Jahr hinausgeschoben wird, um den Einzelstaaten Zeit zu la[ssen] ihre Verhältnisse danach zu regeln. Daß der Beschluß, den Reichstag [im] October zu berufen, nicht in die Prärogative der Krone eingreift, hat Abg. v. Bennigsen bereits so vorzüglich nachgewiesen, daß ich mich se[inen] Ausführungen nur anschließen kann. Der Krone bleibt die volle Fre[iheit] gewahrt, unseren Vorschlag, wenn ihr derselbe nicht zweckmäßig ersch[eint,] abzulehnen; wenn man uns also hier den Vorwurf einer Verletzung [der] Kronprärogative machen will, gegen den ich sehr empfindlich bin, so [kann] man dieselbe Behauptung bei jedem einzelnen Gesetze aufstellen. Daß [es] angenehmer sei, in den Monaten Januar bis März hier zu tagen, als [von] October bis Januar, muß ich bestreiten, ich empfehle Ihnen deshalb [die] Annahme des Commissionsantrages. Eine Beseitiguug der Uebelstä[nde,] welche die Vorlage anstrebt, kann für jetzt nur dadurch erreicht werden, [daß] die Regierung selbst sich mehr beschränkt und nicht für jede Versamml[ung] ein solches Uebermaß von Arbeiten vorlegt, daß selbst die jugendlichste K[raft] nicht im Stande ist, das ganze Pensum gut zu erledigen. Eine weise A[us]wahl würde sehr wohl im Stande sein, Vieles von demjenigen, was n[icht] einer schleunigen Erledigung bedarf, für eine spätere Zeit zurückzustel[len.] (Beifall.)

Nachdem der Referent Marquardsen die Gründe der Commi[ssion] für die Annahme der vorliegenden Anträge noch einmal kurz resumirt [hat,] wird die Debatte geschlossen.

Abg. v. Magdzinski erklärt, daß die Polen sich der Abstimmung [ent]halten würden.

In der Abstimmung wird der Art. 13 nach dem Commissionsv[or]schlage (alljährliche Berufung des Reichstages im Monat October) mit [...] gegen 129 Stimmen angenommen. Für denselben stimmen die Fortschri[tts]partei, die Secessionisten, die Nationalliberalen und vom Centrum die A[bg.] Windthorst, v. Schorlemer-Alst, beide Reichensperger, Perger, Grüter[,] Lingens, Menken, Franssen, Westermayer, Bernards, Merkle, von Keh[ler,] von Kesseler, Langwerth von Simmern, Brüel, von Alten-Linden, [...] Lenthe, von Adelebsen, von Reden (Celle). Gegen den Commissionsv[or]schlag stimmen die Deutsch-Conservativen, die Reichspartei und der Rest [des] Centrums. Die Polen enthalten sich der Abstimmung. — Mit dersel[ben] Mehrheit wird der Art. 69 der Vorlage (zweijährige Etats) abgelehnt.

Es folgt in der Berathung nunmehr Art. 24, durch welchen vierjähr[ige] Legislaturperioden eingeführt werden sollen.

Abg. v. Maltzahn-Gültz: Der Abg. Rickert hat uns vorgewor[fen,] wir identificirten uns bei den hier zur Berathung kommenden Vorla[gen] stets mit dem, was von einer hohen Stelle im Reiche aus laut wu[rde.] Wir können uns ja nur freuen, wenn seit längerer Zeit die Situation [sich] in der Weise geändert hat, daß der Reichskanzler jetzt mehr als frü[her] conservative Ideen in der Gesetzgebung zur Geltung zu bringen geneigt [ist.] Unsere Lage ist dadurch aber keine andere geworden. Wir prüfen nach [wie] vor jede Frage, vor die wir gestellt werden, nach unserem Gewissen, o[hne] uns von irgend einer Seite, und sei sie noch so hoch, beeinflussen zu lass[en.]

Wenn der Abg. Rickert noch weiter gegangen ist und gesagt hat, [die] Bildung der conservativen Partei sei unter ausdrücklicher Billigung und a[uf] Wunsch des Reichskanzlers erfolgt, so kann ich dagegen positiv versiche[rn,] daß der Zusammenschluß der deutschen Conservativen aus eigener Initiati[ve] auf Grund eines selbstständig vereinbarten Programms zu Stande g[e]kommen ist. Wir werden unsere eigene Politik treiben, wie wir sie f[ür] recht halten. Finden wir dabei den Reichskanzler auf unserem Wege, [so] ist uns das um so lieber. Daß der Reichskanzler jetzt mehr conservati[ve] Ideen hegt als früher, dazu hat wohl die Thatsache der Vereinigung d[er] Conservativen nicht unwesentlich beigetragen. Ueberdies zeigt die ga[nze] Vergangenheit des Reichskanzlers, daß er seinem Herzen nach lieber m[it] einer conservativeu als mit einer liberalen Majorität regiert. Was d[ie] Verlängeruug der Legislaturperiode betrifft, so haben wir dieselbe s[eit] Gründung des Norddeutschen Bundes stets vertreten. Die dreijährige L[e]gislaturperiode ist im Jahre 1867 — in der betreffenden Sitzung des Reich[s]tages fehlten nur 28 Mitglieder — mit nur 9 Stimmen Majorität a[n]genommen wordeu: Diese Thatsache bezeugt deutlich, daß sehr erhebli[che] Gründe schon damals für die lange Periode ins Gewicht fielen. Ein v[on] den Gegnern derselben damals angeführtes Argument, welches auf die Not[h]wendigkeit eines beständigen Contactes zwischen den Abgeordneten und de[n] Wählern hinwies, ist heute weggefallen. Die Zeit, in welcher wirklich etwa[s] geleistet wird, ist zu gering, und die letzte Session verläuft immer unter de[m] Einflusse der in Aussicht stehenden Neuwahlen. Je mehr Sie den Reich[s]tag von dem Einflusse der Wahlen befreien, desto mehr gewinnen S[ie] für ersprießliche Thätigkeit. Nehmen Sie daher unseren Antrag a[n.] (Beifall rechts.)

Abg. Fürst von Hohenlohe (Langenburg) spricht sich gleichfalls fü[r] die Verlängerung der Legislaturperiode aus. Der Vorwurf, daß der Zu[]sammenhang mit den Wählern dadurch gelockert werde, sei unzutreffend; e[r] könne nur Diejenigen treffen, welche überhaupt nicht das Interesse ihre[r] Wähler für die Verhandlungen des Reichstages wach halten könnten. De[m] Abgeordneten stehe es ja frei, stets mit seinen Wählern in Verbindung z[u] treten und deren Ansicht über irgend welche Vorlagen zu vernehmen[.] Redner weist auf das Beispiel anderer Staaten, namentlich Englands hi[n,] welch' letzteres eine siebenjährige Legislaturperiode habe. Bei den viele[n] parlamentarischen Körperschaften, die wir in Deutschland haben und de[n] damit verbundenen häufigen Wahlacten schwäche sich das Interesse an den[]selben mehr und mehr ab. Bei einer Institution, wie der des deutsche[n] Reichstages, müsse man aber alles aufbieten, um eine Abschwächung de[s] Interesses des Volkes zu verhindern. Er bitte, der beantragten Ausdeh[]nung der Legislaturperiode auf vier Jahre zuzustimmen.

Abg. von Bennigsen: Wir sind keine grundsätzlichen Gegner einer Verlängerung der Legislaturperiode und würden, sollte diese Frage einmal selbstständig im Reichstage zur Erwägung gestellt werden, vielleicht sogar für eine fünfjährige Periode stimmen. In diesem Zusammenhange lehnen wir aber den Artikel ab. Nach den Motiven erscheint die vierjährige Legislaturperiode lediglich als eine nothwendige Consequenz des Vorschlages des zweijährigen Budgets. Diesen Vorschlag haben wir abgelehnt, und ich habe daher um so mehr Bedenken mit meinen Freunden, die Consequenz desselben stehen zu lassen, als diese ein vortrefflicher Anhaltspunkt sein würde, um auf die zweijährigen Budgetperioden zurückzukommen. Gleichwohl können auch wir uns der Empfindung nicht verschließen, daß man in der Bevölkerung eine so häufige Wiederkehr der Reichstagswahlen mit den wochen- und monatelangen Agitationen sehr lästig empfunden hat, wozu noch kommt, daß in den drei Jahren eine verhältnißmäßig unbefangene Session nur in dem einen Jahr in der Mitte stattfindet.

Abg. Windthorst: Es ist allerdings richtig, daß die Motive zu dieser Vorlage die vierjährigen Legislaturperioden durch den Hinweis auf zweijährige Budgets rechtfertigen. Indessen die Motive entscheiden nicht über den Tenor des Gesetzes, und die Furcht, daß aus einer vierjährigen Legislaturperiode zwei zweijährige Budgetperioden gemacht werden könnten, ist durchaus unbegründet. Das würde doch immer von der Zustimmung des Reichstages abhängen; und wenn die Herren bei ihrem gestrigen Votum verbleiben, dann ist gar keine Gefahr vorhanden. Die Vortheile, welche vierjährige Legislaturperioden bieten, empfehlen mir die Annahme derselben. Ich bin überzeugt, daß das Volk uns für einen solchen Beschluß dankbar sein wird. (Beifall.)

Staatssecretär von Bötticher: Der Umstand, daß bei zweijährigen Budgetperioden dreijährige Legislaturperioden unzweckmäßig sind, ist, wenn auch der Hauptgrund, so doch nicht der einzige gewesen, welcher im Schoße der verbündeten Regierung zu dem Vorschlage dreijähriger Perioden geführt hat. Man hat vielmehr auch hier die von den beiden Vorrednern vorgeführten Argumente in Betracht gezogen. Ich glaube nicht, daß um deswillen, weil die Vorlage den Vorschlag mit dem zweijährigen Budget in Zusammenhang bringt, die von dem Abg. v. Bennigsen geäußerte Besorgniß gerechtfertigt ist. Ich kann mich dem Abg. Windthorst in dieser Hinsicht nur anschließen. Die Regierungen werden nur dankbar sein, wenn sie, auch ohne die Einführung zweijähriger Budgets, das Einverständniß des Reichstages zu vierjährigen Legislaturperioden erlangen. Ich möchte deshalb bitten, nicht zu warten, bis in dieser Beziehung Ihnen später eine Vorlage gemacht wird, sondern dem Antrag v. Seydewitz zuzustimmen.

Abg. Richter (Hagen): Ich bin der Ansicht, daß man nicht ohne die dringendste Noth an Verfassungsbestimmungen rütteln sollte, am wenigsten in einer Richtung, bei der der Vortheil nur auf Seiten der Staatsregierung liegt. Der Minister hat erklärt, daß den Regierungen auch dieses Stück genehm sein werde. Natürlich! Die Regierung nimmt, wo sie etwas bekommen kann, denkt aber nicht daran, nun auch ihrerseits dem Hause entgegenzukommen und den Plan zweijähriger Etats aufzugeben. In dem Reichstage von 1867 sind die meisten grundlegenden Bestimmungen nur mit kleiner Mehrheit angenommen worden, z. B. die Wählbarkeit der Beamten; man kann daher daraus keinen Grund zu einer Verfassungsänderung herleiten. Praktisch würde die Verlängerung der Legislaturperiode erhebliche Nachtheile haben. Schon jetzt hält es schwer, bei dem herrschenden Mangel Abgeordnete zu bekommen, die ohne Erlaß drei Jahre lang in Berlin leben können; diese Schwierigkeiten würden bei vierjährigen Perioden noch vermehrt werden. Die Folge wird eine Häufung der Ersatzwahlen sein, deren wir schon jetzt viel haben. Auch der Zusammenhang zwischen Wählern und Gewählten wird dadurch gelockert. Ich bitte Sie in einer Zeit, wie der gegenwärtigen, nicht an derartigen Verfassungsbestimmungen zu rütteln.

Abg. Windthorst tritt den Ausführungen des Abg. Richter entgegen und widerspricht der Ansicht, daß die Regierung durch Einführung der vierjährigen Legislaturperioden an Macht gewinne.

Abg. Richter: Ich glaube, der Abg. Windthorst hat an Vorschußleistungen gegen die Regierung nachgerade genug gethan und er sollte doch erst die Gegenleistung abwarten, bis er neue Vorschußleistungen macht. Die augenblickliche politische Situation läßt die Einführung der vierjährigen Legislaturperiode als durchaus unerwünscht erscheinen. In einer so ruhigen Zeit, wo sich die Situation fortwährend ändert, giebt nur eine kürzere Periode einen Gradmesser für die wahre Stimmung des Volkes ab.

Abg. Windthorst: Wir haben nie Vorschuß geleistet; was wir gethan haben, haben wir gethan, ohne Gegenleistungen zu erwarten. Wir erwarten Gerechtigkeit und gönnen dieselbe auch andern.

Abg. Lasker: Die Verlängerung der Legislaturperiode tangirt weniger die Gewählten als die Wähler. Je öfter das Mandat erneuert wird, desto mehr Einfluß gewinnen die Wähler über die Abgeordneten, ein Einfluß, den sich die Wähler, wenn ich recht unterrichtet bin, nicht nehmen lassen wollen. Schon deshalb empfehle ich die Beibehaltung einer kürzeren Periode. Ich möchte dann von der Regierung Auskunft darüber erbitten, ob dieselbe glaubt, daß im Falle der Annahme des Gesetzes schon die gegenwärtige Legislaturperiode verlängert werden muß. Ich würde das für unstatthaft halten und würde eventuell eine Veränderung des Wortlauts in dritter Lesung beantragen.

Staatssecretär von Bötticher: Ich halte den Gedanken für vollständig ausgeschlossen, daß man das gegenwärtige Reichstagsmandat über seine gesetzliche Dauer verlängern könnte, und wenn die Fassung des Gesetzes diese Folgerung möglich machte, so würde der Bundesrath und die Reichsregierung Mittel und Wege zu finden haben, um diese Folge abzuwenden. Diese könnte durch eine Hinausschiebung des Publicationstermins bis nach Ablauf der gegenwärtigen Legislaturperiode geschehen. Die Unterstellung des Abg. Richter, als ob es sich für die Regierung um eine Machtfrage handle, muß ich auf das allerentschiedenste zurückweisen.

Art. 24 wird darauf nach dem Vorschlage der Commission mit geringer Mehrheit angenommen; dafür stimmen die Deutsch-Conservativen, die Reichspartei und die große Mehrheit des Centrums, sowie der Abg. von Treitschke; dagegen stimmen die liberalen Parteien und die Abgg. Falk, von Bethmann-Hollweg und beide Reichensperger.

Der Art. 72, dessen Aenderung für den Fall der zweijährigen Etats ebenfalls nothwendig war, weil er von der Rechnungslegung handelt, ist durch den Beschluß zu Art. 13 hinfällig geworden.

Es folgt die dritte Berathung des Gesetzentwurfes wegen Besteuerung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten. Nach dem Beschlusse der zweiten Lesung soll für Miethwerth einer Dienstwohnung nur auf 15 pCt. des „Diensteinkommens" geschätzt werden. Abg. Windthorst beantragt statt „Diensteinkommen" „baares Gehalt" zu sagen.

In der Generaldiscussion ergreift nun das Wort

Abg. Sonnemann: Bei den bisherigen Verhandlungen über die Miethsteuer ist nur von Berlin die Rede gewesen, das Verhältniß der Steuer zu anderen Städten aber entweder nur oberflächlich berührt oder falsch dargestellt worden. So hat der Herr Reichskanzler gesagt, daß neun Städte außer Berlin die Miethssteuer hätten in Preußen, während nur 2 Procent von dem Ertrag dieser Miethssteuer auf die anderen kommen, kommen 98 Procent auf Berlin. Nun erheben wir aber in Frankfurt allein eine Million Miethssteuer pro Jahr, also ungefähr 10 Procent dessen, was Berlin erhebt, die Regierung hat weder in den Motiven etwas darüber gesagt, noch hat die Commission etwas darüber erörtert. Ich muß aber gegen die Motive Verwahrung einlegen, als wenn bei den Einschätzungen zur Miethssteuer irgend jemals ein politisches Motiv obgewaltet hätte. Eine solche Klage ist von den Frankfurter Beamten nie erhoben worden. Die Vorwürfe des Herrn Reichskanzlers treffen unsere Miethssteuer in keiner Weise. In Berlin werden 6⅔ Procent der Miethe als Steuer erhoben, in Frankfurt ist sie eine progressive. Wohnungen unter 170 Mark bleiben ganz steuerfrei und von 170 Mark an wird ½ pCt. Miethssteuer erhoben, sie steigt dann langsam bis auf 15 pCt. Diese Steuer drückt also nicht den kleinen Mann, da sie nur vom Reichen erhoben wird. Während die Einkommensteuer nur bis zu 3 pCt. steigt, steigt die Miethssteuer bis zu 15 pCt. Es wird nebenbei von allen Geschäftslocalen eine Miethssteuer von 2 pCt. erhoben und nicht wie in Berlin 6⅔ pCt. Wir sind mit der Miethssteuer vollkommen zufrieden, um so mehr, als wir auch bei der Einkommensteuer für die unteren Klassen weit unter die normalen Ziffern der Staatssteuer heruntergegangen sind. Denn wenn wir genöthigt sind, in Folge unserer finanziellen Lage einen Zuschlag von 195 pCt. zu erheben, so beträgt dieser Zuschlag für die Klassensteuer und für die sechs untersten Stufen der Einkommensteuer nur 70—75 pCt. Also wir erheben von diesen kaum ein Drittel der höheren Sätze. Die Miethssteuer hat aber auch den Vortheil, daß wir Leute zur Steuer heranziehen können, die wir deshalb nicht zur Einkommensteuer heranziehen können, weil sie ihren Geschäftsbetrieb, ihren Gutsbezirk außerhalb der Stadt haben.

Wenn ich außerdem dazu rechne, daß unsere Einschätzung bei der Einkommensteuer sehr schwere Mängel hat, so bildet bei uns die Miethssteuer eine Ergänzungssteuer für die Einkommensteuer. Es giebt bei uns Niemand, der die Einkommensteuer durch eine Mahl- und Schlachtsteuer ersetzen will, denn soviel sieht doch Jeder, daß, wenn der Fürst Pleß auf 60,000 M. und Herr Bleichröder auf 65,000 M. Miethssteuer eingeschätzt sind, diese Herren jedenfalls in Form einer Schlachtsteuer lange nicht so viel bezahlen werden, als sie jetzt Miethssteuer bezahlen müssen. Wenn sich der Reichskanzler als Anwalt des kleinen Mannes geriren will, können wir es nicht acceptiren, wir können ihn höchstens unter das Gesetz stellen, welches uns jetzt in Bezug auf die Volksanwälte vorgelegt worden ist. Wie stellt sich nun die Anwendung dieses Gesetzes? Um von Frankfurter Verhältnissen zu sprechen, so habe ich hier eine Tabelle über die Miethssteuer von dem Diensteinkommen der Reichsbeamten. Da finde ich den ersten Beamten mit einem Gehalt von 10,000 Mark, der zu 304 Mark Miethssteuer eingeschätzt ist, wovon allerdings nur die Hälfte erhoben wird. Nach dieser Vorlage würde er nur 33 Mark, also nicht einmal den zehnten Theil zu zahlen haben, und zwar deshalb, weil bei uns die Miethssteuer eine progressive ist. Ein Beamter mit 17,000 Mark würde nach diesem Gesetzentwurf ganz steuerfrei sein. Aehnlich liegen die Verhältnisse in anderen Ländern. Dieses Gesetz würde eine Ungerechtigkeit im Gefolge haben, wie ich mir keine größere denken kann. Ich muß mich entschieden darüber beschweren, daß ein solches Gesetz an den Reichstag gebracht worden ist, welches in Bezug auf die statistischen Mittheilungen und Angaben sich nur auf Berlin beschränkt hat, das würde nur die Verweisung in die Commission rechtfertigen. Nun will man sogar, wie der Abg. Windthorst hervorgehoben hat, daß alle Wohnungen der Beamten überhaupt in dieses Gesetz einbezogen werden sollen. Wenn Sie die Sache so weit ausdehnen wollen, so wird daraus eine große Last für die davon betroffenen Städte erwachsen. Ich erinnere Sie daran, daß wir im Jahre 1873 ein Reichsgesetz geschaffen haben, das den Beamten Ermäßigungen aller Art zuweist, und zwar auf Grund eines Compromisses der Parteien, an dem doch nicht gerüttelt werden sollte. Wir wollen nicht, daß die Reichsbeamten als Ausländer betrachtet werden. Nun kommt ein Gesetz, welches eine solche Bevorzugung abschafft für die Reichsbeamten. Der Einwand, daß die Dienstwohnungen dem Beamtenetat beschwerlich seien, kann ich nicht gelten lassen. Aus diesen Gründen bitte ich Sie, das Gesetz zu verwerfen.

Die Discussion wird geschlossen. Zur Geschäftsordnung bemerkt Abg. Hasenclever: Ich constatire zum dritten Male, daß ich mich zum Wort gemeldet habe und daß mir dasselbe wiederum durch den Schluß der Discussion abgeschnitten worden ist. Ein solches Verfahren halte ich für einen Terrorismus.

Präsident v. Goßler: Ich muß entschieden Verwahrung einlegen gegen den letzten Ausdruck gegenüber einem Beschluß des Hauses und ich rufe den Redner zur Ordnung. (Beifall links.)

Der Antrag Windthorst wird mit 135 gegen 129 Stimmen angenommen; ebenso § 1 des Gesetzes mit 135 gegen 134 Stimmen. Die §§ 2 und 3, welche die Repräsentationsgelder von dem Diensteinkommen ausschließen und das Gesetz mit dem 1. Juli 1881 in Kraft treten lassen wollen, werden ohne Debatte genehmigt.

Die Abstimmung über das ganze Gesetz ist eine namentliche; es stimmen 140 Abgeordnete für und 131 gegen das Gesetz.

Schluß 4¾ Uhr. Nächste Sitzung Sonnabend 1 Uhr. (Kleinere Vorlagen, Wehrsteuer.)

Berlin, 6. Mai. [Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz] empfing gestern Mittag um 12 Uhr den österreichischen Militärbevollmächtigten und Flügel-Adjutanten des Kaisers von Oesterreich, Major von Steininger. Nachmittags 5 Uhr nahm der Kronprinz und die Kronprinzessin das Diner bei Ihren Durchlauchten dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich von Hohenzollern ein und begaben Sich demnächst um 7 Uhr nach dem Victoria-Theater zur Aufführung des „Rheingold" aus dem Richard Wagnerschen Bühnenfestspiel: „Der Ring des Nibelungen." Heute früh kurz nach 7 Uhr begab Sich der Kronprinz nach dem Tempelhofer Felde und wohnte daselbst dem Exerciren von Truppentheilen der verschiedenen Waffen bei.

[Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Wilhelm] haben Sich heute Vormittag mit dem Courierzuge der Anhaltischen Eisenbahn zu einem Besuch am Dresdener Hofe nach Dresden begeben und werden von dort Abends die Reise nach Wien fortsetzen, um den Vermählungsfeierlichkeiten beizuwohnen. — Von Dresden aus schließen sich der General-Lieutenant und General-Adjutant des Kaisers, Freiherr von Loë, dem Prinzlichen Gefolge an. (Reichs-Anz.)

[Marine.] S. M. Kanonenboot „Iltis", 4 Geschütze, Commandant Capt.-Lieut. Klausa, ist am 26. März c. in Manila eingetroffen.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 6. Mai. Die heutige Aufführung der Walküre aus dem Nibelungen-Cyclus ist mit gegen gestern stark gesteigertem enthusiastischen Beifall von statten gegangen. Das Theater war schon Vormittag ausverkauft. Die Inscenirung und Ausstattung ist prachtvoll, die Leitung durch Director Neumann und die musikalische Ausführung durch die Symphoniecapelle Seydels tadellos mustergiltig. Die Damen Vogel, Friedrich-Materna und Reicher-Kindermann, die Sänger Vogel, Skaria, Reß, die durch die Sängerinnen des Leipziger Stadttheaters dargestellten Walküren, durch unaufhörliche stürmische Hervorrufe ausgezeichnet. Für den stürmisch hervorgerufenen Director Neumann dankte Skaria, indem er alle Ehren dem Schöpfer des Tonstückes, Wagner, zuzuwenden bat. Wagner selbst, wiederholt stürmisch gerufen, mußte mehreremale von der Loge aus sich dem Publikum zeigen, und wurde beim Verlassen des Hauses von der auf den Straßen versammelten Menschenmenge mit Hurrahs begrüßt. Das Kronprinzenpaar ließ gestern und heute Director Neumann ihre außerordentliche Befriedigung aussprechen.

Wiesbaden, 6. Mai. Se. Majestät der Kaiser nahm den Vortrag des Hofmarschalls Grafen Perponcher entgegen und arbeitete sodann mit den Chefs des Civil- und Militärcabinets. Später machte der Kaiser in Begleitung der Frau Großherzogin von Baden eine Ausfahrt und besuchte Abends das Theater. Heute fand, vom schönsten Wetter begünstigt, die Parade der Truppen auf dem Cursaalplatze statt.

Dresden, 6. Mai. Der Prinz und die Prinzessin Wilhelm von Preußen sind heute hier eingetroffen und von dem Prinzen Günther von Schleswig-Holstein und dem preußischen Gesandten am Bahnhofe empfangen worden.

Mainz, 6. Mai. Der Großherzog hat heute mit den Prinzessinnen Victoria und Elisabeth Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm in Wiesbaden einen Besuch abgestattet und ist nach dem Diner Abends 6½ Uhr hierher zurückgekehrt.

Wien, 6. Mai. Wie die „Polit. Corresp." mittheilt, empfing Kronprinz Rudolf eine aus 18 Mitgliedern bestehende Deputation seiner ehemaligen Lehrer und erwiederte auf die Glückwünsche derselben, daß unter den zahlreichen Glückwünschen, die er empfangen habe, keine ihm näher ständen als diejenigen seiner ehemaligen Lehrer, deren Bemühungen um seine Bildung er so viel verdanke. „Nehmen Sie — sagte der Kronprinz — diese Versicherung entgegen von Ihrem ewig dankbaren Schüler." Die mit großer Wärme gesprochenen Worte des Kronprinzen hätten nicht eines tiefen Eindrucks auf die Mitglieder der Deputation verfehlt, mit deren jedem einzelnen der Kronprinz sich längere Zeit auf das Freundlichste unterhalten habe. — Auf Grund competentester Informationen kann die „Politische Correspondenz" ferner versichern, daß die jüngst in den Arbeiterkreisen von Wien und Umgegend vorgekommenen polizeilichen Haussuchungen und Verhaftungen nicht im Mindesten mit dem Most'schen Prozesse zusammenhängen, sondern vielmehr auf Requisition des Landesgerichts Salzburg erfolgt sind, wo die gegen einige Führer der Arbeiter schwebende Untersuchung Inzichten zu Tage förderte, welche auch mehrere in Wien domizilirende Personen betrafen.

Wien, 6. Mai. Das belgische Königspaar mit der kronprinzlichen Braut ist bald nach 4 Uhr eingetroffen, vom Kaiser und dem Kronprinzen, dem Bürgermeister und dem Statthalter am Bahnhofe empfangen, nach Schönbrunn geleitet, woselbst die Kaiserin und die kaiserliche Familie dieselben herzlichst willkommen hieß. Auf der ganzen Fahrt wurde sie von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt.

London, 6. Mai. Unterhaus. Eine Anfrage beantwortend, erklärt Hartington: Er habe keine Nachricht über die Sendung einer russischen Mission nach Kabul. Abdurrahman suchte den Rath des Vicekönigs betreffs des mit den russischen Behörden gepflogenen Schriftwechsels nach. Ueber die Rückkehr des Sohnes Abdurrahmans nach Kabul, soweit dem Vicekönig bekannt, habe kein Russe Abdurrahmans Sohn über die afghanische Grenze begleitet. Dilke fügt hinzu, wahrscheinlich erstrecke sich die russische Mission bis zur afghanischen Grenze. In Petersburg sei Auskunft erbeten. Gladstone fehlte in der Sitzung in Folge leichten Unwohlseins.

Oberhaus. Granville antwortete Delawars: Es scheine nicht unbillig, daß die Franzosen den Gewaltsamkeiten innerhalb der algerischen Grenze ein Ziel setzen und Maßregeln ergreifen, welche die Wiederholung verhinderten. Die französische Regierung versicherte fortwährend, es bestehe keine Absicht der Einverleibung. Saint Hilaire forderte noch gestern Lyons auf, uns zu versichern, es seien keine Gedanken an eine Eroberung oder Annexion von Tunis vorhanden. Die englische Regierung sei nicht eifersüchtig auf den legitimen Einfluß, den ein großes Land wie Frankreich über einen schwachen, weit weniger civilisirten Nachbar ausüben müsse, so lange der Einfluß nicht im Widerspruche mit den Vertragsrechten und Interessen britischer Unterthanen stehe. Selbstverständlich sei es Pflicht der Regierung, sorgfältig über die aus den jetzigen Operationen entstehenden Arrangements zu wachen und darauf zu sehen, daß sie nicht mit jenen Rechten collidiren. — Die „Amtliche Gazette" meldet die Ernennung Lacocks zum Ministerresidenten in Serbien, Gould ist Ministerresident in Stuttgart.

Athen, 5. Mai. In der von den Gesandten der Mächte gestern Abend dem Ministerpräsidenten überreichten Collectivnote heißt es:

Die Unterzeichneten haben die Ehre auf Befehl ihrer Regierungen der Regierung Sr. Majestät des Königs der Hellenen anzuzeigen, daß die in der Collectivnote der Botschafter in Konstantinopel vom 7. (19.) April zusammengefaßten Beschlüsse, betreffend die Regelung der griechisch-türkischen Grenze von der Pforte einfach angenommen worden sind. Die vermittelnden Mächte erkennen an, daß die Angelegenheit somit im Prinzip definitiv geregelt ist und haben die Unterzeichneten beauftragt, Sr. Excellenz dem Präsidenten des Conseils mitzutheilen, daß die Botschafter der vermittelnden Mächte in kürzester Frist eine Convention abschließen werden, durch welche die Details der Ausführung der Grenzregulirung genau festgestellt werden. Die Unterzeichneten benutzen diese Gelegenheit, um Sr. Excellenz von Neuem Versicherungen ihrer größten Hochachtung zu geben.

Mailand, 5. Mai. Die Nationalausstellung ist heute durch den König und die Königin eröffnet worden.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

(W.T.B.) **Paris**, 6. Mai, Abends. [Boulevard.] 3% Rente 85, 50. Neueste Anleihe 1872 120, 16. Türken 16, 85. Neue Egyptier 392, —. Banque ottomane —, —. Italiener 91, —. Chemins —, —. Oesterr. Goldrente —. Ungar. Goldrente 103, 06. Spanier exter. 23, 18, do. inter. —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. 1877er Russen — —. Türkenloose —, —, Türken 1873 —, —. Amortisirbare —, —. Orient-Anleihe —. Pariser Bank —. Träge.

Frankfurt a. M., 6. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 495. Pariser Wechsel 81, 20. Wiener Wechsel 173, 70. Köln-Mindener Stamm-Actien 151½. Rheinische Stamm-Actien 164. Hessische Ludwigsbahn 97⅝. Köln-Mind. Prämien-Anth. 133¼. Reichsanleihe 101¾. Reichsbank 149¼. Darmstädter Bank 163⅜. Meininger Bank 102¼. Oesterr.-Ungarische Bank 738, 50. Credit-Actien*) 301. Silberrente 68½. Papierrente 68¼. Goldrente 83⅞. Ungarische Goldrente 102. 1860er Loose 129½. 1864er Loose 335, —. Ungarische Staatsloose 239, —. Ungar. Ostbahn-Obligat. II. 94⅞. Böhmische Westbahn 259¾. Elisabethbahn 181¾. Nordwestbahn 177¾. Galizier 265⅜. Franzosen*) 286¾. Lombarden*) 105. Italiener 90⅞. 1877er Russen 93½. 1880er Russen 77⅜. II. Orientanleihe 60½. III. Orientanleihe 61. Central-Pacific 112⅞. Wiener Bankverein 123. Buschtiehrader — —. Ungarische Papierrente — —. Elbthal —. Lothringer Eisenwerke —, —. Privat-Discont — pCt. Spanier —. Günstig.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 300⅜. Franzosen 285¾. Galizier — —. Lombarden —. Oesterr. Goldrente —. Ungar. Goldrente — —. 1880er Russen —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 6. Mai, Nachm. [Schluß-Course.] Preuß. 4proc. Consols 101¾, Hamburger St.-Pr.-A. 127, Silberrente 68, Oest. Goldrente 83½, Ung. Goldrente 101¾, 1860er Loose 130½, Credit-Actien 300¾, Franzosen 716, Lombarden 263½, Italien. Rente 90½, 1877er Russen 93, 1880er Russen 76½, II. Orient-Anl. 58⅝, III. Orient-Anl. 59, Laurahütte 111¾, Norddeutsche 175, 5% Amerik. 94¼, Rhein. Eisenbahn 163½, do. junge 159, Bergisch-Märkische do. 117½, Berlin-Hamburg do. 261¼, Altona-Kiel do. 165½. Discont 2¾ %. Fest, Russen beliebt.

Silber in Barren per Kilogr. 153, 70 Br., 153, 20 Gd.

Wechselnotirungen: London lang 20, 37 Br., 20, 31 Gd., London kurz 20, 50 Br., 20, 42 Gd., Amsterdam 168, 20 Br., 167, 60 Gd., Wien 172, 75 Br., 170, 75 Gd., Paris 80, 45 Br., 80, 05 Gd., Petersburg 208, 50 Br., 204, 50 Gd., Newyork kurz 424 Br., 414 Gd., do. 60 Tage Sicht 416 Br., 406 Gd.

Hamburg, 6. Mai, Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert, auf Termine ruhig. Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig. Weizen pr. Mai 215, 00 Br., 214, 00 Gd., pr. Juli-August 215, 00 Br., 213, 00 Gd. Roggen pr. Mai 202, 00 Br., 200, 00 Gd., pr. Juli-August 180, 00 Br., 179, 00 Gd. Hafer u. Gerste unverändert. Rüböl ruhig, loco 55, 00, pr. Mai 55, 00. Spiritus still, pr. Mai 45½ Br., pr. Juni-Juli 45¾ Br., pr. Juli-August 46 Br., pr. August-September 46½ Br. Kaffee matt, Umsatz 2000 Sack. Petroleum fest, Standard white loco 7, 55 Br., 7, 50 Gd., pr. Mai 7, 55 Gd., pr. August-Decbr. 8, 10 Gd. — Wetter: Schön.

Posen, 6. Mai. Spiritus pr. Mai 52, 20, pr. Juni 53, 00, pr. Juli 53, 60, pr. August 54, 00. Gek. — Liter. Still.

Liverpool, 6. Mai, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Stetig. Tagesimport 4000 Ballen amerikanische. Middl. amerikanische Juli-August-Lieferung 5 31/32 D.

Liverpool, 6. Mai, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische Mai-Juni-Lieferung 5 27/32, Juli-August-Lieferung 6 D.

Liverpool, 6. Mai, Nachmittags. [Baumwollen-Wochenbericht.] Wochenumsatz 54,000 Ballen, desgl. von amerikanischen 45,000, desgl. für Speculation 3000, desgl. für Export 4000, desgl. für wirkl. Cons. 47,000, desgl. unmittelbar ex Schiff 20,000, wirklicher Export 6000, Import der Woche 70,000, davon amerikanische 65,000, Vorrath 1,001,000, davon amerikanische 767,000, schwimmend nach Großbritannien 253,000, davon amerikanische 144,000 Ballen.

Manchester, 6. Mai, Nachm. 12r Water Armitage 7½, 12r Water Taylor 8, 20r Water Micholls 8¾, 30r Water Gidlow 9, 30r Water Clayton 9⅜, 40r Mule Mayoll 9½, 40r Medio Wilkinson 10¾, 36r Warpcops Qualität Rowland 9¾, 40r Double Weston 10¼, 60r Double Weston 13¾, Printers 16/16 34/50 8½pfd. 90. Ruhig.

Petersburg, 6. Mai, Nachm. 5 Uhr. [Schlußcourse.] Wechsel London 3 M. 24⅝, do. Hamburg 3 M. 210¾, do. Amsterdam 3 M. —, do. Paris 3 Mon. 260½, Russische Prämien-Anleihe de 1864 (gest.) 225, do. de 1866 (gest.) 217¾, Ruff. Anl. de 1873 138¼, Ruff. Anl. de 1877 142, ½-Impérials 7, 95½, Große Ruff. Eisenbahnen 258½, Ruff. Bodencredit-Pfandbriefe 131½, II. Orient-Anleihe 93⅛, III. Orient-Anleihe 93⅛, Privatdiscont 4½ %.

Petersburg, 6. Mai, Nachm. 5 Uhr. [Productenmarkt.] Talg loco 55, 00, per August 55, 00. Weizen loco 17, 00. Roggen loco 13, 40. Hafer loco 6, 10. Hanf loco 31, 40. Leinsaat (9 Pud) loco 16, 60. — Wetter: Regen.

(W. T. B.) **Newyork**, 6. Mai, Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf Berlin 94½. Wechsel auf London 4, 84¾. Wechsel auf Paris 5, 18¾. 5proc. fundirte Anleihe 101¾. 4proc. fundirte Anleihe 1877 116¼. Erie-Bahn 49⅛. Central-Pacific-Bahn 116. Newyork-Centralbahn 147½. Baumwolle in Newyork 10 9/16. do. in New-Orleans 10⅛. Raffinirtes Petroleum in Newyork 8. Raff. Petroleum in Philadelphia 7¾. Rohes Petroleum 6½. Pipe line Certificats 0, 81. Mehl 4, 65. Rother Winterweizen 1, 29. Mais (old mixed) 62. Zucker (Fair refining Muscuvados) 7¼. Kaffee Rio 11¼. Schmalz (Marke Wilcox) 11¾. do. Fairbanks 11⅝. do. Roth u. Brothers 11¾. Speck (shortclear) 9¼. Getreidefracht 4¼. Chicago-Eisenbahn 138½.

Pest, 6. Mai, Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco und auf Termine fest, pr. Herbst 10, 77 Gd., 10, 80 Br. Hafer pr. Herbst 6, 53 Gd., 6, 57 Br. Mais pr. Mai-Juni 5, 95 Gd., 5, 98 Br. Kohlraps —. — Wetter: Schön.

Paris, 6. Mai, Nachmittags. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen behauptet, pr. Mai 28, 90, pr. Juni 28, 80, pr. Juli-August 28, 25, pr. September-December 27, 30. Roggen fest, pr. Mai 23, 50, per September-December 19, 75. Mehl behauptet, pr. Mai 63, 10, pr. Juni 62, 80, pr. Juli-August 61, 75, pr. September-December 9 Marques, 59, 25. Rüböl behauptet, pr. Mai 71, 75, pr. Juni 72, 50, pr. Juli-August 73, 00, pr. September-December 74, 75. Spiritus steigend, pr. Mai 62, 50, pr. Juni 61, 75, pr. Juli-August 61, 25, pr. September-December 59, 75. — Wetter: Schön.

Paris, 6. Mai, Nachmittags. Rohzucker 88° loco fest, 61, 00 bis 61, 25. Weißer Zucker weichend, Nr. 3 per 100 Kgr. pr. Mai 72, 25, pr. Juni 72, 60, per Juli-August 73, 00, per October-Januar 63, 00.

London, 6. Mai, Nachm. Havannazucker Nr. 12 25½. Fest.

Antwerpen, 6. Mai, Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen fest. Hafer behauptet. Gerste still.

Antwerpen, 6. Mai, Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19¼ bez. und Br., per Juni 19¼ Br., per September 20¾ Br., per September-December 21 bez. u. Br. Steigend.

Bremen, 6. Mai, Nachmittags. Petroleum höher. (Schlußbericht.) Standard white loco 7, 62—7, 65, per Juni 7, 70—7, 80, per August-December 8, 25—8, 30. Alles bezahlt.

Berliner Börse vom 6. Mai 1881.

Fonds- und Geld-Course.

Deutsche Reichs-Anl.	4	101,50 bz
Consolidirte Anleihe	4½	105,80 bz
do. do. 1876	4	102,00 G
Staats-Anleihe	4	101,20 B
Staats-Schuldscheine	3½	98,75 bz
Präm.-Anleihe v.1855	3½	153,75 bz
Berliner Stadt-Oblig.	4½	101,70 bz
Pfandbriefe. Berliner	4½	104,20 bz
Pommersche	3½	92,75 bzG
do.	4	101,00 B
do.	4½	101,00 bzG
do.Lndch.Crd	4½	
Posensche neue	4	100,50 bzG
Schlesische	3½	93,10 G
Landsch. Central	4	100,60 bzG
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	101,60 bzG
Pommersche	4	100,70 bz
Posensche	4	100,80 bz
Preussische	4	100,70 bz
Westfäl. u. Rhein.	4	101,80 bz
Sächsische	4	101,00 bz
Schlesische	4	101,50 bzG
Badische Präm.-Anl.	4	135,90 bzB
Baierische Präm.-Anl.	4	136,00 B
do. Anl. v. 1875	4½	101,60 G
Cöln-Mind.Prämiensch	3½	133,40 bzG
Sächs. Rente von 1876	3	80,40 G

Hypotheken-Certificate.

Kruppsche Partial-Obl.	5	110,10 bz
Unkb.Pfd.d.Pr.Hyp.-B.	4½	102,80 bz
Deutsche Hyp.-Bk.-Pfb.	4½	102,00 bzG
do. do.	5	104,00 G
Kündbr.Cent.-Bod.-Cr.	4½	
Unkündb. do. (1872)	5	107,50 bzG
do. rückzb. à 110	5	112,50 bzG
do. do.	4½	106,50 B
Unk.H.d.Pr.Bd.-Crd.B.	5	110,70 bz
Kündb.Hyp.Schuld.do.	5	102,75 bzG
Hyp.Anth.Nord G-C-B	5	101,00 bz
do. Pfandbr.	5	100,70 bz
Pomm. Hyp.-Briefe	5	108,00 bzG
do. II. Em.	5	105,00 bzB
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	123,90 bz
do. II. Em.	5	121,40 bz
do.5%Pf.rkzlbr.m.110	5	108,90 bz
do.4½ do. do.m.110	4½	101,75 B
Meininger Präm.-Pfdb.	4	121,80 G
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-G.	5	101,00 bz
Schl. Bodencr.-Pfdbr.	5	104,30 G
do.	4½	104,30 B
Südd. Bod.-Crd.-Pfdb.	5	105,00 B
do.	4½	102,40 G

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R.(1./1.1./7.)	4⅕	68,50-60etbB
do. (1./4.1./10.)		68,60 bzB
do. Goldrente	4	83,90 bzG
do. Papierrente	4⅕	68,20 bz
do. 54er Präm.-Anl.	4	117 50 B
do. Lott.-Anl. v. 60	5	129,90 bz
do. Credit-Loose	fr.	351 00 bzG
do. 64er Loose	fr.	334,00 B
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	147,00 bzG
do. do. 1866	5	143,90 bz
do. Orient-Anl.v.1877	5	60,00 bzB
do. II. do. v.1878	5	60,40 bz
do. III. do. v.1879	5	61,00 bzB
do. Engl v. 1871	5	92,00 bz
do. do. v. 1872	5	92,20 bz
do. Anleihe 1877	5	95,30-40 bz
do. do. 1880	4	77,25 bzG
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	84,90 bz
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfd	5	79,50 bz
Russ.Poln.Schatz-Obl.	4	83,20 bz
Poln. Pfndbr. III. Em.	5	64,90 bzG
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	56,25 etbzG
Amerik. rückz. p. 1881	6	100,10 G
do. 5% Anleihe	5	100,10 G
Ital. 5% Anleihe	5	90,50 bz
Raab-Graz.100Thlr.-L.	4	98,60 etbzB
Rumänische Anleihe	8	110,60 bz
Rumän. Staats-Oblig.	6	101,10 bz
Türkische Anleihe	fr.	17,20 bz
Ungar. Goldrente	6	102,00 bz
do. Papierrente	5	81,50 bzB
do. Loose (M.p.St.)	fr.	238,00 bzG
Ung. Invest.-Anleihe	5	95,10 bz
Ung.5%St.-Eisnb.-Anl.	5	97,10 bzG

Finnische 10 Thlr.-Loose 51,00 B
Türken-Loose 49,50 bzB

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	101 70 G
do. III.v.St.3¼g.	3½	93,75 G
do. do. VI.	4½	101,70 bzG
do. Hess. Nordbahn	5	102,00 bz
Berlin-Görlitz conv.	4½	102,90 G
do. Lit. B.	4½	102,00 B
do. Lit. C.	4½	101,90 B
Bresl.-Freib. Lit.DEF.	4½	102 70 G
do. do. G.	4½	— —
do. do. H.	4½	102 50 G
do. do. J.	4½	102,50 G
do. do. K.	4½	102,50 G
do. von 1876	5	107,10 bz
Breslau-Warschauer	5	104,00 G
Cöln-Minden III.Lit. A.	4	101,10 G
do. . . Lit. B.	4½	101,90 G
do. . . . . IV.	4	101,10 G
do. . . . . V.	4	101,10 G
Halle-Sorau-Guben	4½	103,60 bzG
Märkisch-Posener	4½	— —
Niederschles.-Märk. I.	4	— —
do. do. II.	4	— —
do. Obl.I.u.II.	4	100.80 bz
do. Obl. III.	4	— —
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	101,20 bz
do. D.	4	101,20 bz
do. E.	3½	94,00 B
do. F.	4½	102,50 bz
do. G.	4½	102,25 G
do. H.	4½	102,30 bz
do. von 1873	4	101,00 bzB
do. von 1874	4½	103,50 bzG
do. von 1879	4½	105,25 bzB
do. von 1880	4½	104,60 bzG
do. Brieg-Neisse	4½	102,50 B
do. Cosel-Oderb.	5	— —
do. Starg.-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	102,25 G
do. do.III.Em.	4½	102,25 G
do. Ndrschl.Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4½	102,60 G
Rechte-Oder-Ufer-B.	4½	103.50 G
Schlesw. Eisenbahn	4½	102,75 B
Charkow-Asow gar.	5	95,75 bzG
do. in Pfd. Strl.	5	92 60 bz
Charkow-Kremen. gar.	5	93 80 bz
do. in Pfd. Strl.	5	92 20 bz
Rjäsan-Koslow gar.	5	99,90 bzB
Dux-Bodenbach	5	89,00 G
do. II. Em.	5	87,40 bzG
Prag-Dux	fr.	68 60 bzG
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	93,30 bzG
do. neue	5	93 20 bzG
Kaschau-Oderberg	5	84,40 bzG
Ung. Gold-Prior.	5	98,00 bzB
Ung. Nordostbahn	5	79,90 bzG
Ung. Ostbahn	5	79,70 bzB
Lemberg-Czernowitz	5	83,30 bzG
do. II.	5	86,60 G
do. III.	5	84,70 G
do. IV.	5	82,90 bzG
Mährische Grenzbahn	5	74,60 bzG
Mähr.-Schles.Centralb.	fr.	47,50 bzG
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	86,10 G
Oesterr.-Französische	3	383,00 bzG
do. II.	3	378,00 bzG
do. südl.Staatsbahn	3	284,50 bzB
do. neue	3	284,10 bzG
do. Obligationen	5	100,00 bzG
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	101,60 bz
Warschau-Wien II.	5	103,25 G
do. III.	5	103,25 G
do. IV.	5	102,90 B
do. V.	5	102,70 bz
do. VI.	5	103,50 G

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3	169,10 bz
do. do.	2 M.	3	168,50 bz
London 1 Lstr.	8 T.	2½	20,48 bz
do. do.	3 M.	2½	20,17 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	3½	81,05 bz
do. do.	2 M.	3½	80,65 bz
Petersburg 100 SR.	3 W.	6	208,50 bz
do. do.	3 M.	6	207,25 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	208,80 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4	173,65 bz
do. do.	2 M.	4	172,85 bz

Kurh. 40 Thaler-Loose 293,75 bz
Badische 35 Fl.-Loose 195,80 bz
Braunschw. Prämien-Anleihe 99 80 bzG
Oldenburger Loose 152,50 G

Ducaten —	Dollar 4,275 G
Sover. 20,43 G	Oestr. Bkn. 173,90 bz
Napoleons 16,21 bzB	do. Silbergd. —
Imperials 16,69 G	Russ. Bkn. 209,10 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1879	1880		
Aachen-Mastricht	3¼	—	4	39,50 bzG
Berg.-Märkische	4	5½	4	117,30 bz
Berlin-Anhalt	6	6	4	120,50 bzG
Berlin-Dresden	0	0	4	24,10 bzG
Berlin-Görlitz	0	0	4	29,60 bzG
Berlin-Hamburg	12½	14¼	4	260,00 bzG
Berl.-Potsd.-Magdb.	4	—	4	—
Berlin-Stettin	4½	4¾	4	118,10 bzG
Böhm. Westbahn	5	5	5	103,10 bz
Bresl.-Freib.	4¼	4¼	4	103,25 G
Cöln-Minden	6	6	4	152,30 bzB
Dux-Bodenbach.B	0	0	4	131,00 bzG
Gal. Carl-Ludw.-B.	7,738	7,738	4	132,80 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	25,50 bzG
Kaschau-Oderberg	4	—	4	65,60 bzG
Kronpr. Rudolfb.	5	—	5	71,90 bzG
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	206,00 bz
Märk.-Posener	0	0	4	31,75 bzG
Magdeb.-Halberst.	6	6	6	152,20 bzG
Mainz-Ludwigsh.	4	4	4	97,75 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	100,80 bz
Oberschl. A.C.D.E.	9⅗	10⅘	3½	213,25 bzG
do. B.	9⅗	10⅘	3½	171,50 bz
Oesterr.-Fr. St.-B.	6	—	4	575-568,00
Oest. Nordwestb.	4	4⅕	5	351,50 bz
Oest.Südb.(Lomb.)	0	—	4	209,50-210,00
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	45,10 bzG
Rechte-O.-U.-B.	7 3/10	7 11/12	4	150,90 bz
Reichenberg-Pard.	4	—	4½	67,70 bz
Rheinische	7	6½	6½	163,80 bz
do. Lit.B. (4% gar.)	4	4	4	100,90 bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	17,00 bzG
Rumän. Eisenbahn	3⅗	3⅓	3⅓	68,10 bzG
Schweiz Westbahn	0	—	4	36,60 bz
Stargard-Posener	4½	4½	4½	103,20 bz
Thüringer Lit. A.	8½	9½	4	184,90 bzG
Warschau-Wien	11⅔	—	4	297,75 bz
Weimar-Gera	4½	4½	4½	51,25 bzG

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	0	—	5	59,60 bzG
Berlin-Görlitzer	3⅓	3⅓	5	84,75 bzG
Breslau-Warschau	0	—	5	55,50 bzG
Halle-Sorau-Gub.	3½	5	5	101,00 bzG
Kohlfurt-Falkenb.	0	—	5	50,00 etbzB
Märkisch-Posener	5	5	5	104,50 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	— —
do. Lit. C.	5	5	5	126,30 bz
Marienbrg.-Mlawa	5	—	5	98,25 bzG
Ostpr. Südbahn	5	2½	5	84,00 bzG
Oels-Gnesen	0	0	5	46,50 bzG
Posen-Kreuzburg	2¾	—	5	70,80 etbzG
Rechte-O.-U.-B.	7 3/10	7 11/12	5	149,40 bzG
Rumänier	8	—	8	— —
Saal-Bahn	0	—	5	68,25 bz
Weima-Gerar	0	—	5	38,00 bzG

Bank-Papiere.

Allg.Deut.Hand.-G.	4	6	4	89,25 bzB
Berl. Kassen-Ver.	8 9/10	9 9/10	4	— —
Berl. Handels-Ges.	5	5½	4	108,00 bzG
Brl.Prd.-u.Hdls.-B.	4⅓	4½	4	81,50 bzG
Braunschw. Bank	4½	4⅔	4	95,25 bzG
Bresl. Disc.-Bank	5½	6	4	102,10 bzG
Bresl. Wechslerb.	6	6⅔	4	106,00 bzG
Coburg.Cred.-Bnk.	5	3	4	87,25 bzG
Danziger Priv.-Bk.	5	5½	4	110,25 G
Darmst. Creditbk.	9½	9½	4	163,00 bz
Darmst. Zettelbk.	5⅙	5⅙	4	109,20 G
Dessauer Landesb.	6½	7	4	122,25 bz
Deutsche Bank	9	10	4	165,90 bz
do.Reichsbank	5	6	4½	149,00 bzG
do.Hyp.-B.Berl.	6	5¼	4	93,90 bzB
Disc.-Comm.-Anth.	10	10	4	208,80 bz
do. ult.	10	10	4	209,70-9,25
Genossensch.-Bnk.	7	7¾	4	125,00 bzB
do. junge	7	—	4	— —
Goth. Grundcredb.	5	5½	4	100,25 bzG
do. junge	5	5½	4	98,00 bzG
Hamb. Vereins-B.	7	6⅔	4	— —
Hannov. Bank	4½	5½	4	106,00 G
Königsb. Ver.-Bnk.	5	4	4	96,40 G
Lndw.-B. Kwileczi	4⅔	—	4	72,00 G
Leipz. Cred.-Anst.	10	9	4	155,25 bzG
Luxemburg. Bank	10	8½	4	141,00 bzG
Magdeburger do.	5⅕	5⅘	4	117,00 B
Meininger do.	0	5	4	102,40 bz
Nordd. Bank	10	10	4	175,00 bzG
Nordd Grundcr.-B.	0	0	4	62,00 bzG
Oberlausitzer Bk.	4⅔	5⅚	4	95,70 bz
Oest. Cred.-Actien	11¼	11¼	4	603,00-603,50
Posener Prv.-Bank	7	7½	4	120,00 bz
Pr. Bod.-Cr.Act.-B.	0	6⅙	4	110,00 bzG
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	8½	4	126,50 bzB
Preuss. Immob.-B.	—	7½	4	119,75 bzG
Sächs. Bank	6	6⅙	4	121,90 bzG
Schl. Bank-Verein	6	6	4	111,90 bzG
Wiener Unionsbk.	6	7	4	— —

In Liquidation.

Centralb. f. Genoss.	—	—	fr.	— —
Thüringer Bank	—	—	fr.	132,50 bzG

Industrie-Papiere.

D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	6,25 bzG
Märk.Sch.Masch.G	0	—	4	31,00 bzG
Nordd. Gummifab.	1½	0	4	50,00 bzG
Pr.Hyp.-Vers.-Act.	2	2½	4	90,40 G
Schles. Feuervers.	22	17	fr.	1095 B
Bismarckhütte	12	—	4	105,50 B
Donnersmarkhütt.	1½	—	4	57,00 bzG
Dortm. Union	0	—	4	11,80 bzG
do. St.-P.Lit.A.	2	—	6	88,10 bzG
Königs- u. Laurah.	6½	—	4	112,75 bz
Lauchhammer	0	—	4	30,50 G
Marienhütte	4	—	4	71,60 bzG
Cons. Redenhütte	8	—	4	110,00 G
do. Oblig.	6	6	6	104,00 bzG
Schl. Kohlenwerke	—	—	4	113,80 G
Schl.Zinkh.-Actien	5½	5½	4	99,25 bz
do. St.-Pr.-Act.	5½	5½	4½	104,00 bzB
do. Oblig.	5		5	— —
Oppeln.Portl.Cem.	4¼	—	4	68,10 bz
Groschowitzer do.	4	6½	4	79,25 bz
Tarnowitz. Bergb.	0	0	4	67,50 G
Vorwärtshütte	0	0	4	28,00 bz
Bresl. E.-Wagenb.	3⅓	6⅔	4	87,50 bzG
do. ver.Oelfabr.	7½	—	4	85,00 bzB
do. Strassenb.	6¼	5½	4	131,25 bzB
Erdm. Spinnerei	0	0	4	33,00 bzB
Görlitz. Eisenb.-B.	3	—	4	80,50 G
Hoffm.'sWag.-Fabr	2	2	4	49,50 bzG
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	0	4	41,50 G
Schl. Leinenind.	6	—	4	97,00 G
do. Porzellan	2	0	4	26 50 G
Wilhelmsh. MA.	0	—	4	35 50 bzG

Bank-Discont 4 pCt.
Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

Berlin, 6. Mai. [Börse.] Wir sprachen gestern die Ansicht aus, daß die in den beiden letzten Tagen stattgehabte Reaction keineswegs einen Tendenzwechsel involvire. Der Verlauf der heutigen Börse hat die Richtigkeit unserer Behauptung in vollstem Maße bestätigt. In außerordentlicher Erregung vollzog sich der Beginn des officiellen Verkehrs, die Course wurden auf den bevorzugten Gebieten procentweise über den gestrigen Stand eingesetzt und erzielten sofortige weitere Avancen, da die Kauflust entschiedenes Uebergewicht hatte. Die Speculation hat durch die gestern und vorgestern ausgeführten Realisationen eine vortheilhafte Erleichterung erfahren, indem ein Besitzwechsel stattgefunden hat, der einerseits die schwächeren Elemente entlastet und andererseits einen Theil des flottanten Materials in kräftigere Hände übergeführt hat. Die letzteren, welche den ausschlaggebenden Kreis der Speculanten repräsentiren, rechnen nach wie vor auf die Unterstützung der mächtigen Finanzinstitute, welche in nächster Woche den Beginn der Conversion der ungarischen Goldrente vornehmen werden und zu diesem Zwecke wohl oder übel genöthigt sind, für gutes Börsenwetter Sorge zu tragen. Den sachlichen Anstoß zu der festen Haltung der heutigen Börse gaben aber die hohen Notirungen, welche von den auswärtigen Abendbörsen und der heutigen Wiener Frühbörse vorlagen, die letztere meldete Oesterr. Credit-Actien fl. 4¾, Ungarische Credit fl. 4½, Galizier fl. 8,55 und Lombarden fl. 2¾ besser, als gestern Mittag. Die Haussebewegung war hier eine weniger umfassende, als es in Wien der Fall gewesen zu sein scheint, über das Gebiet der Banken und russischen Fonds kam sie eigentlich nicht hinaus. Die letzteren konnten bei schwunghaftem Verkehr die gestern begonnene Steigerung fortsetzen, obgleich von gut accreditirter Seite die in Circulation gebrachten Nachrichten über bevorstehende Reductionen im russischen Militäretat und über die Einführung sonstiger umfassender Reformen als absolut unbegründet bezeichnet wurden. Von den Bankwerthen erzielten österreichische Credit-Actien und Disconto-Commandit colossale Umsätze, erstere überschritten den Cours von 600 um mehrere Mark, ohne den geringsten Widerstand zu finden; sichtbarlich waren erste Firmen bemüht, diesen Preisstand, welchen die Speculation seit Längerem als einen höchst bedenklichen Markstein betrachtete, zu erreichen. Darmstädter und Deutsche Bank erfreuten sich ebenfalls regster Beachtung. Von den Eisenbahnen können wir nur Galizier, welche ca. 3½ pCt. profitirten, Franzosen und Lombarden als lebhaft bezeichnen, die übrigen österreichischen sowie die heimischen Bahnen lagen zwar fest, kamen aber nur zu mäßigem Verkehr. Oesterreich.-ungar. Renten blieben vernachlässigt, für die inländischen Fonds war etwas Nachfrage vorhanden. Die Montanwerthe traten heute ganz in den Hintergrund, auch die Industriepapiere zeigten trotz günstiger Disposition einen recht schleppenden Geschäftsgang, nur Brauerei-Actien, besonders Unions-Brauerei, waren belebt. In der zweiten Börsenstunde entwickelten sich kleine Coursschwankungen, von denen die feste Tendenz nicht im Mindesten tangirt wurde, der Geschäftsumfang erfuhr zum Schluß eine sehr wesentliche Reduction. Geld war wiederum knapper, unter 3 pCt. waren Privatdisconten nur schwer placirbar.

Um 2½ Uhr: Fest. Lombarden 211,50, Franzosen 575,00, Credit 604,00, Dortmunder Stamm-Prior. 87,50, Laurahütte 112,12, Darmstädter Bank 164,50, Deutsche Bank 166,75, Disconto-Commandit 210,50, Wiener Bankverein 245,50, Bergische 117,37, Freiburger 105,50, Mainzer 97,50, Rechte-Oderuferbahn 151,00, Oberschlesische 214,00, Galizier 133,00, Buschtiehrader 82,50, Rumänier 101,00, Oesterr. Goldrente 84,00, do. Silberrente 68,50, do. Papierrente 68,12, Ungar. Goldrente 102,00, Italiener 90,50, Russen, alte 92,37, do. neue 95,37, do. 1880er 77,37, Ungarische Credit 604,00, Russische Noten 210,00, do. II. Orient 60,62, do. III. Orient 61,12.

Coupons. (Course nur für Posten.) Oesterr. Silberr.-Coup. 173,50 bez., do. Eisenbahn-Coupon 173,50 bez., do. Papier in Wien zahlb. min. 30 Pf. k. Wien, Amerik. Gold-Doll.-Bonds 4,20,75 bez., do. Eisenbahn-Prioritäten 4,20,75 bez., do. Papier-Dollar 4,20,75 bez., 6% New-York-City 4,20,75 bez., Russ. Central-Boden min. — Pf. Paris, do. Papier u. verl. min. 60 Pf., Pet., Poln. Papier u. verl. min. 60 Pf. Warschau, Russ. Zoll 20,48 bez. 1822er Russen —, Gr. Russ. Staatsbahn —, Russ. Boden-Credit —, Warschau-Wiener Comm. —, Warschau-Terespol —, 3% u. 5% Lombarden min. — Paris, Diverse in Paris zahlbar min. — Pf. Paris, Holländische min. — Pf. Amsterdam, Schweizer min. — Pf. Paris, Belgische min. — Pf. Brüssel, Verl. Lstrl.-Oblig. 20,42 bez.

Berlin, 6. Mai. [Producten-Bericht.] Wind: SW. Barometer: 28,4. Thermometer: 13 Gr. R. Witterung: leicht bewölkt. Der heutige Getreidemarkt war weniger still als gestern und er wurde durch festere Tendenz charakterisirt. — Weizen ist zwar anfänglich in naher Lieferung etwas billiger als gestern käuflich gewesen, indessen hat sich der Cours für dieselbe bald wieder auf gestrigen Stand gehoben. Späte Sichten haben sich überhaupt bei mäßigen Umsätzen nicht geändert. — Roggen in effectiver Waare fest und hoher Forderungen der Abgeber wegen fast ohne Handel. Termine sind wenig offerirt worden und waren in recht fester Tendenz, speciell aber nahe Termine höher. Gekündigt: 22,000 Ctr., Kündigungspreis: 209,50 Mark pro 1000 Klgr. — Hafer in effectiver Waare schwach preishaltend. Termine wenig verändert; spätere Monate reichlicher als nahe Sichten offerirt. — Mais in matter Tendenz. Gekündigt: 8000 Ctr. Kündigungspreis: 130 M. per 1000 Klgr. — Roggenmehl bei einigen Umsätzen wenig verändert. Gekündigt: 500 Ctr., Kündigungspreis: 28 M. per 100 Klgr. — Petroleum fest und etwas höher. — Rüböl fest und bei Mangel an Abgebern etwas besser bezahlt. Gekündigt: 200 Ctr., Kündigungspreis: 52,80 M. pro 100 Klgr. — Spiritus in effectiver Waare fest. Termine still und wenig verändert. Gekündigt: 80,000 L., Kündigungspreis: 55,50 M. per 10,000 pCt.

Weizen loco pro 1000 Kilo 180—235 M. nach Qualität gefordert, gelber per Mai 222—221½—222½ M. bez., per Mai-Juni 218—218½ Mark bez., per Juni-Juli 218—218½ M. bez., per Juli-August 215 M. bez., per Sept.-October 208 M. bez., fein märkischer — M. bez. — Roggen loco pro 1000 Kilo 206—217 Mark nach Qualität gefordert, inl. — M., feiner do. — M., klammer do. — M. ab Bahn bez., per Mai 208¾ bis 210¼—210 M. bez., Mai-Juni 205½—205—205½ M. bez., per Juni-Juli 196½—196—196¾ M. bez., per Juli-August 184—183¾—184½ M. bez., per Septbr.-October 174—174¼ M. bez. — Gerste loco per 1000 Kilogramm 145 bis 200 M. nach Qualität gefordert. — Hafer loco per 1000 Kilogramm 160—182 Mark nach Qualität gefordert, ost- und westpreußischer 168—170 M. bez., russischer 163—170 M. bez., pommerscher und mecklenburgischer 170 bis 174 M. bez., schlesischer und böhmischer 168—174 M. bez., fein weiß. mecklenburgischer 175—177 M. ab Bahn bez., per Mai 158 M. bez., Mai-Juni 156 M. bez., per Juni-Juli 154¾ bis 154½ M. bez., per Juli-August 153 M. B., per Sept.-Octbr. 147 M. bez. — Erbsen per 1000 Klgr., Kochwaare 188 bis 215 M. nach Qualität gef., Futterwaare 170 bis 187 M. nach Qual. gef. — Raps pro 1000 Klgr. —. Winterrübsen —. Leinöl loco per 100 Klgr. mit Faß 58 M. bez. — Rüböl per 100 Klgr. loco ohne Faß — M. bez., loco mit Faß 52,5 M. bez., per Mai 52,8 M. bez., per Mai-Juni 52,8 M. bez., per Juni-Juli 53,2 Mark bez., per Septbr.-October 54,6 M. B., per October-November 54,9 M. bez. — Petroleum raffinirt, (Standardwhite) per 100 Kilo mit Faß loco — M. bez., per Mai 24,1 M. bez., per Mai-Juni — M. bez., per Juni-Juli — M. bez., per Juli-August — Mark bez., Septbr.-October 25,1 Mark bez., per October-November 25,4 Mark bez. — Mais loco per 1000 Klgr. 134—138 M. nach Qualität gefordert, per Mai 130,5 Mark bez., per Mai-Juni 129,5 M. bez., per Juni-Juli 129 M. bez., per Juli-August 129 M. bez., per September-October — M. B. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo Br. incl. Sack per Mai 28 M. bez., per Mai-Juni 27,70—27,80 M. bez., per Juni-Juli 27,20—27,25 M. bez., per Juli-August 25,90—25,95 M. bez., per September-October 24,60 M. bez. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 29,00—28,00 Mark, Nr. 0 und 1 28,00 bis 27,00 Mark, Roggenmehl Nr. 0 29,50—28,50 M., Nr. 0 und 1 28,50 bis 27,50 M., per 100 Kilo Br. incl. Sack. Feine Marken über Notiz bez.

Spiritus per 100 Lit. pCt. (à 100 pCt. = 10,000 pCt.) loco ohne Faß 54,7 M. bez., per Mai 55,4—55,3 M. bez., per Mai-Juni 55,4—55,3 M. bez., per Juni-Juli 55,8 M. bez., per Juli-August 56,8—56,6 M. bez., per August-Septbr. 57 bis 56,8 M. bez., per September-October 55,8—55,7 Mark bez.

Magdeburg, 6. Mai. [Zuckerbericht.] Rohzucker. Am Markte herrschte im Laufe der Woche eine sehr angenehme und feste Stimmung; die Offerten der Producenten liefen zwar auch in dieser Zeit nur sparsam ein, wogegen aber die zweite Hand den jetzigen, auf dem Artikel liegenden hohen Nutzen in der Mehrzahl zu realisiren suchte, und die auf Lager habenden Parthien zum Verkauf stellte. Helle Qualitäten gewannen successive ca. 1,00 M., geringe, weniger beachtete Sorten, so wie Nachproducte erzielten nur einen Avance von 0,60—0,80 Pf. pr. Ctr. Umgesetzt wurden 54,000 Ctr. Raffin. Zucker erfreuten sich ohne Unterbrechung sehr guter Frage; es wurden nicht nur zu nach und nach 50—100 Pf. höheren Preisen 35,000 Brode, 11,000 Ctr. gemahlene Zuckern und 1600 Ctr. Würfelzucker schlank begeben, sondern es blieb raffinirte Waare jeder Art auch am Schluß der Woche zu den heute verzeichneten Notirungen gern gekauft. Die Umsätze würden noch bedeutender gewesen sein, wenn Eigner in der festen Ueberzeugung, noch höhere Preise zu erzielen, nicht sämmtliche ihnen offerirten Termingeschäfte zurückgewiesen hätten. — Melasse M. 4,80—5,00 42 bis 43 ° Bé. effectiv exclusive Tonne.

Breslau, 7. Mai, 9½ Uhr Vorm. Der Geschäftsverkehr am heutigen Markte war im Allgemeinen von keiner Bedeutung, bei mäßigem Angebot Preise unverändert.

Weizen in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 20,60 bis 21,80—22,70 Mark, gelber 20,00—21,30 bis 21,70 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen in fester Stimmung, per 100 Kilogr. 20,30 bis 21,20 bis 21,50 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 14,60 — 15,70 Mark, weiße 16,40 bis 17,00 Mark.

Hafer schwach gefragt, per 100 Kilogr. 15,00—15,40—16,00 bis 16,30 Mark, feinster über Notiz bezahlt.

Mais ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 13,60—14,00—14,30 Mark.

Erbsen preishaltend, per 100 Kilogr. 18,00—19,00 bis 20,80 Mark, Victoria- 21,00—22,00—22,50 Mark.

Bohnen ohne Frage, per 100 Kilogr. 18,50—19,50—20,00 Mark.

Lupinen schwach zugeführt, per 100 Kilogr. gelbe 10,70—11,50 bis 12,00 Mark, blaue 10,60—11,40—11,80 Mark.

Wicken ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 12,80—13,00—14,00 Mark.

Oelsaaten schwacher Umsatz.

Schlaglein schwach zugeführt.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.						
Schlag-Leinsaat	27	50	26	—	24	75
Winterraps	24	50	23	50	23	—
Winterrübsen	23	75	23	—	22	75
Sommerrübsen	24	50	23	—	22	75
Leindotter	23	—	22	50	22	—

Leinkuchen gut behauptet, per 50 Kilogr. 9,40 bis 60 Mark, fremde 8,40—8,80 Mark.

Rapskuchen preishaltend, per 50 Kilogr. 6,90—7,10 Mark, fremde 6,50—6,70 Mark.

Kleesamen schwacher Umsatz, rother ruhig, per 50 Kilogr. 33—36 bis 40—46 Mark, weißer unverändert, 35—45—53—60 Mark, hochfeiner über Notiz.

Tannenklee schwacher Umsatz, per 50 Kilogr. 38—44—48 Mark.

Thymothee ohne Aenderung, per 50 Kilogr. 23—25—27 Mark.

Mehl ohne Aenderung, per 100 Kilogr. Weizen fein 31,00—31,75 Mark, Roggen fein 32,25—32,75 Mark, Hausbacken 31,25—32,25 Mark, Roggen-Futtermehl 12—13 Mark, Weizenkleie 9,50—10 Mark.

Heu 3,60 Mark per 50 Kilogr.

Roggenstroh 27,00 Mark per Schock à 600 Kilogr.

** **Breslau**, 6. Mai. [Submission auf altes Eisenbahn-Material.] Bei der königlichen Ostbahn in Berlin standen abgängige Materialien, hauptsächlich Schienen, zum Verkaufe im Wege der öffentlichen Submission. Es betheiligten sich Händler aus Berlin, Breslau, Dresden und Stargard, die Preise stellten sich niedrig. Meistgebote pro 100 Klgr. waren für in Berlin lagernde 15,253 Klgr. Eisenschienen, 130,8 Millimeter hoch, 0,10—3,30 Meter lang, 6,18 M., 14,391 Klgr. dergleichen 3,30—4,70 Meter lang, 7,38 M., 142,600 Klgr. 4,70—6,59 Meter lang, 7,28 M., 40,672 Klgr. dergleichen, 117 Millimeter hoch, 4,70—5,64 Meter lang, 7,33 Mark, 17,652 Klgr. Schmiedeeisen 5,38 M., Gußeisen 5,11 M.; für auf Bahnhof Cüstrin lagernde: 144,320 Klgr. Eisenschienen, 130,8 Millimeter hoch, 5,64 bis 6,59 Meter lang, 6,98 M., 11,888 Klgr. dergleichen, 4,70—5,64 Meter lang, 7,17 M., 22,949 Klgr., 130,8 und 117 Millimeter hoch, 0,10—4,70 Meter lang, 6,12 M., 6514 Klgr. Schmiedeeisen 5,18 M., Gußeisen 4 M.; für auf Bahnhof Landsberg a. W. lagernde 110,544 Klgr. Eisenschienen, 130,8 Millimeter hoch, 2,5—6,59 Meter lang, 6,88 M., 6200 Klgr. Schmiedeeisen 5,38 M.; für auf Bahnhof Creutz lagernde 91,800 Klgr. Eisenschienen, 130,8 Millimeter hoch, 2,5—6,59 Meter lang, 7,01 M., 4200 Klgr. Schmiedeeisen 5,08 M.

Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn-Gesellschaft.
Einnahme pro April 1881.

	1881 nach vorläufiger Feststellung:	1880 nach berichtigter Feststellung:
1) vom Personen-, Gepäck- und Vieh-Verkehr	112,670 Mark,	99,973 Mark,
2) vom Güter-Verkehr	551,110 "	579,794 "
3) außerdem	55,000 "	55,000 "
Summa	718,780 Mark,	734,767 Mark,

pro Monat April 1881 weniger 15,987 M.
Gesammt-Einnahme 3,185,480 M.
Von Anfang des Jahres ab gegen das Vorjahr weniger 124,562 Mark.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Mai 6., 7.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme (C.)	+ 14°,9	+ 11°,1	+ 7°,6
Luftdruck bei 0° (mm)	760‴,6	760‴,9	760‴,5
Dunstdruck (mm)	5,3	6,1	6,3
Dunstsättigung (pCt.)	42	62	80
Wind	W. 1.	SO. 2.	S. 1.
Wetter	heiter.	heiter.	heiter.
Wärme der Oder (C.)			12°,8.

Wasserstand. Breslau, 7. Mai. O.-P. 4 M. 88 Cm. U.-P. — M. 10 Cm.
6. Mai. O.-P. 4 M. 88 Cm. U.-P. — M. 10 Cm.

Literarisches.

Dr. L. Rabenhorst's Kryptogamenflora von Deutschland, Oesterreich und der Schweiz. Erster Band: Pilze von Dr. G. Winter. Leipzig, Verlag von Eduard Kummer. Das Werk, welches uns in seinen ersten beiden sehr gut ausgestatteten Lieferungen vorliegt, soll lieferungsweise in der Art fortgesetzt werden, daß der erste Band bis Ende 1882 vollständig sein wird; hoffentlich wird durch Rabenhorst's eben erfolgten Tod eine Unterbrechung nicht stattfinden. Für die Abtheilung der Pilze ist dies Werk die erste übersichtliche Zusammenstellung der in Deutschland beobachteten Arten und wird um so mehr Anklang und Abnahme finden, als gerade über Pilze nicht einmal eine Provinzialflora existirt, wie sie für alle übrigen Abtheilungen der Kryptogamen in der unter F. Cohn's Redaction herausgegebenen Kryptogamenflora von Schlesien zum Beispiel sonst vorliegt. Das lange Ausbleiben des diese Flora abschließenden Bandes der schlesischen Pilze dürfte mit Veranlassung gewesen sein, daß das Rabenhorst'sche Werk grade mit der Publication der Pilze beginnt. Die Umarbeitung durch Winter ist eigentlich eine vollständige Neubearbeitung und zwar nach den neuesten Forschungen mit Glück und Geschick durchgeführt. Auf den speciellen Inhalt einzugehen, müssen wir der Fachliteratur überlassen, machen aber darauf aufmerksam, daß grade die erste Lieferung die hochwichtigen Gruppen der mikroskopischen Spaltpilze behandelt, welche theilweis als Erreger von Krankheitsepidemien zu betrachten sind. Dem hauptsächlichen Forscher in diesem Gebiete, Professor Ferdinand Cohn, ist eine Gattung Cohnia gewidmet, deren Zellen einen eigenthümlichen rothen Farbstoff (Bacterio-purpurin) enthalten. Nebenbei sei bemerkt, daß schon 1846 Kunth eine prachtvolle Dracaena von Mauritius als Cohnia publicirte und vor etwa zehn Jahren Reichenbach eine dem tropischen Amerika angehörende Orchidee gleichfalls Cohnia taufte. B. St.

„**Hausfrauen-Zeitung.**" Die Nr. 18 der von Frau Lina Morgenstern herausgegebenen deutschen Hausfrauenzeitung enthält: Die Frau in der Familie. XIII. Die Dienstboten. — Episteln einer Mutter an ihre neuvermählte Tochter. Von Margarethe Halm. (Forts.) — Meine Ostertage in Rom. Von Anny Albert. (A. Kistner.) — Frauen im öffentlichen Leben. — Feuilleton: Wie sich Amely Bölte als Schriftstellerin ihren Weg bahnte. (Schluß.) — Für unsere Jugend: Die lahme Grete. (Forts.) — Nachrichten aus dem Berliner Hausfrauen-Verein. — Literatur. — Schul- und Vereinsnachrichten. — Briefkasten der Redaction. — Anzeigen. — Arbeitsmarkt. — Als Gratisbeilage: „Die Kochschule", Nr. 5. Inhalt: Die Ernährung des Menschen. — Säuglingsernährung. — Zur Geschichte der Kochkunst. Vorzügliche und geprüfte Recepte für die Küche.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.

Königl. Eisenbahn-Direction zu Berlin.

Fahrplan vom 15. Mai 1881.

Bemerkungen.

1. Die Zeiten von 6 0 Abends bis 5 59 früh sind durch Unterstreichung der Minutenzahlen gekennzeichnet.
2. Für die Richtigkeit der Anschlüsse wird keine Gewähr geleistet.
3. Bestellungen auf **Droschken** besorgen auf telegraphischem Wege gegen Lösung einer Bestellkarte:
   für **Berlin** (Frankf. Bahnhof) die Stationen Guben, Frankfurt a. O. und Fürstenwalde,
   „ „ (Stettiner Bahnhof) die Station Oranienburg,
   „ „ (Dresdener Bahnhof) die Station Baruth zum Preise von 50 Pf. pro Droschke,
   für **Dresden** die Station Grossenhain zum Preise von 1 Mark pro Droschke.
   Bei den Courierzügen der Dresdener Bahn erfolgt die Bestellung für Berlin in Dobrilugk.
   Das tarifmässige Fahrgeld für die sofort bei der Ankunft des Zuges zur Verfügung gestellte Droschke ist an den Führer der letzteren besonders zu entrichten.
4. **Schlafwagen** coursiren in den Courierzügen ab Berlin 11 0 Nm., ab Breslau 10 30 Nm. zwischen Berlin und Breslau.
5. **Mittagessen** ist für die Reisenden eingerichtet und werden Bestellungen von den Schaffnern unentgeltlich angenommen:
   a. in Kohlfurt: 1.50 M. pro Person
   für den Zug 9· 0 Vm. ab Berlin } Bestellungen
   „ „ „ 6·35 „ „ „ } in Guben.
   für den Zug 10·15 Vm. ab Breslau, Bestellungen in Liegnitz,
   für den Zug 8·35 Vm. ab Dittersbach, „ „ Hirschberg.
   b. in **Hirschberg**: 1.50 M. pro Person
   für den Zug 9·58 Vm. ab Glatz, Bestellungen in Dittersbach.
   c. in Neubrandenburg: 1.25 M. pro Person
   für den Zug 10·12 Vm. ab Berlin, Bestellungen in Neu-Strelitz,
   für den Zug 11·12 Vm. ab Stralsund, „ „ Demmin.
6. Fahrpläne zum Preise von 25 und 5 Pf. sind bei den Stationskassen zu haben. Ebenso können Tarife, an denen die betreffende Station betheiligt ist, zu den publicirten Preisen von den Güterkassen bezogen werden.

Dresdener Bahnhof—Hundekehle—Charlottenburg-Westend—Stralau—Potsdamer Bhf. | **Potsdamer Bhf.—Stralau—Charlottenburg-Westend—Hundekehle—Dresdener Bahnhof.**

201.	203.	205.	207.	209.	211.	213.	215.	217.	Entfernung	Stationen.	202.	204.	206.	208.	210.	212.	214.	216.	218.	224.
Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	km.		Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.
...	6·28	8·10	10 53	12·45	2·45	4·45	6 45	8·45	0,0	Abg. **Dresdener Bahnhof** . Ank.	7· 2	9·16	11·16	2· 0	4· 4	6 4	8 4	10 4	...	...
...	6·36	8·21	11· 1	12·54	2 54	4·54	6 54	8 54	3,3	Ank. **Schöneberg** ...... Abg.	6·54	9· 8	11· 8	1·52	3·54	5·54	7 54	9 54	...	...
...	6·10	8 10	10·10	12·50	2·50	4·50	6 50	8 50		Ank. von Rixdorf nach Abg.	7·19	9·19	11·59	1·59	3·59	5·59	7 59	9 59	...	...
...	6·37	8·22	11· 2	12·55	2·55	4·55	6 55	8 55		Abg. **Schöneberg** ...... Ank.	6·53	9· 7	11· 7	1·51	3·53	5·53	7 53	9 53	...	...
...	6·41	8 26	11· 6	1· 0	3· 0	5· 0	7 0	9 0	4,4	↓ Wilmersdorf ..... ↑	6·50	9· 4	11· 4	1·48	3·49	5·49	7 49	9 49	...	...
...	6·48	8·33	11·13	1· 8	3· 8	5· 8	7 8	9 8	8,3	Grunewald	6·43	8·57	10·57	1·40	3·41	5·41	7 41	9 41	...	...
...	—	8·38	11·18	1·15	3·15	5·15	7 15	9 15	10,9	Ank. Hundekehle ..... Abg.	—	8·51	10·51	1·34	3·34	5·34	7 34	9 34	...	...
...	—	8 45	11·25	1·25	3·25	5·25	7 25	9 25		Abg. „ „ Ank.	—	8·44	10·44	1·24	3·24	5·24	7 24	9 24	...	...
4 55	6·55	8·55	11·35	1·35	3·35	5·35	7 35	9 35	14,9	„ Charlottenb.-Westend „	6·37	8·37	10·37	1·17	3·17	5·17	7 17	9 17	...	...
5 3	7· 3	9· 3	11·43	1·43	3·43	5·43	7 43	9 43	19,5	Ank. **Moabit** .... Abg.	6·26	8·26	10·26	1· 6	3· 6	5· 6	7 6	9 6	.	...
...	7· 6	...	11·46	...	...	...	7 46	9 46		Abg. Moabit .... Ank.	...	8·21	...	1· 1	3· 1	...	7 1	...	10 12	...
...	7·14	...	11·54	...	...	...	7 54	9 54		Ank. 3,2 Lehrter Bahnhof . Abg.	...	8·13	...	12·53	2·53	...	6 53	...	10 4	...
...	...	8·52	11·32	...	3·32	5·32	...	9 32		Abg. „ „ Ank.	...	8·35	10·35	...	3·15	5·15	...	9 15	...	...
...	...	9· 0	11·40	...	3·40	5·40	...	9 40		Ank. 3,2 Moabit .... Abg.	...	8·27	10·27	...	3· 7	5· 7	...	9 7	...	...
5 5	7· 5	9· 5	11·45	1·45	3·45	5 45	7 45	9 45	19,5	Abg. **Moabit** .... Ank.	6·24	8 24	10·24	1· 4	3· 4	5· 4	7 4	9 4	11 12	...
5 12	7·12	9 12	11·52	1.52	3.52	5·52	7 52	9 52	22,1	↓ Wedding ...... ↑	6·18	8·18	10·18	12·58	2·58	4·58	6 58	8 58	11 6	...
5 20	7·20	9·20	12· 0	2· 0	4· 0	6 0	8 0	10 0	23,9	Gesundbrunnen ...	6·13	8·13	10·13	12·53	2·53	4·53	6 53	8 53	11 1	...
5 25	7·25	9·25	12· 5	2· 5	4· 5	6 5	8 5	10 5	25,5	Schönhauser Allee .	6 5	8· 5	10· 5	12·45	2·45	4·45	6 45	8 45	10 54	...
5 30	7·30	9·30	12·10	2·10	4·10	6 10	8 10	10 10	27,2	Weissensee	6· 0	8· 0	10· 0	12·40	2 40	4·40	6 40	8 40	10 48	...
5 34	7·34	9·34	12·14	2·14	4·14	6 14	8 14	10 14	29,8	Städt. Central-Viehh.	5 56	7·56	9·56	12·36	2 36	4·36	6 36	8 36	10 40	...
5 38	7·38	9·38	12·18	2·18	4·18	6 18	8 18	10 18	31,2	Friedrichsberg	5 52	7·52	9·52	12·32	2 32	4·32	6 32	8 32	10 34	...
5 42	7·42	9·42	12 22	2·22	4·22	6 22	8 22	10 22	32.9	Ank. **Stralau** .... Abg.	5 47	7·47	9·47	12 27	2·27	4·27	6 27	8 27	10 29	...
5 48	7·48	9·48	12·28	2·28	4·28	6 28	8 28	10 28		Abg. Stralau .... Ank.	5 41	7·41	9·41	12·21	2·21	4 21	6 21	8 21	10 21	...
5 55	7·55	9·55	12·35	2·35	4·35	6 35	8 35	10 35		Ank. 2,7 Frankf. Bahnhof . Abg.	5 35	7·35	9 35	12·15	2·15	4·15	6 15	8 15	10 1[illegible]	...
5 35	7·35	9·35	12·15	2·15	4·15	6 15	8 15	10 15		Abg. „ „ Ank.	5 55	7·55	9·55	12·35	2 35	4·35	6 35	8 35	10 35	...
5 41	7·41	9·41	12·21	2·21	4·21	6 21	8 21	10 21		Ank. 2,7 Stralau .... Abg.	5 48	7·48	9 48	12·28	2·28	4·28	6 28	8 28	10 28	...
5 45	7·45	9·45	12·25	2 25	4·25	6 25	8 25	10 25	32,9	Abg. **Stralau** .... Ank.	5 44	7·44	9·44	12·24	2·24	4·24	6 24	8 24	10 24	...
5 49	7·49	9·49	12·29	2·29	4·29	6 29	8 29	10 29	33,9	↓ Treptow .... ↑	5 41	7·41	9·41	12·21	2·21	4·21	6 21	8 21	10 21	...
5 56	7·56	9·56	12·37	2·37	4·37	6 37	8 37	10 37	37,2	Rixdorf	5 34	7·34	9·34	12 14	2 14	4·14	6 14	8 14	10 14	...
6· 5	8· 5	10· 5	12·45	2·45	4·45	6 45	8 45	10 45	41,5	Tempelhof	5 25	7·25	9·25	12· 5	2· 5	4· 5	6 5	8 5	10 5	...
6·10	8·10	10·10	12·50	2·50	4·50	6 50	8 50	10 50	44,1	Ank. Schöneberg ...... Abg.	5 19	7·19	9·19	11·59	1·59	3·59	5·59	7 59	9 59	...
6·37	8·22	11· 2	12·55	2·55	4·55	6 55	8 55	—		Abg. n. Charlottenburg v. Ank.	...	6 53	9· 7	11· 7	1·51	3·53	5·53	7 53	9 53	...
6·13	8·13	10·13	12·53	2·53	4·53	6 53	8 53	10 53		Abg. **Schöneberg** ...... Ank.	...	7·16	9·16	11·56	1·56	3·56	5·56	7 57	9 56	11 23
6·23	8·23	10 23	1· 3	3· 3	5· 3	7 3	9 3	11 3	47,7	Ank. **Potsdamer Bahnhof**. Abg.	...	7· 6	9· 6	11·46	1 46	3·46	5·46	7 48	9 46	11 13
Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.			Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.

Directe Wagen der Strecke: **Berlin—Sagan / Kohlfurt—Breslau.**

Berlin—Oderberg im Zuge 1, 3,
Berlin—Myslowitz „ „ 1, 3,
Berlin—Glaz „ „ 1 u. 3.
Berlin—Posen „ „ 3, 11.
Berlin—Breslau „ „ 5 (via Reppen),
Berlin—Hirschberg „ „ 5/29.
Leipzig—Breslau „ „ 5 (via Sagan),
Leipzig—Breslau „ „ 1 (via Görlitz) vom 15. Mai bis
Berlin—Oswiecim „ „ 5, 14. November,
Görlitz—Breslau „ „ 5,
Dresden—Breslau „ „ 3,
Görlitz—Breslau „ „ 19,
Leipzig-Sosnowice „ „ 1 (Warschau),
Dresden-Myslowitz „ „ 3,
Frankf. a/O.—Glatz „ „ 17,
Berlin—Gleiwitz „ „ 7,

Oderberg—Berlin im Zuge 2, 4,
Myslowitz—Berlin „ „ 2, 4, 16,
Glatz—Berlin „ „ 2, 4,
Posen—Berlin „ „ 4, 12.
Breslau—Berlin „ „ 12 (via Reppen),
Breslau—Leipzig „ „ 4 (via Sorau),
Breslau—Leipzig „ „ 2 (via Görlitz) vom 15. Mai bis
Oswiecim—Berlin „ „ 6, 14. November,
Hirschberg—Berlin „ „ 30/6.
Breslau—Görlitz „ „ 6,
Breslau—Dresden „ „ 8,
Breslau—Görlitz „ „ 20,
Sosnowice—Leipzig „ „ 2 (Warschau),
Myslowitz—Dresden „ „ 4,
Glatz—Sommerfeld „ „ 30.

Die Zeiten links von den Stationen sind von oben nach unten die Zeiten rechts von den Stationen von unten nach oben zu lesen.

Berlin-Sagan/Kohlfurt-Breslau. — Breslau-Sagan/Kohlfurt-Berlin.

17. Ps.-Z. 1-4 Kl	7. Ps.-Z. 1-4 Kl	3. Ex.-Z. 1-3 Kl.	9. Ps.-Z. 1-4 Kl.	11. Ps.-Z. 1-4 Kl.	5. Sch. Z. 1-3 Kl.	13. Ps.-Z. 1-4 Kl.	15. Ps.-Z. 2-4 Kl.	1. Cr.-Z. 1-3 Kl.	Entfern. über Sagan km	Entfern. über Kohlfurt km	Stationen und Haltestellen.	306. Gm. Z. 2-4 Kl.	8. Ps.-Z. 1-4 Kl.	4. Ex.-Z. 1-3 Kl.	10. Ps.-Z. 1-4 Kl.	6. Sch. Z. 1-3 Kl.	12. Ps-Z. 1-4 Kl.	2. Cr.-Z. 1-3 Kl	16. Ps.-Z. 2-4 Kl	14. Ps.-Z. 1-4 Kl.
	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.					Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Vm.	Vm.	Vm.
...	6 35	9·0	10·0	1·30	3·0	6 0	9 0	11 0	0,0		Abg. **Berlin** Frankf. Bhf. Ank.	...	3·50	4·55	7 0	9 19	11 10	6·0	8·30	11·5
...	7·25	„	10·48	2·25	„	6 55	9 47	„	24,4		Erkner	...	3·7	„	6 32	„	10 25	„	7·45	10·27
...	7·31	„	„	2·33	„	7 3	„	„	30,5		Fangschleuse	...	2·57	„	6 19	„	10 14	„	7·34	„
...	7·41	„	11·4	2·45	„	7 13	10 3	„	37,2		Hangelsberg	...	2·48	„	6 11	„	10 6	„	7·25	10·9
...	7·57	„	11·21	3·3	3·56	7 33	10 21	11 56	47,3		**Fürstenwalde**	...	2·35	„	5·58	8 33	9 53	5 13	7·12	9·56
...	8·7	„	11·32	3·14	„	7 45	10 31	„	54,6		Berkenbrück	...	2·21	„	5·44	„	9 39	„	6·58	9 42
...	8·19	„	11·44	3·26	„	8 0	10 43	„	62,6		Briesen	...	2·11	„	5·34	„	9 29	„	6·48	9·32
...	8·27	„	11·52	3·33	„	8 10	10 51	„	67,6		Jacobsdorf	...	2·3	„	5·26	„	9 21	„	6·40	9·23
...	8·33	„	„	3·39	„	8 19	10 57	„	70,9		Pilgram	...	1·56	„	5·19	„	...	„	6·35	„
...	8·41	„	12·5	3·49	„	8 30	11 5	„	75,1		Rosengarten	...	1·50	„	5·13	„	9 12	„	...	9·13
...	8·50	10·19	12·14	4 0	4·36	8 40	11 14	12 35	81,3		Ank. **Frankfurt a. O.** Abg.	...	1·38	3·42	5·0	7 54	9 0	4 33	6·18	9·0
Vm.																	Prs. Z. 12.			
5 45	8·58	10·24	12·25	...	4·41	8 50	11 22	12 40	81,3		Abg. **Frankfurt a. O.** Ank.	...	1·30	3·32	4·48	7 49	10 45	4 28	6·8	8·49
5 52	9·5	„	12·33	...	...	8 56	„	„	85,4		Buschmühle	...	„	„	4·40	„	10 37	„	...	8·41
6·5	9·16	„	12·45	...	4·55	9 6	11 36	„	91,7		Finkenheerd	...	1·13	„	4·31	7 36	10 27	„	5 52	8·30
6·16	9·26	„	12·55	...	5·4	9 16	11 44	„	98,1		Ziltendorf	...	1·3	„	4·21	„	10 17	„	5 41	8·21
6·28	9·35	„	1·6	...	5·14	9 26	11 53	„	104,6		Fürstenberg	...	12·53	„	4·11	7 21	10 7	„	5 31	8·11
6·40	9·44	„	1·17	...	5·23	9 35	12 2	„	110,2		Neuzelle	...	12·44	„	4·2	„	9 58	„	5 21	8·1
6 51	9·55	„	1·28	...	5·32	9 45	12 13	„	116,5		Wellmitz	...	12·34	„	3·52	„	9 48	„	5 11	7·51
6·59	...	...	1·36	...	...	9 53	...	...	122,0		Coschen	...	12·25	...	3·42	...	...	...	...	7·42
7·9	10·11	11·10	1·46	...	5·47	10 1	12 29	1 30	129,7		Ank. **Guben** Abg.	...	12·16	2·44	3·32	6 52	9 31	3 38	4 54	7·33
7·15	10·17	11·13	1·58	...	5·52	10 4	12 37	1 33	129,7		Abg. **Guben** Ank.	...	12·11	2·40	3·27	6 48	9 26	3 33	4 46	7·28
7·35	10·38	„	2·19	...	6 11	10 24	12 58	„	144,8		... Jessnitz ...	...	11·54	„	3·10	6 32	9 10	„	4 29	7·10
7·50	10·55	11·41	2·35	...	6 25	10 38	1 14	2 3	156,8		Ank. **Sommerfeld** Abg.	...	11·39	2·15	2·55	6 20	8 55	3 5	4 14	6·54
325. Gm Z. 2-4 Kl.			309. Gem.Z. 2-4 Kl.				319. Gem.Z. 2-4 Kl				**via Sagan.**	Vm.	Vm. 1-4 Kl. Prs. Z. 8.		1-4 Kl Prs. Z. 10.		1-4 Kl. Prs. Z. 18.			
8·10	...	...	2·50	...	6 30	...	4 42	...	156,8		Abg. **Sommerfeld** Ank.	11·19	1·39	...	...	6 14	8 50	9 6	...	...
8·29	...	...	3·7	...	6 39	...	5 2	...	162,4		Gassen	11·3	1·23	...	...	6 5	8 42	8 51	...	...
8·58	...	...	3·37	...	6 56	...	5 34	...	173,8		Benau	10·36	12·51	...	...	5·53	8 9	...	...	...
9·16	...	...	3·57	...	7 7	...	5 52	...	182,4		Wellersdorf	10·12	12·22	...	...	„	7 41	...	...	...
9·32	...	...	4·15	...	7 18	...	6·12	...	190,0		Ank. **Sagan** Abg.	9·53	12·2	...	...	5·35	7 26	...	...	...
...	...	...	4·20	...	7 33	...	6·27	...	190,0		Abg. **Sagan** Ank.	Vm.	11·32	...	...	5·31	6 53	...	...	...
...	...	...	4·46	...	7 49	...	6·51	...	201,3		Mallmitz	2-4 Kl.	11·3	...	...	5·18	6 27	...	...	...
...	...	...	5·24	...	8 10	...	7·34	...	216,4		Ober-Leschen	Gem Z.	10·27	...	...	5·3	5·41	...	...	...
...	...	...	5·41	...	8 20	...	7·52	...	223,5		Armadebruun	306.	9·59	...	...	4·56	5·16	...	...	...
...	...	...	5·55	...	8 28	...	8·7	...	229,1		Rückenwaldau	...	9·42	...	...	„	5·2	...	...	...
...	...	...	6 7	...	8 35	...	8·20	...	233,6		Modlau	...	9·28	...	...	4·43	4·50	...	...	...
...	...	...	6 23	...	8 45	...	8·37	...	240,7		Reisicht	...	9·6	...	...	4·33	4·10	...	...	...
...	...	...	6 38	...	8 53	...	8·54	...	247,8		Göllschau	...	8·45	...	...	„	3·45	...	...	...
...	...	...	6 54	...	9 4	...	9·11	...	255,0		Ank. **Arnsdorf** Abg.	...	8·24	...	...	4·17	3·21	...	...	...
Ps.-Z. 19.		Pers.-Zug 21.											Vm.		Nm.		Nm.			
9·24	...	...	6 59	...	9 5	...	9·24	...	255,0		Abg. **Arnsdorf** Ank.	...	2-4 Kl.	...	2·42	4·16	2-4 Kl.	...	...	...
9·37	...	...	7 13	...	9 16	...	9·37	...	264,6		Ank. **Liegnitz** Abg	...	Gm. Z.	...	2·28	4·4	Gm. Z.	...	...	...
17. Ps-Z. 1-4 Kl.	7. Ps.-Z. 1-4 Kl.				29. Ps.-Z. 1-4 Kl.	13. Ps.-Z. 1-4 Kl.	15. Ps.-Z. 2-4 Kl.	1. Cr.-Z. 1-3 Kl.			**via Kohlfurt.**		310.		Nm.	Nm. Schn.Z. 6.	334.			
7·55	11·0	11·40	...	...	6 45	10 40	1 19	2 8		156,8	Abg. **Sommerfeld** Ank.	...	11·34	2·11	...	5·59	8 50	3 0	4 9	6·51
8·5	11·10	„	...	...	6 55	10 50	1 29	„		162,4	Gassen	...	11·25	„	...	5·51	8 42	„	4 1	6 43
8·18	11·23	„	...	Gem.Z.	7 8	11 3	1 39	„		169,7	Liebsgen	...	11·14	„	...	5·39	8 31	„	3 51	6·32
8·31	11·36	...	...	317.	7 21	...	...	...		178,1	Schönwalde	...	11·4	...	...	...	8 21	...	...	6·21
8·38	11·43	12·15	...	2-4 Kl.	7 28	11 23	1 58	2 42		183,4	Ank. **Sorau** Abg.	...	10·58	1·46	...	5·22	8 15	2 28	3 37	6·15
8·41	11·46	12·17	...	4 45	7 31	Nm.	2 3	2 44		183,4	Abg. **Sorau** Ank.	...	10·55	1·44	...	5·19	8 12	2 25	3 33	Vm.
8.47	11·52	„	...	...	7 37	...	...	„		188,1	Abg. Kunzendorf Abg.	...	10·47	„	...	5·10	8 3	„	...	...
8.52	11·57	12·26	...	5 9	7 42	...	2 14	2 54		191,8	Ank. **Hansdorf** Abg.	...	10·43	1·33	...	5·6	7 59	2 11	3 21	1-4 Kl.
8.55	11·59	12·28	...	5 24	7 44	...	2 24	2 56		191,8	Abg. **Hansdorf** Ank.	...	10·41	1·32	...	5·4	7 58	2 8	3 9	Prs. Z.
9. 6	12·10	„	...	5 51	7 55	...	2 35	„		199,2	Halbau	...	10·30	„	...	4·52	7 48	„	2 58	14.
9.22	12·27	„	...	6·38	8 12	...	2 53	„		210,5	Rauscha	...	10·15	„	...	4·37	7 33	„	2 43	...
9.30	„	„	...	7·0	8 19	...	3 2	„		215,6	Neuhammer	...	10·6	„	...	4·27	7 26	„	...	...
9.43	12·45	1·1	...	7·37	8 30	...	3 18	3 33		224,2	Ank. **Kohlfurt** Abg.	...	9·55	1·0	...	4·16	7 15	1 27	2 26	...
19. Ps.-Z. 1-4 Kl.					27. Ps.-Z. 1-4 Kl.											1-4 Kl. Prs. Z. 30.	1-4 Kl. Prs. Z. 18.			
7·51	1·40	1·31	...	...	7 19	...	3 57	3 45		224,2	Abg. **Kohlfurt** Ank.	...	9·47	12·40	...	5·53	9 29	1 2	2 11	...
8·1	1·50	...	...	...	7 29	...	„	„		230,0	Waldau	...	9·40	„	...	5·46	9 21	„	...	...
8·12	2·1	...	...	...	7 39	...	4 14	„		236,7	Siegersdorf	...	9·29	„	...	5·36	9 10	„	1 54	...
8·32	2·22	1·59	...	...	7 59	...	4 34	4 14		249,7	**Bunzlau**	...	9·12	12·18	...	5·19	8 51	12 35	1 37	...
8·43	2·35	...	...	...	8 12	...	„	„		258,0	Thomaswaldau	...	9·0	„	...	5·7	8 36	„	...	...
8·54	2·47	...	...	...	8 23	...	4 53	„		265,2	Kaiserswaldau	...	8·51	„	...	4·58	8 26	„	1 16	...
9·10	3·3	...	...	...	8 38	...	5 9	„		276,9	Hainau	...	8·33	11·52	...	4·41	8 7	„	12 59	...
9 21	3·16	...	...	...	8 50	...	5 21	„		285,7	Ank. **Arnsdorf** Abg.	...	8·19	„	...	4·28	7 53	„	12 45	...
			21. Ps.-Z. 1-4 Kl												Nm.					
9·24	3·18	...	6 59	...	8 51	...	5 22	„		285,7	Abg. **Arnsdorf** Ank.	...	8·17	„	2·42	4·27	7 52	„	12 44	...
9·37	3·32	2·42	7 13	...	9 3	...	5 34	4 59		295,3	Ank. **Liegnitz** Abg.	...	8·4	11·33	2·28	4·14	7 38	11 45	12 31	...
					5. Sch. Z. 1-3 Kl.											1-4 Kl. Prs. Z. 28.				
9·43	3·40	2·47	7 21	...	9 24	...	5 54	5 4	264,6	295,3	Abg. **Liegnitz** Ank.	...	7·58	11·25	2·22	3·57	7 30	11 40	12 21	...
10·1	3·58	...	7 39	...	...	...	6·15	„	277,3	308,0	Spittelndorf	...	7·43	„	2·7	„	7 15	„	12 6	...
10·14	4·10	...	7 54	...	9 49	...	6·31	„	286,8	317,5	Maltsch	...	7·29	„	1·53	„	7 1	„	11 52	...
10·28	4·25	3·19	8 9	...	10 3	...	6·51	5 38	295,7	326,4	**Neumarkt**	...	7·17	10·54	1·40	3·27	6 49	11 10	11 40	...
10·41	4·38	...	8 22	...	...	...	7·8	„	305,1	335,8	Nimkau	...	7·3	„	1·25	„	6 34	„	11 25	...
10·56	4·54	...	8 39	...	10 27	...	7·27	„	315,9	346,6	Lissa	...	6·49	„	1·11	3·6	6 20	„	11 12	...
11·1	5·0	...	8 47	...	...	...	7·34	„	319,9	350,6	Neukirch	...	6·42	„	1·2	„	6 12	„	11 6	...
11·8	5·9	3·49	„	...	10 40	...	7·43	6·12	324,9	355,6	Ank. **Mochbern** Abg.	...	„	10·25	12·54	2·54	6 7	10 40	11 1	...
11·9	5·11	3 51	„	...	10 41	...	7·44	6·14	324,9	355,6	Abg. **Mochbern** Ank.	...	„	10·23	12·52	2·52	6 6	10 38	10 59	...
11.15	...	...	9 0	...	...	...	7·50	„	327,4	358,1	Ank. **Breslau** N.-M. Bhf. Abg.	...	6·30	„	12·45	„	6 0	„	...	...
...	5·20	4·0	...	...	10 50	...	...	6·23	329,3	360,0	Ank. do. O.-S Bhf. Abg.	...	...	10·15	...	2·44	...	10 30	10 50	...
Vm.	Nm.	Nm.	Nm.		Nm.	Nm.	Vm.	Vm.					Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	
Ps.-Z. 19.	Ps.-Z. 7.	Exp.-Z. 3.	Ps.-Z. 21.		Sch. Z. 5.	Ps.-Z 13.	Ps.-Z. 15.	Cr.-Z. 1.					Prs. Z. 8.	Exp. Z. 4.	Prs. Z. 22.	Sch. Z. 6.	Prs. Z. 20.	Cr. Z. 2.	Prs. Z. 16.	

Die Zeiten **links** von den Stationsnamen sind von **oben** nach **unten**, die Zeiten **rechts** von den Stationsnamen von **unten** nach **oben** zu lesen.

Berlin-Erkner.

Entfernung von Berlin.	Berlin-Erkner.	49. Prs.-Z. 2-4 Kl.	7. Prs.-Z. 1-4 Kl.	51. Prs.-Z. 2-4 Kl.	9. Prs.-Z 1-4 Kl.	53. Prs.-Z. 2-4 Kl.	11. Prs.-Z. 1-4 Kl.	55. Prs.-Z. 2-4 Kl.	57. Prs.-Z. 2-4Kl.	13. Prs.-Z. 1-4 Kl.	59. Prs.-Z. 2-4Kl.	15. Prs.-Z. 2-4Kl.	61. Prs.-Z. 2-4 Kl.
km.		Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.
0,0	**Berlin** Frankfurter Bahnhof ... Abg.	5 10	6·35	8· 0	10· 0	12·30	1·30	2·25	4·45	6 0	7 45	9 0	11 10
3,0	Rummelsburg	5 18	6·44	8· 9	10· 8	12·38	1·38	2·33	4·54	6 8	7 53	9 8	11 18
9,3	Sadowa	...	„	8·21	10·19	12·49	1·50	2·44	5· 4	...	8 5	„	11 29
11,7	Cöpenick	5 34	6·59	8·28	10·25	12·55	1·58	2·50	5·13	6 26	8 12	9 24	11 34
14,7	Friedrichshagen	5 40	7· 8	8·38	10·33	1· 3	2· 6	2·58	5·22	6 35	8 20	9 31	11 41
19,3	Rahnsdorf		7·13	8·44	...	1· 9	2·13	3· 4	5.29	6 41	8 29	„	11 47
24,4	**Erkner** ... Ank.		7·21	8·53	10·46	1·17	2·22	3·12	5·37	6 51	8 37	9 44	11 55

Erkner-Berlin.

Entfernung von Erkner.	Erkner-Berlin.	50. Prs.-Z. 2-4 Kl.	62. Prs.-Z. 2-4Kl.	16. Prs.-Z. 2-4Kl.	52 Prs.-Z. 2-4 Kl	14. Prs.-Z. 1-4 Kl.	54. Prs.-Z. 2-4 Kl.	8. Prs.-Z. 1-4 Kl.	56. Prs.-Z. 2-4Kl.	10. Prs.-Z 1-4Kl.	58. Prs.-Z. 2-4 Kl.	60. Prs.-Z. 2-4 Kl.	12. Prs.-Z. 1-4 Kl.
km.		Vm.	Vm	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.
0,0	**Erkner** ... Abg.	...	6·37	7·45	9·12	10·27	1·32	3· 7	3·37	6 32	6 46	9 7	10 25
5,1	Rahnsdorf	...	6·43	7·51	9·19	„	1·38	...	3·43	...	6 52	9 12	...
9,6	Friedrichshagen	5 56	6·54	8· 0	9·28	10·40	1·46	3·21	3·52	...	7 2	9 27	10 40
12,7	Cöpenick	6· 4	7· 2	8·10	9·36	10·47	1·51	3·29	4· 0	...	7 12	9 35	10 48
15,0	Sadowa	6· 8	7· 7	...	9·40	10·52	1·55	...	4. 5	...	7 17	9 39	10 52*
21,4	Rummelsburg	6·18	7·18	8·23	9·52	10·58	2· 4	3·42	4·17	...	7 28	9 51	11 2
24,4	**Berlin** Frankfurter Bahnhof ... Ank.	6·25	7·25	8·30	10· 0	11· 5	2·10	3·50	4·25	7 0	7·35	9 58	11 10

*nur Sonnntags.

Kohlfurt-Dittersbach-Glatz.

Directe Wagen:

Berlin-Glatz im Zuge 101 u. 107.
Berlin-Hirschberg „ „ 111.
Frankfurt a/O-Glatz „ „ 103.
Hirschberg-Breslau „ „ 103/149viaSorgau(v.15.Mai bis 14.Oct.).
Freiheit(Johannesbad)-Breslau i.Z.131/103/149(v.1.Juli bis ult.Aug.)

Glatz-Dittersbach-Kohlfurt.

Directe Wagen:

Glatz-Berlin im Zuge 102 u. 108.
Breslau-Hirschberg „ „ 154/102viaSorgau(v.15.Mai bis 14.Oct.).
Hirschberg-Berlin „ „ 104.
Breslau-Freiheit(Johannesbad(i.Z.150/106/134(v.1.Juli bis ult.Aug.)

113. Ps. Zg. 1-4 Kl.	101. Ps. Zg. 1-4 Kl.	109. Ps. Zg. 1-4 Kl.	103. Ps. Zg. 1.4 Kl.	107. Sch.Zg. 1-3 Kl.	105. Ps. Zg. 1. bis 4. Klasse	111. Ps. Zg. 1. bis 4. Klasse	Entfernung von Berlin	Stationen und Haltestellen.	112. Ps. Zg. 1. bis 4. Klasse.	108. S.u.P.Z. 1-3 u. 1. bis 4. Klasse.	104. Ps. Zg. 1. bis 4. Klasse.	106. Ps. Zg. 1-4. Kl.	102. Ps. Zg. 1-4. Kl.	114. Ps.Zg. 1-4. Kl.	404. Gem. Z. 2-4. Kl.
	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.		Nm.	km		Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Vm.		
...	4 7	...	9·53	1·27	...	8 37	224,2	Abg. **Kohlfurt** ... Ank.	7·41	12·33	4· 8	...	1 4	...	...
...	4 24	...	10·10	1·44	...	8 54	233,8	... Heide-Gersdorf ...	7·30	12·20	3·55	...	12 51	...	...
...	4 38	...	10·25	1·59	...	9 9	246,0	Ank. **Lauban** Abg.	7 13	12· 3	3·38	...	12 33	...	...
...	4 48	7· 5	10·30	2· 5	...	9 15	246,0	Abg. **Lauban** Ank.	7· 4	11·57	3·32	9 8	12 23	...	...
...	5 3	7·19	10·44	2·19	...	9 30	254,0	Langenöls	6·54	11·46	3·21	8 56	12 12	...	...
...	5 17	7·32	10·57	2.34	...	9 44	260,4	**Greiffenberg**	6·44	11·36	3·11	8 46	12 0	...	...
...	5 38	7·53	11·16	2·53	...	10 6	271,9	Rabishau	6·28	11·19	2·55	8 30	11 41	...	...
...	5 54	8· 8	11·31	3· 8	...	10 23	281,7	Alt-Kemnitz	6·13	11· 2	2·37	8 12	11 25	...	...
...	6· 7	8.20	11·42	3·20	...	10 35	287,4	Reibnitz (Warmbrunn)	6· 4	10·53	2·27	8 2	11 16	...	...
...	6·22	8.35	11·56	3·35	...	10 52	297,9	Ank. **Hirschberg** ... Abg.	5 45	10·35	2· 5	7·40	10 56	...	...
						Nm.			Vm.						
				Prs-Zg. 1-4. Kl.	Nm.					Sch.-Zg. 1-3. Kl.					
...	6·34	...	12· 3	3·43	5·26	...	297,9	Abg. **Hirschberg** ... Ank.	...	10·30	1·37	5·26	10 46	...	...
...	6·44	...	12·12	3·52	5·35	...	303,0	Schildau	...	10·22	1·29	5·18	10 38	...	...
...	7· 0	...	12·24	4· 6	5·48	...	310,2	Jannowitz	...	10·11	1·16	5· 7	10 27	...	...
...	7·16	...	12·38	4·20	6 2	...	318,6	Merzdorf	...	9·58	12·59	4·52	10 12	...	...
...	7·26	...	12·48	4·30	6 12	...	324,9	Ank. **Ruhbank** ... Abg.	...	9·46	12·48	4·41	10 1	...	...
...	7·34	...	12·53	4·37	6 15	...	324,9	Abg. **Ruhbank** ... Ank.	...	9·41	12·39	4·35	9 55	...	...
...	7·46	...	1. 5	4·49	6 26	...	330,7	Wittgendorf	...	9·34	12·32	4·28	9 48	...	...
...	8· 2	...	1·19	5· 3	6 39	...	338,2	Gottesberg	...	9·23	12·21	4·17	9 37	...	...
...	8· 6	...	1·23	5· 7	6·43	115.	339,8	Ank. **Fellhammer** Abg.	...	9·17	12·14	4·10	9 32	...	...
...	8· 7	...	1.26	5· 8	6·45	Ps. Z.	339,8	Abg. **Fellhammer** Ank.	...	9·16	12·11	4· 7	9 31	...	...
...	8·15	...	1·34	5·16	6 53	1-4. Kl.	344,8	Ank. **Dittersbach** ... Abg.	...	9· 7	12· 1	3·57	9 22	Nm.	...
...	8·40	...	1·44	5·20	Nm.	9 21	344,8	Abg. **Dittersbach** ... Ank.	...	9· 2	11·53	3·47	9 4	6 46	...
...	8·54	...	1·59	5·33	...	9 35	350,8	Charlottenbrunn	...	8·52	11·42	3·36	8 53	6 36	...
...	9· 3	...	2· 6	5·40	...	9 42	353,6	Wüste-Giersdorf	...	8·46	11·33	3·27	8 44	6 30	...
...	9· 9	...	2·12	5·44	...	9 48	355,8	Ober-Wüste-Giersdorf.	...	8·39	11·25	3·20	8 37	...	...
Vm.	9·19	...	2·22	5·53	...	9 57	360,6	Königswalde	...	8·30	11·14	3·11	8 28	...	Nm.
6·24	9·46	...	2·51	6 16	...	10 22	374,2	Neurode	...	8· 5	10·49	2·46	8 3	...	9 36
6·41	10· 4	...	3· 9	6 32	...	Nm.	381,8	Mittelsteine	...	7·49	10·30	2·27	7 44	...	9 14
6·56	10·17	...	3·22	6 44	...	...	388,2	Möhlten	...	7·37	10·15	2·12	7 29	...	8 49
7· 9	10·30	...	3·35	6 56	...	...	395,8	Ank. **Glatz** ... Abg.	...	7·24	9·58	1·55	7 12	...	8 23
Vm.	Vm.		Nm.	Nm						Vm.	Vm.	Nm.	Nm.		Nm.

Görlitz-Kohlfurt.

Directe Wagen:

Leipzig-Sosnowice (Warschau) im Zuge 37,
Leipzig-Breslau (v. 15. Mai bis 14. Novbr.) „ „ 37,
Dresden-Myslowitz „ „ 41,
Görlitz-Breslau „ „ 19,
Dresden-Breslau „ „ 41.

Kohlfurt-Görlitz.

Directe Wagen:

Sosnowice (Warschau)-Leipzig im Zuge 36,
Breslau-Leipzig (v. 15. Mai bis 14. Novbr.) „ „ 36,
Myslowitz-Dresden „ „ 44,
Breslau-Görlitz „ „ 20,
Breslau-Dresden „ „ 42.

35. Prs.Z.	37. Prs.Z	19. Prs.Z.	39 Prs.Z.	41. Prs.Z.	43. Prs.Z.	27. Prs.Z.		Entfernung von Görlitz.	Stationen und Haltestellen.	36. Prs.Z.	40. Prs.Z.	38. Prs.Z.		42. Prs.Z.	44. Prs.Z.	28. Prs.Z.	20. Prs.Z.
1. bis 4. Klasse.										1. bis 4. Klasse.				1. bis 4. Klasse.			
Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.		km		Vm.	Vm.	Vm.		Vm.	Nm.	Nm.	Nm.
12 11	2 58	6·56	9·10	12·47	3·30	6 26	...	0,0	Abg. **Görlitz** ... Ank.	1 50	4 35	8 34	....	10·44	1·48	6 36	10 21
„	„	7· 0	9·14	„	3·34	6 30	...	1,9	Mois			8 29	....	10·39	....	6 31	„
12 32	3 18	7·17	9·31	1· 5	3·52	6 46	...	14,4	Penzig	„ 1 31	„ 4 16	8 12	....	10·24	1·28	6 15	10 1
12 50	3 35	7·35	9·49	1·21	4·10	7 4	...	28,4	Ank. **Kohlfurt** ... Abg.	1 14	3 57	7 52	....	10· 4	1·11	5·58	9 41
Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.				Vm.	Vm.	Vm.		Vm.	Nm.	Nm.	Nm.

Dittersbach-Sorgau. / Sorgau-Dittersbach.

	143. Ps. Z. 1-4 Kl.	145. Ps. Z. 1-4 Kl.	147. Ps. Z. 1-4 Kl.	149. Ps. Z. 1-4 Kl.	151. Ps. Z. 1-4 Kl.	105. Ps. Z. 1-4 Kl.		Entfernung	Stationen und Haltestellen.		144. Ps. Z. 1-4 Kl.	146. Ps. Z. 1-4 Kl.	148. Ps. Z. 1-4 Kl.	150. Ps. Z. 1-4 Kl.	152. Ps. Z. 1-4 Kl.	154. Ps. Z. 1-4 Kl.	
	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.		km			Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	
...	5 52	9· 7	12·12	1·38	4· 4	6 55	...	0,0	Abg. Dittersbach ... Ank.	...	8·32	11·51	1·21	3·49	5·11	9 12	...
...	6· 4	9·20	12·22	1·50	4·14	7 8	...	4,2	Waldenburg	...	8·24	11.42	1·12	3·40	5· 2	9 3	...
...	6·15	9·32	Nm.	2· 0	Nm.	7 19	...	9,0	Altwasser	...	8·12	11·28	Nm.	3·26	Nm.	8 49	...
...	6·23	9·40	...	2· 8	...	7 27	...	12,9	Ank. Sorgau ... Abg.	...	8· 2	11·16	...	3·14	...	8 37	...
	Vm.	Vm.		Nm.		Nm.					Vm.	Vm.		Nm.		Nm.	

Die Zeilen **links** von den Stationsnamen sind von **oben** nach **unten**, die Zeilen **rechts** von den Stationsnamen von **unten** nach **oben** zu lesen.

Liebau-Ruhbank. / Ruhbank-Liebau.

127. Ps.Z. 1-4 Kl.	129. Ps.Z. 1-4 Kl.	131. Ps.Z. 1-4 Kl.	133. Ps.Z. 1-4 Kl.	135. Ps.Z. 1-4 Kl.	137. Ps.Z. 1-4 Kl.	Entf. von Liebau	Stationen.	128. Ps.Z. 1-4 Kl.	130. Ps.Z. 1-4 Kl.	132. Ps.Z. 1-4 Kl.	134. Ps.Z. 1-4 Kl.	136. Ps.Z. 1-4 Kl.	138. Ps.Z. 1-4 Kl.
Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	km		Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.
6·55	9·3	12·10	4·7	5.37	9 17	0,0	Liebau An.	8·9	10·21	1·28	5·16	6 55	10 35
7·3	9·11	12·18	4·15	5·45	9 25	4,8	Blasdorf	8·0	10·12	1·19	5·8	6 46	10 26
7·14	9·22	12·29	4·25	5·56	9 36	10,2	Landeshut	7·51	10·3	1·10	5·0	6 37	10 17
7·23	9·31	12·38	4·34	6 5	9 45	16,1	Ruhbank Ab.	7·39	9·51	12·58	4·49	6 25	10 5
Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.			Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.

Görlitz-Lauban. / Lauban-Görlitz.

117. Ps.Z.	119. Ps.Z.	121. Ps.Z.	125. Ps.Z.	Entf. von Görl.	Stationen.	118. Ps.Z.	120. Ps.Z.	122. Ps.Z.	126. Ps.Z.
1. bis 4. Klasse.						1. bis 4. Klasse.			
Vm.	Vm.	Nm.	Nm.			Vm.	Nm.	Nm.	Nm.
6·12	9·37	1·8	8 14	0,0	Görlitz An.	7·51	12·47	4·20	9 58
6·17	9·42	1·13	8 19	1,9	Mois . . .	7·47	12·43	4·16	9 54
6·26	9·51	1·22	8 28	6,5	Hermsdorf	7·40	12·36	4·10	9 47
6·35	10·0	1·31	8 37	11,5	Nicolausdorf	7·32	12·28	4·2	9 39
6·48	10·12	1·44	8 49	19,3	Lichtenau	7·19	12·15	3·50	9 26
6·57	10·21	1·53	8 58	25,6	Lauban Ab.	7·9	12·5	3·40	9 16
Vm.	Vm.	Nm.	Nm.			Vm.	Nm.	Nm.	Nm.

Berlin-Neu-Brandenburg-Stralsund. / Stralsund-Neu-Brandenburg-Berlin

Directe Wagen: Berlin-Rostock im Zuge 81.

Directe Wagen: Rostock-Berlin im Zuge 82.

83. Pers.-Z. I-4. Kl.	91. Om.-Z. 2-4. Kl.	81. Pers.-Z. I-3. Kl.	93. Om.-Z. 2-4 Kl.	85. Pers.-Z. I.-4 Kl.	89. Om.-Z. 2-4. Kl.	Entfernung von Berlin.	Stationen und Haltestellen.	90. Om.-Z. 2-4. Kl.	84. Pers.-Z. I-4. Kl.	92. Om.-Z. 2-4. Kl.	82. Pers.-Z. I-3. Kl.	94. Om.-Z. 2-4. Kl.	86. Pers.-Z. 1-4. Kl.
Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	km		Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.
6·5	8·15	10·12	2·3	5·23	7 42	0,0	Abf. **Berlin**, Stettiner Bahnhof. Ank.	7·40	11·3	1·25	5·5	7 5	11 3
6·11	8·22	10·19	2·10	5·30	7 49	2,6	Ank. **Gesundbrunnen** . . . . Abf.	7·32	10·56	1·18	4·58	6 58	10 56
. . .	6·55	8·55	1·35	. . .	. . .		Abf. Charlottenburg . . . . Ank.	8·34	. . .	. . .	. . .	8 39	„
. . .	7·17	9·17	1·57	. . .	. . .		Ank. Gesundbrunnen . . . . . . Abf.	8·13	. . .	. . .	. . .	8 21	11 0 bis
. . .	7·6	9·6	. . .	3·46	. . .		Abf. Potsdamer Bhf. . . . . . . Ank.	. . .	. . .	3·3	7 3	9 3	Moabit
5·35	7·35	9·35	. . .	4·15	. . .		Abf. Frankf. Bhf. . . . . Ank.	. . .	. . .	2·35	6 35	8 35	„
6·10	8·10	10·10	. . .	4·50	. . .		Ank. Gesundbrunnen . . . . . . Abf.	. . .	. . .	2·0	6 0	8 0	„
6·14	8·25	10·21	2·13	5·33	7 52		Abf. **Gesundbrunnen** . . . . . . Ank.	7·30	10·53	1·15	4·55	6 55	10 50
„	8·32	„	2·18	. . .	7 59	4,7	Pankow (Prinzen-Allee) . .	7·24	. . .	1·7	„	6 47	„
„	8·36	„	2·22	. . .	8 3	5,9	Schönholz (Reinickendorf) .	7·20	. . .	1·3	„	6 43	„
„	8·39	„	2·26	. . .	8 6	7,4	Reinickendorf, Rosenth.-Str.	7·16	. . .	1·0	„	6 39	„
„	8·47	„	2·32	. . .	8 14	10,3	Dalldorf	7·10	. . .	12·52	„	6 31	„
6·29	8·56	10·34	2·40	5·47	8 24	12,8	Hermsdorf	7·3	10·36	12·45	4·41	6 24	10 35
„	9·7	„	2·50	. . .	8 38	18,4	Stolpe	6·49	. . .	12·29	„	6 7	„
„	9·11	„	2·53	. . .	8 41	19,4	Hohen-Neuendorf	6·45	. . .	12·26	„	6 4	„
6·41	9·18	10.45	2·59	6 1	8 47	21,6	Birkenwerder	6·40	10·21	12·22	4·29	6 0	10 22
. . .	9·25	„	3·4	. . .	8 53	24,4	Borgsdorf	6·30	. . .	12·13	„	5·52	. . .
„	9·32	„	3·9	6 8	9 1	27,6	Lehnitz	6·21	. . .	12·4	„	5·44	„
6·54	9·36	10·55	3·17	6 15	9 11	29,3	Oranienburg	6·16	10·7	12·0	4·17	5·39	10 11
. . .	Vm.	. . .	3 33	6 22	9 24	36,7	Nassenheide	6·0	9·49	Mitt.	. . .	5·21	. . .
7·12	. . .	„	3·45	6 31	9 34	42,7	Grüneberg	5 52	9·39	. . .	„	5·13	9 49
7·20	. . .	11·15	3·55	6 39	9 43	46,1	Löwenberg	5 45	9·32	. . .	3·53	5·6	9 42
7·27	. . .	„	4·3	6 46	9 53	51,6	Guten-Germendorf	5 35	9·19	. . .	„	4·56	9 30
7·43	. . .	11·34	4·13	7 1	10 4	58,1	Gransee	5 24	9·8	. . .	3·38	4·45	9·23
7·50	. . .	„	Nm.	7 8	Nm.	62,7	Lüdersdorf	Vm.	8·52	. . .	„	Nm.	9 8
8·0	. . .	11·46	Ank.	7 17	Ank.	67,3	Dannenwalde	. . .	8·45	. . .	3·22	. . .	9 2
8·21	. . .	12·3	. . .	7 36	. . .	79,9	Fürstenberg i. M.	. . .	8·24	. . .	3·5	. . .	8 44
8·30	. . .	„	. . .	7 44	. . .	86,7	Düsternförde	. . .	8·12	. . .	„	. . .	8 31
8·44	. . .	12·23	. . .	8 2	. . .	97,1	Strelitz	. . .	8·0	. . .	2·43	. . .	8 19
8·50	. . .	12·29	. . .	8 9		100,4	Ank. **Neu-Strelitz** . . . . Abf.	. . .	7·54	. . .	2·36	. .	8 12
8·55	. . .	12·34	. . .	8 16	87.		Abf. **Neu-Strelitz** . . . . Ank.	. . .	7·49	. . .	2·31	. . .	8 8
9·13	. . .	12·52	. . .	8 36	Pers. Z.	115,3	Blankensee	. . .	7·32	. . .	2·13	. . .	7 49
9·30	. . .	1·9	. . .	8 55	1-4 Kl.	127,3	Stargard	. . .	7·16	. . .	1·57	. . .	7 32
. . .	. . .	. . .	. . .	9 2	. . .	132,7	Hinterste Mühle	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	7 18
9·40	. . .	1·19	. . .	9 7	Vm.	135,6	Ank. **Neu-Brandenburg** . . . . Abf.	. . .	7·2	. . .	1·41	. . .	7 13
Vm.	. . .	1·39	. . .	9 13	5 15		Abf. **Neu-Brandenburg** . . . . Ank.	. . .	6·57	. . .	1·16	. . .	7 0
. . .	. . .	1·51	. . .	9 25	5 27	144,2	Neddemin	. . .	6·46	. . .	1·5	. . .	6 48
. . .	. . .	2·3	. . .	9 37	5 41	151,0	Treptow a. T.	. . .	6·36	. . .	12.55	. .	6 37
. . .	. . .	2·15	. . .	9 48	5 53	159,3	Gültz	. . .	6·23	. . .	12·44	. . .	6 25
. . .	. . .	„	. . .	9 54	6·0	163,3	Gnevkow	. . .	6·16	. . .	„	. . .	6·18
. . .	. . .	2·26	. . .	10 1	6·9	167,1	Sternfeld	. . .	6·10	. . .	12·33	. . .	6 12
. . .	. . .	„	. . .	10 7	6·15	171,7	Utzedel	. . .	6·2	. . .	„	. . .	6 4
. . .	. . .	„	. . .	10 11	6·19	174,4	Zachariae	. . .	5 55	. . .	„	. . .	5·58
. . .	. . .	2.43	. . .	10 21	6·30	178,0	Demmin	. . .	5 48	. . .	12·16	. . .	5·51
. . .	. . .	„	. . .	10 29	6·39	183,3	Randow	. . .	5 33	. . .	„	. . .	5·40
. . .	. . .	„	. . .	10 35	6·45	186,8	Toitz-Rustow	. . .	5 27	. . .	„	. . .	5·34
. . .	. . .	3·4	. . .	10 47	6·57	194,6	Rakow	. . .	5 17	. . .	11·52	. . .	5·24
. . .	. . .	3·17	. . .	10 59	7·10	201,5	Grimmen	. . .	5 6	. . .	11.41	. . .	5·13
. . .	. . .	„	. . .	11 10	7·22	209,9	Wittenhagen	. . .	4 55	. . .	„	. . .	5·2
. . .	. . .	3·33	. . .	11 17	7·28	213,1	Elmenhorst	. . .	4 50	. . .	11·27	. . .	4·57
. . .	. . .	„	. . .	11 22	7·33	216,9	Alt-Zarrendorf	. . .	4 43	. . .	„	. . .	4·50
. . .	. . .	„	. . .	11 28	7·40	220,8	Voigdehagen	. . .	4 38	. . .	„	. . .	4·44
. . .	. . .	3·47	. . .	11 33	7·47	224,2	Ank. **Stralsund** . . . . Abf.	. . .	4 30	. . .	11·12	. . .	4·38
		Nm.		Nm.	Vm.				Vm.		Vm.		Nm.

Anschlüsse.

In Frankfurt a. O.

. . .	. . .	6·15	10·28	5·8	nach Posen . . . . . von	. . .	8·51	2·55	8 45	. . .
6·35	9·45	12·26	5·5	10 50	nach Cüstrin . . . . von	5 32	12·6	1·20	4·36	10 16
. . .	5 1	. . .	10·0	4·10	nach Freienwalde a. O. von	. . .	11·15	3·5	12 27	. . .
. . .	6·0	. . .	12·20	5 25	nach Cottbus . . . . von	9·37	. . .	3·20	8 23	. . .

In Guben.

7·44	2·9	6 55	nach Cottbus von	8·52	1·40	6 37	. . .	. . .
9·0	2·0	6 53 b. Züllichau.	nach Posen . von	7·10 v. Züllichau.	1·52	8 30	. . .	. . .

In Sagan.

8·41	10·8	. . .	1·20	5·50	nach Sorau von	9·33	12·48	2·37	7 16	. . .
3 36	7 23	9·41	2·43	5 31	„ Glogau . von	12 44	8·35	11·33	5·26	8·21
12 49	8·38	. . .	11·38	5·41	„ Hansdorf von	. . .	3 32	5 21	1·57	7 10

In Sorau.

9·17	12·19	2·21	7 0	nach Sagan . . . . von	8·59	10·46	1·38	6 28
5 16	11·3	1·50	7 33	nach Cottbus . . . von	11 32	8·21	2·13	6 55

In Hansdorf.

3 17	5 0	1·42	6 55	nach Sagan . . . . von	1 3	8·50	11·51	6 2

In Kohlfurt.

. . .	. .	. . .	. . .	6·7	. . .	1·35	4·22	nach Falkenberg . . . . . . von	9·7	. . .	1·20	7 9	. . .	. . .	. . .	. . .

In Görlitz.

. . .	. . .	. . .	6·5	. . .	1·5	4·35	. . .	6 50	nach Cottbus . . . . . . von	8·45	12·48	8 3	. . .	11 55	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .
. . .	. . .	5 5	9·5	. . .	. . .	1·0	3·5	8 13	nach Zittau . . . . von	8·56	12·35	4 21	. . .	6 37	10 47	. . .	. . .	. . .	. . .
. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	5 5	11·50	. . .	6 50	nach Seidenberg . . . von	11·5	3·49	9 17	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .
2 0	4 43	7·56	10·50	1·57	2·30	4·25	. . .	7 20	nach Dresden u. Leipzig von		9·26	12·6	12·42	3·23	. . .	6 17	8 9	11 55	2 45

In Liegnitz.

5 42	9·7	12·9	6 0	nach Frankenstein von	8·35	11·28	3·54	9 20
. . .	9·1	4·7	9 30	nach Raudten . . . von	9·1	4·44	10 30	. . .

In Mochbern.

. . .	6·18	3·55	5·20	nach Oels . . von	10·13	2·41	10 27	. . .

Fortsetzung der Anschlüsse siehe Seite 7.

Die Zeiten **links** von den Stationsnamen sind von **oben** nach **unten**, die Zeiten **rechts** von den Stationsnamen von **unten** nach **oben** zu lesen.

Berlin-Angermünde-Stralsund. / Stralsund-Angermünde-Berlin.

2. Pers. Z. 1—4 Kl.	28. Pers. Z. 1—4 Kl.	24. Pers. Z. 1—3 Kl.	4. Pers. Z. 1—4 Kl.	26. Pers. Z. 1—4 Kl.	Kilometer	Stationen.	23. Pers. Z. 1—4 Kl.	3. Pers. Z. 1—4 Kl.	25. Pers. Z. 1—3 Kl.	27. Pers. Z. 1—4 Kl.	5. Pers. Z. 1—4 Kl.
Vm.		Vm.	Nm.	Nm.			Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm
6·0	...	8·45	1·0	5·28	0,0	Abf. **Berlin** ... Ank.	11·42	3·51	6 24	...	9 18
7·59	...	10·14	3·4	7 18	70,7	Ank. **Angermünde** ... Abf.	9·51	1·49	4·58	...	7 15
22. 2. 3. 4.			84. 1—4 Kl.					83. 1—4 Kl.			21. 2.3.4.Kl.
8·9	...	10·19	3·14	7 23	70,7	Abf. **Angermünde** ... Ank.	9·45	1·37	4·37	...	7 2
8·25	...	10·32	3·27	7 35	79,6	Greifenberg	9·31	1·23	4·23	...	6 47
8·36	...	10·41	3 36	7 44	83.9	Wilmersdorf	9·22	1·15	4·15	...	6 38
9·0	...	10·59	3·55	8 1	97,0	Seehausen	9·2	12·56	3·56	...	6 17
9·17	Vm.	11·14	4·11	8 16	108,3	Ank. **Prenzlau** Abf.	8·44	12·39	3·39	...	5 58
Vm.	7·12	11·18	4·16	8 19		Abf. **Prenzlau** Ank.	8·40	12·35	3·34	9 46	Nm.
...	7·24	11·30	4·28	8 31	116,0	*Dauer	8 29	12·24	3·23	9 35	...
...	7·34	11·40	4·38	8 41	122,0	Nechlin	8·19	12·14	3·13	9 25	...
...	7·48	11·54	4·52	8 54	132,3	Ank. **Pasewalk** ... Abf.	8·4	11·59	2·58	9 10	...
...	8·6	12·2	...	9 12		ab Pasewalk ... an	7·48	11·49	...	8 54	...
...	9·17	1·13	...	10 23		an Stettin ... ab	6·44	10·59	...	7 50	...
...	8·2	12·4	5·11	9 13		ab Pasewalk ... an	7·43	11·43	2·51	8 50	...
...	8·31	12·29	5·41	9 49		an Strasburg ... ab	7·3	11·14	2·26	8 20	...
...	7·58	12·10	5·22	9 9	132,3	Abf. **Pasewalk** ... Ank.	7·52	11·37	2·36	9 0	...
...	8·13	12·26	5·42	9 24	142,9	Jatznick	7·38	11·18	2·21	8 46	...
...	8·24	12·39	5·57	9 35	150,2	Ferdinandshof	7·26	11·3	2·8	8 34	...
...	8 36	12 51	6 12	9 47	157,3	Borkenfriede	7·14	10·48	1·56	8 22	...
...	8.45	1·0	6 23	9 56	163,2	Ank. **Ducherow** ... Abf.	7·3	10·35	1·45	8 11	...
	86. Gem. Z. 1—4 Kl.	88. Gem. Z. 1—4 Kl.		92. Gem. Z. 1—4 Kl.			85. Gem. Z. 1—4 Kl.		89. Gem. Z. 1—4 Kl.	91. Gem. Z. 1—4 Kl.	
...	8·57	1·51	...	10 7	0,0	Abf. **Ducherow** ... Ank.	6·54	...	12·54	8 1	...
...	9·24	2·18	...	10 34	10,9	*Carnin	6·28	...	12·28	7 35	...
...	9·42	2·33	...	10 50	16,0	Usedom	6·14	...	12·14	7 21	...
...	9·57	2·48	...	11 5	20,7	*Stolpe	5 58	...	12·1	7 4	...
...	10·11	3·1	...	11 19	25,8	Dargen	5 45	...	11·48	6 51	...
...	10·25	3·15	...	11 33	30,4	*Cutzow	5 32	...	11·36	6 38	...
...	10·43	3·32	...	11 51	37,8	Ank. **Swinemünde** .. Abf.	5 13	...	11·17	6 19	...
...	5 13	11·17	...	6 19		ab Swinemünde ... an	10·43	...	3·32	11 51	...
...	6·54	12·54	...	8 1		an Ducherow ... ab	8·57	...	1·51	10 7	...
...	8·49	1·6	6 27	10 0	163,2	Abf. **Ducherow** ... Ank.	6·59	10·32	1·39	8 6	...
...	9·9	1·25	6 53	10 20	175,3	Abf. Anclam ... Abf.	6·42	10·10	1·22	7 49	...
...	9·30	1·46	7 22	10 41	191,9	Ank. **Züssow** ... Abf.	6·15	9·35	12·55	7 22	...
52. Gem. Z. 1—4 Kl.	54. Gem. Z. 1—4 Kl.	56. Gem. Z. 1—4 Kl.	58. Gem. Z. 1—4 Kl.	60. Gem. Z. 1—4 Kl.			51. Gem. Z. 1—4 Kl.	53. Gem. Z. 1—4 Kl.	55. Gem. Z. 1—4 Kl.	57. Gem. Z. 1—4 Kl.	59. Gem. Z. 1—4 Kl.
Vm.											Nm.
6·23	9·43	1·55	7 32	10 53	0,0	Abf. **Züssow** ... Ank.	6. 7	9·24	12·46	7 11	10 33
6·38	9·58	2·10	7 47	11 8	5,6	*Zarnekow	5 55	9·12	12·34	6 59	10 21
6·53	10·15	2 25	8 2	11 27	10,2	Buddenhagen	5 40	8.57	12·19	6 44	10 6
7·7	10·29	2 39	8 16	11 41	14,5	*Hohendorf	5 25	8·45	12·7	6 28	9 54
7·16	10·38	2·48	8 25	11 50	17,9	Ank. **Wolgast** ... Abf.	5 15	8·35	11·57	6 18	9 44
Vm.	5 15	11·57	6 18	9 44		ab Wolgast ... an	7·16	10·38	2·48	8 25	Nm.
...	6·7	12 46	7 11	10 33		an Züssow ... ab	6·23	9·43	1·55	7 32	...
...	9·33	1·49	7 46	10 44	191,9	Abf. **Züssow** ... Ank.	6·12	9·32	12·52	7 19	...
	Gem. Z.									Gem. Z.	
...	10·0	2·15	8 21	11 11	209,6	**Greifswald**	5 49	9·2	12 28	6 56	...
...	10.21	2·30	8 41	11 27	220,5	*Jeeser	5 30	8·37	12·10	6 31	...
...	10 37	2 39	8 53	11 36	225,8	Miltzow	5 20	8·24	12·0	6 17	...
...	11·3	2·58	9 18	11 55	240,5	Ank. **Stralsund** ... Abf.	5 0	7·57	11·40	5·45	...
	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.			Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	
...	11·12	4·38	...	4 30		ab Stralsund ... an	11 33	7·47	...	3·47	...
...	12·16	5·51	...	5 48		ab Demmin ... ab	10 21	6·30	...	2·43	...
...	1·16	7 0	...	6·57		an Neubrandenburg .. ab	9 13	5.15	...	1 39	...

Stettin-Strassburg. / Strassburg-Stettin.

Directe Wagen Stettin—Hamburg in den Zügen 43 u. 45
Stettin—Bützow im Zuge 47.

Directe Wagen Hamburg—Stettin in den Zügen 48 u. 50
Bützow—Stettin im Zuge 46.

	43. Pers. Z. 1—4 Kl.	45. Schnell Z. 1—3 Kl.	47. Pers. Z. 1—4 Kl.	49. Pers. Z. 1—4 Kl.	Kilometer	Stationen.	44. Pers. Z. 1—4 Kl.	46. Pers. Z. 1—4 Kl.	48. Schnell Z. 1—3 Kl.	50. Pers. Z. 1—4 Kl.	
...	...	7 15 . .	6·50	...		ab Breslau ... an	7 40	...	9·5	...	...
...	...	6·47 . .	2·36	...		an Stargard ... ab	11·8	...	8 57	...	...
...	11·32	. . 6 0	7·0	...		ab Danzig ... an	8 18	...	9·33	4·15	...
...	8 32	. . 9 35	2·34	...		an Stargard ... ab	12·14	...	6 10	7·19	...
...	4 55	7·10 9 47	2.44	4·10		ab Stargard ... an	11·1	...	6 2	12 27	...
...	6·25	8·8 10 47	3 27	5·13		an Stettin ... ab	10·0	...	5·1	10 50	...
	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.			Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	
...	6·44	10·59	3·58	7 50	0,0	Abf. **Stettin** ... Ank.	9·17	1·13	3 57	10 23	
...	7·7	11·17	4·20	8 13	14,9	Grambow	8·55	12 51	3·38	10 1	
...	7·23	11·30	4 36	8 29	24,8	Loecknitz	8·37	12 33	3·24	9 43	
...	7·36	...	4·49	8 42	34,1	Zerrenthin (Personen-Haltestelle)	8·21	12·17	...	9 27	
...	7·48	11·49	5·1	8 54	41,9	Ank. **Pasewalk** ... Abf.	8·6	12·2	3·1	9 12	
...	7·58	12·10	5·22	9 9		ab Pasewalk ... an	7·52	11·37	2·36	9 0	
...	11·3	2·58	9 18	11 55		an Stralsund ... ab	5 0	7·57	11·40	5·45	
...	8·4	11·59	...	9 10		ab Pasewalk ... an	7·48	11·54	...	8·54	
...	8 40	12·35	...	9 46		an Prenzlau ... ab	7·12	11·18	...	8 19	
				2—4 Kl.			2—4 Kl.				
...	8·2	12·4	5·11	9 13	41,9	Abf. **Pasewalk** ... Ank.	7·43	11·43	2·51	8 50	
...	8 18	12·18	5·28	9 33	51,5	Abf. Blumenhagen (Pers.-Haltest.) . Abf.	7·24	11·29	2·39	8 36	
...	8·31	12·29	5·41	9 49	60,2	Ank. **Strasburg** ... Abf.	7·3	11·14	2 26	8 20	
	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.			Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	
...	8·39	12·34	5·49	...		ab Strasburg ... an	...	11·6	2·21	8·12	
...	1·45	4.50	9 50	...		an Rostock ... ab	...	7·9	9·55	2·40	
...	2·45	4·56	in	...		an Schwerin ... ab	...	von	9·22	1·42	
...	3·41	5·46	Bützow	...		an Lübeck ... ab	...	Bützow	8·29	12·40	
...	5·54	7·10	...	...		an Hamburg ... ab	...	...	7·0	10·45	

Bemerkung: Auf den mit einem * versehenen Stationen wird nur nach Bedürfniss gehalten.

Die Zeiten **links** von den Stationsnamen sind von **oben** nach **unten**, die Zeiten **rechts** von den Stationsnamen von **unten** nach **oben** zu lesen.

Berlin-Stettin-Stargard.

Directe Wagen: Berlin—Danzig in den Zügen 12/14 u. 8.
Berlin—Stolp im Zuge 4.
Berlin—Breslau in den Zügen 2 u. 10.

Stargard-Stettin-Berlin.

Directe Wagen: Danzig—Berlin in den Zügen 7 u. 17/11.
Stolp-Berlin im Zuge 3.
Breslau—Berlin in den Zügen 5, 7 u. 9.

12. Gem.Z. 2.3.Kl.	14. Pers.Z. 1-4 Kl.	2. Pers.Z. 1-4 Kl.	8. Cour.Z. 1-2 Kl.	24. Pers.Z. 1 3 Kl.	30. Pers.Z. 1-4 Kl.	4. Pers.Z. 1-4 Kl.	32. Pers.Z. 1-4 Kl.	10. Sch. Z. 1-3 Kl.	26. Pers Z. 1-4 Kl.	6. Pers.Z. 1 4 Kl.	Kilometer	Stationen.	29. Pers.Z. 1-4 Kl.	1. Pers.Z 1-4 Kl.	9. Sch. Z. 1 3 Kl.	23. Pers.Z. 1-4 Kl.	31. Pers.Z. 1-4 Kl.	3. Pers.Z. 1-4 Kl.	7. Cour Z. 1 2 Kl.	25. Pers.Z 1-3 Kl.	5. Pers Z. 1-4 Kl.	17. Pers.Z. 1-4 Kl.	11. Gem.Z. 2 3 Kl
Nm.	Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.			Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Vm.
11 10	...	6·0	8·35	8 45	9·45	1·0	1·12	4·30	5·28	7 5	0,0	Abf. **Berlin** . . Ak.	8·17	10·25	11·10	11·42	3·28	3·51	6 0	6 24	9 18	...	4 3
11 23	...	6·10	...	...	9·55	1·12	1·23	...	5·38	7 15	5,0	Pankow (Pers.-Haltst.)	8·8	10·16	...	11·33	3·18	3·41	...	...	9 8	...	..
11 33	...	6·18	...	...	10·3	1·21	1·32	...	5·46	7 23	8,3	Blankenburg do.	8·1	10·10	...	11·27	3·10	3·33	...	...	9 0	...	...
11 47	...	6 28	...	...	10·13	1·32	1.43	...	5·56	7 33	14,4	Buch do.	7·51	9·59	...	11·17	2·59	3·22	...	...	8 49	...	...
12 6	...	6·41	...	9·12	10·27	1·46	1·57	4·58	6 9	7 46	22.7	Bernau	7·39	9 46	10·45	11·5	2·46	3·9	...	6 0	8 36	...	3 22
12 29	...	6·57	...	9·26	10·44	2·2	2·13	5·11	6 23	8 2	33,0	Biesenthal . . .	7·22	9·29	10 31	10·49	2·28	2·52	...	5 46	8 19	...	2 59
12 54	...	7·14	9 23	9·41	11·2	2 19	2·30	5·26	6 40	8 19	45,2	Ak. **Eberswalde** Abf.	7·4	9·10	10·16	10 33	2·9	2 34	5·16	5 30	8 1	...	2 33
		36. Pers Z. 1-4 Kl.				32. Pers.Z. 1-4 Kl.	Nm.			34. Pers.Z. 1-4 Kl.				35. Pers.Z. 1-4 Kl.			Nm.	31. Pers.Z. 1-4 Kl.			33. Pers.Z. 1-4 Kl.		
...	...	7·23	...	...	11·8	2·36	Zug 32 wird auf der Strecke Berlin-Eberswalde nur nach Bedürfniss eingelegt.	...	...	8 26	0,0	Abf. **Eberswalde** Ak.	6·57	8·53	...	...	Zug 31 wird auf der Strecke Eberswalde-Berlin nur nach Bedürfniss eingelegt.	1·59	...	...	7 48	...	...
...	...	7·39	...	...	11·24	2·52		...	...	8 42	10,0	Niederfinow . .	6·42	8·38	...	...		1·43	...	...	7 34	...	...
...	...	7 46	...	...	11·31	2·59		..	...	8 50	13,4	Falkenberg . .	6·35	8·29	...	...		1·34	...	...	7 26	...	...
...	...	7·57	...	...	11·42	3·10		...	...	9 1	19,2	Ak. Freienwalde a. 0. Abf.	6 25	8·18	...	...		1·21	...	...	7 16	...	...
...	...	8·6	...	...	11·54	3·18		...	...	9 12		ab Freienwalde a. 0. an	6·21	8·0	...	...		1·10	...	...	7 11	...	...
...	...	11·15	...	...	3·5	6·30		...	...	12 27		an Frankfurt a. 0. ab	5·52 v.	5 1	...	...		10·0	...	...	4·10	...	...
1 0	...	7·19	9 25	9·43	...	2·24		5·28	6·44	8 23	45,2	Abf. **Eberswalde** Ak.	Wriezen	9·4	10·11	10·28		2·28	5·14	5·28	7 55	...	2 25
...	...	7·28	...	...	...	2·33		...	...	8 32	50,0	Britz (Prs.-Haltst.)	...	8·56	...	10 20		2·20	...	...	7 47	...	...
1 26	...	7·41	...	9·58	...	2·46		5·44	7 1	8 45	57,5	Chorin	...	8·43	9 56	10·8		2·8	...	5·13	7 34	...	2 1
1 52	...	7·59	9 52	10·14	...	3·4		6 0	7 18	9 3	70,7	Ak. **Angermünde** Abf.	...	8.24	9·41	9·51		1·49	4 48	4 58	7 15	...	1 35
									5·41 v.				6·15 i.										
...	...	...	5 1	...	...	10·0		...	Freienw.	4·10		ab Frankfurt a. 0. an	Freienw.	3·5	3·5	Vm.	...	6 30	...	Nm.	12 27	...	...
...	...	...	9·30	...	...	2·49		...	7 4	8 40		an Angermünde ab	5 0	10·28	10·28	...	...	1·53	...	...	7 45	...	...
...	...	6·45	...	...	...	12·30		...	5·55	5·55		ab Schwedt . . . an	...	11·26	...	11·26	...	4·22	...	...	10 18	...	...
...	...	7·49	...	...	...	1·34		...	6 59	6 59		an Angermünde ab	...	10·21	...	10·21	...	3·17	...	...	9 13	...	...
...	...	8·9	10·19	10·19	...	3·14		...	7 23	...		ab Angermünde an	...	...	...	9·45	...	1·37	4·37	4 37	7 2	...	...
...	...	9 17 i. Prenzl.	2·58	2·58	...	9 18		...	11 55	...		an Stralsund . . ab	...	...	...	5 0	...	7·57	11·40	11·40	5·58 v.	Prenzl.	...
				72. Gem.Z. 1-4 Kl		74. Gem.Z. 1-4 Kl.			Nm.	76. Gem.Z. 1-4 Kl.				71. Gem.Z. 1-4 Kl.				73. Gem.Z. 1-4 Kl.			75. Gem.Z. 1-4 Kl.		
...	...	...	...	10 21	...	3·17	...	...	...	9 13	0,0	Abf. **Angermünde** Ak.	...	7·49	...	...	...	1·34	...	...	6 59	...	...
...	...	...	...	10.37	...	3·33	...	...	...	9 29	5,4	*Mürow	...	7·35	...	...	...	1·20	...	...	6 45	...	...
...	...	...	...	10·49	...	3·45	...	...	...	9 41	8,9	Pinnow (Prs.-Hst)	...	7 23	...	...	...	1·8	...	...	6 33	...	...
...	...	...	...	11·2	...	3 58	...	...	...	9 54	13,0	*Nieder-Landin	...	7·10	...	...	...	12 55	...	...	6 20	...	...
...	...	...	...	11·26	...	4·22	...	...	...	10 18	23,1	Ak. **Schwedt** . . Abf.	...	6 45	...	...	...	12·30	...	...	5·55	...	...
2 0	...	8·5	9·57	Vm.	...	3·10	...	6 6	...	9 8	70·7	Abf. **Angermünde** Ak	...	8·16	9·36	...	...	1·41	4·42	...	7 9	...	1 27
2 36	...	8 30	...	...	...	3 36	...	6 27	...	9 33	89,3	Passow	...	7 50	9·15	...	...	1·15	...	...	6 44	...	12 52
3 0	...	8·47	...	...	...	3·54	...	6 42	...	9 50	99,6	Casekow	...	7·32	9·3	...	...	12·58	...	15.	6 27	...	12 27
3 27	...	9·6	...	...	...	4·12	...	6 57	...	10 7	111,0	Tantow	...	7·13	8 49	...	...	12 39	...	Pers.Z.	6 8	...	12 1
3 52	...	9·24	...	...	...	4·30	...	7 12	...	10 24	122,5	Colbitzow	...	6·54	8·35	...	...	12·19	...	2-4 Kl.	5·49	...	11 36
4 16	...	9·42	11·4	...	...	4·47	...	7 28	...	10 41	134,4	Ank. **Stettin** . . Abf.	...	6·35	8·20	...	...	12·0	3 37		5·30	...	11 10
Vm.	...	8·6	8·6	...	16.	3·1	...	...	...	9 12		ab Pasewalk . . . an	...	7·48	11·49	...	...	11 49	5·1	Nm.	8 54	...	Nm.
...	...	9·17	9·17	...	PZ. 2-4	3·57	...	...	...	10 23		an Stettin . . . . ab	...	6·44	10 59	...	...	10·59	3·58		7 50	...	...
			1-3 Kl.		Nm.			PZ. 1-4		Gem.Z.				Gem.Z.	PZ. 1-4				1-3 Kl.				
...	6·0	10·0	11·12	...	2·1	5·1	...	7 40	...	10 50	134,4	Abf. **Stettin** . . Ank.	...	6 25	8·8	...	...	10·47	3.27	3·10	5·13	9 50	...
...	6·16	10·16	...	...	2·19	5·17	...	8 0	...	11 19	141,1	Finkenwalde (Prs-Hst.)	...	6·3	7·53	...	...	10·31	...	2·53	4·56	9 33	...
...	6·26	10·26	11·29	...	2·25	5.27	...	8 10	...	11 31	144,1	Damm	...	5 54	7·46	...	...	10·24	3·9	2 45	4 49	9 25	...
...	6·44	10·44	...	...	Nm.	5·45	...	8 30	...	11 59	156,7	Carolinenhorst .	...	5 20	7·27	...	...	10 4	...	Nm.	4 29	9 4	...
...	7·2	11·1	11·56	...	...	6 2	...	8 48	...	12 27	169,0	Ank. **Stargard**. Abf.	...	4 55	7·10	...	...	9·47	2·44	...	4 10	8 47	...
	Vm.	Vm.	Vm.			Nm.		Nm.		Vm.				Vm.	Vm.			Vm.	Nm.		Nm.	Nm.	
...	7·9	11·8	...	...	...	6·45	...	8 57	...	...		ab Stargard . . . an	...	...	6·47	...	...	9·40	2·36	...	6.47	8·37	...
...	10·41	12·51	...	...	...	n. Arns	...	11 3	...	...		an Kreuz . . . . . ab	...	...	4 54	...	...	v. Arns	12 56	...	...	5·46	...
...	...	7·40	...	...	...	walde	...	9 5	...	...		an Breslau . . . . ab	...	...	7 15	...	...	walde	6·50	...	...	...	...
...	7·19	12·14		...	...	6·10	...	...	...	...		ab Stargard . . . an	...	...	...	...	...	9 35	2·34	...	2 34	8 32	...
...	12 32	5·2		...	...	12·2	...	...	...	...		an Stolp . . . . . ab	...	...	...	...	...	4 25	10·2	...	10·2	3·18	...
...	4·15	8 18		...	...	9·33	...	...	...	...		an Danzig . . . . ab	...	...	...	...	...	6 0	7·0	...	7·0	11·32	...

Frankfurt a. O.-Angermünde.

Angermünde-Frankfurt a. O.

29. Gem Z. 1 4 Kl.			37. Gem.Z. 1-4 Kl.	99. Gem Z. 1 4 Kl.		39. Gem.Z. 1-4 Kl.	95. Gem.Z. 2-4 Kl.		93. Gem.Z. 1-4 Kl.	41. Gem Z 1-4 Kl.	Kilometer	Stationen.	36. Gem.Z. 1-4 Kl.	96. Gem.Z. 2-4 Kl.	38. Gem.Z. 1-4 Kl.	94. Gem.Z. 1-4 Kl.		40. Gem Z. 1-4 Kl.	100. Gem Z. 1-4 Kl.		42. Gem.Z. 1-4 Kl.		
Vm.			Vm.	Vm.		Vm.	Nm.		Nm.	Nm.			Vm.	Vm.	Nm.	Vm.		Nm.	Nm.		Vm.		
...	...	...	5 1	7·15	...	10·0	...	...	8 5	4·10	0,0	Abf. **Frankfurt** a. 0. Ak.	11·15	...	3·5	8 29	...	...	6 30	...	12 27		...
...	...	...	5 18	7·32	...	10 17	...	...	8 22	4·27	6,1	*Boossen . .	10·59	...	2·49	8·13	...	...	6 14	...	12 11		...
...	...	...	5 38	7.52	...	10 38	...	...	8 42	4·47	13,6	Schönfliess . .	10·40	...	2·30	7·54	...	...	5·55	...	11 52		...
...	...	...	6 11	8·20	...	11·11	...	...	9 14	5 20	26,2	Seelow	10·8	...	1·59	7·21	...	...	5·24	...	11 20		...
...	...	...	6·20	2·3	...	11·20		...	9 23	5·29	29,0	Ank. **Werbig** . . Abf.	9 53	...	1·44	7·7	...	...	5·10	...	11 6		...
...	...	...	8·51	5·20	...	1·43	...	...	12 1	8·3		ab Werbig . . . . an	7·31	...	12·0	4·12	...	...	4·12	...	11 1		...
...	...	...	9·9	5·50	...	2·13	...	...	12 35	8·35		an Cüstrin . . . . ab	6·59	...	11·32	3·46	...	...	3·46	...	10 16		...
...	...	...	6 21	2·5	...	11·22	...	...	9 24	5·31	29,0	Abf. **Werbig** . . Ank	9·51	...	1·38	7·6	...	..	5·8	...	10 54		...
...	...	...	6·43	2·27	...	11·45	...	...	9 46	5·53	38,0	Letschin	9·31	...	1·18	6·46	..	...	4·48	...	10 34		...
...	...	...	7·5	2 49	...	12·8	...	...	10 8	6 15	46,9	Neu-Trebbin . .	9.5	...	12·53	6·19	...	...	4·24	...	10 9		...
5 52	...	...	7·31	3·10	...	12·41	...	...	10 29	6 42	55,6	**Wriezen**	8·40	...	12·29	5 53	...	3·47	4·1	...	9 46		...
6·10	...	...	7·49	Nm.	...	12·59	...	...	Nm.	7 0	63,1	*Alt-Ranft . . .	8·18	...	12·6	Vm.	...	3·30	Nm.	...	9 24		...
6 21	...	...	8·0	...	...	1·10	...	...	...	7 11	66,8	Ak. Freienwalde a. 0. Abf.	8·6	...	11·54	...	...	3·18	...	...	9 12		...
6·25	...	...	8·18	...	...	1·21	...	...	...	7 16		ab Freienwalde a. 0. an	7·57	...	11·42	...	...	3·10	...	...	9 1		...
8·17	...	...	10·25	...	...	3 51	...	...	...	9 18		an Berlin. . . . . ab	6·0	...	9·45	...	...	1·0	...	...	7 5		...
Vm.	...	...	8·9	...	...	1·26	5·41	...	...	7 19	66,8	Abf. Freienwalde a. 0. Ak.	...	6 15	11·46	...	...	3·13	...	...	9 4		...
...	...	...	8·33	...	...	1·50	6 5	...	...	7 43	74,5	Oderbg.-Brahlitz	...	5 57	11·28	...	...	2·54	...	...	8 46		...
...	...	...	9·5	...	...	2·24	6 39	...	...	8 15	85,9	Lüdersdorf. . .	...	5 27	10·57	...	...	2·21	...	...	8 13		...
...	...	...	9·30	...	...	2·49	7 4	...	...	8 40	96,8	Ak. **Angermünde** Abf.	...	5 0	10·28	...	...	1·53	...	...	7 45		...
			Vm.			Nm.	Nm.			Nm.				Vm.	Vm.			Nm			Nm.		
...	...	...	9·57	...	...	3·10	9 8	...	...	9 8		ab Angermünde . an	...	8·16	9·36		...	1·41	...	...	7 9		...
...	...	...	11·4	...	...	4·47	10 41	...	...	10 41		an Stettin . . . . ab	...	6·35	8·20		...	12·0	...	...	5·30		...
...	...	...	11·56	...	...	6·2	12 27	...	...	12 27		an Stargard . . . ab	...	4 55	7·10		...	9·47	...	...	4·10		...
...	...	...	10·21	...	...	3·17	9 13	...	...	9 13		ab Angermünde . an	...	...	7·49	...	...	1·34	...	...	6 59		...
...	...	...	11·26	...	...	4·22	10 18	...	...	10 18		an Schwedt . . . ab	...	...	6·45	...	...	12·30	...	...	5·55		...
...	...	...	10·19	...	...	3·14	7 23	...	...	...		ab Angermünde . an	...	...	9·45	...	...	1·37	...	...	4·37		...
...	...	...	2·58	...	...	9 18	11 55	...	...	...		an Stralsund . . . ab	...	...	5·0	...	..-	7·57	...	...	11·40		...

Bemerkung: Auf den mit einem * versehenen Stationen wird nur nach Bedürfniss gehalten.

Die Zeiten **links** von den Stationsnamen sind von **oben** nach **unten**, die Zeiten **rechts** von den Stationsnamen von **unten** nach **oben** zu lesen.

Berlin-Dresden. / Dresden-Berlin.

Directe Wagen: Berlin - Teplitz im Zuge 2 — vom 1. Mai bis 15. September — Directe Wagen: Teplitz - Berlin im Zuge 5

2. Bschl. P.Z. 1-3. Kl.	302. Gem. Z. 2-4. Kl.	4. Pers. Z. 1-4. Kl.	8. Cour. Z. 1-3. Kl.	6. Pers. Z. 1-4. Kl.	12. Pers. Z. 2-4. Kl.	Entfern. von Berlin.		Stationen und Haltestellen.		9. Gem. Z. 2-4. Kl.	3. Pers. Z. 1-4. Kl.	1. Cour. Z. 1-3. Kl.	5. Bschl. P.Z. Kl.	301. Gem. Z. 2-4. Kl.	7. Pers. Z. 1-4. Kl.
Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	km.				Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.
8·0	8·15	2·0	5·20	6 30	11·0	0,0	Abg.	Berlin Dresdener Bahnhof	Ank.	7·55	10·48	12·51	6 29	8·24	11 43
,,	8·28	2·8	,,	6 38	11·13	5,1		Südende		7·42	10·39	,,	,,	8·9	11 34
,,	8·42	2·15	,,	6 45	11·27	8,8		Marienfelde		7·32	10·33	,,	,,	7·57	11 28
,,	9·4	2·25	,,	6 56	11·45	16,2		Mahlow		7·14	10·22	,,	,,	7·30	11 17
,,	9·26	2·35	,,	7 7	12·3	23,7		Rangsdorf		6·56	10·11	,,	,,	7·6	11 6
8·37	9·45	2·45	5·52	7 18	12·22	32,1	Ank.	Zossen	Abg.	6·36	9·59	,,	5·52	6·30	10 54
8·38	Vm.	2·46	5·53	7 20	Vm.	32,1	Abg.		Ank.	Vm.	9·56	,,	5·49	Nm.	10 51
,,	Ank.	2·57	,,	7 32	...	41,4		Neuhof		...	9·44	,,	,,	...	10 39
9·0	...	3·9	,,	7 45	...	50,7		Baruth		...	9·32	,,	5·28	...	10 27
,,	...	3·17	,,	7 53	...	55,8		Clasdorf (Glashütte)		...	9·24	,,	,,	...	10 19
9·14	...	3·25	,,	8 3	...	61,1		Golssen		...	9·16	,,	5·16	...	10 10
,,	...	3·34	,,	8 13	...	67,9		Drahnsdorf		...	9·5	,,	,,	...	9 59
9·31	...	3·44	,,	8 25	...	75,3		Uckro-Luckau		...	8·54	,,	4·57	...	9 48
,,	...	3·58	,,	8 39	...	84,8		Wendisch-Drehna		...	8·42	,,	,,	...	9 34
9·53	...	4·9	,,	8 51	...	92,9		Brenitz-Sonnenwalde		...	8·31	,,	4·35	...	9 22
10·4	10.	4·20	7 1	9 3	...	102,1	Ank.	Dobrilugk-Kirchhain	Abg.	...	8·18	11.17	4·24	...	9 9
10·9	Gem. Z.	4·28	7 6	9 8	...	102,1	Abg.		Ank.	...	8·16	11·12	4·16	...	9 4
,,	2-4. Kl.	4·43	,,	9 23	...	115,7	,,	Hohenleipisch	Abg.	...	7·59	,,	,,	...	8 45
10·30	Vm.	4·51	,,	9 32	...	122,0	Ank.	Elsterwerda	Abg.	...	7·49	10·52	3·52	...	8 35
10·31	5·46	4·52	,,	9 35	...	122,0	Abg.		Ank.	...	7·42	10·51	3·50	...	8 33
10·43	6·7	5·4	,,	9 48	...	130,7		Frauenhain		...	7·30	10·43	3·39	...	8 21
,,	6·17	5·10	,,	9 54	...	134,7		Zabeltitz		...	7·22	,,	3·32*	...	8 14
10·56	6·32	5·19	7 41	10 4	...	140,7	Ank.	Grossenhain	Abg.	...	7·14	10·33	3·26	...	8 6
10·57	6·37	5·21	7 42	10 6	...	140,7	Abg.		Ank.	...	7·12	10·32	3·24	...	8 4
11·8	7·1	5·32	7 53	10 18	...	148,1		Basslitz		...	7·2	,,	3·14	...	7 54
11·19	7·28	5·45	,,	10 31	...	156,7		Weinböhla		...	6·50	,,	3·2	...	7 42
11·34	7·55	6 0	,,	10 47	...	167,4		Cossebauda		...	6·33	,,	2·45	...	7 26
,,	8·3	6 5	,,	10 52	...	170,6		Dorf Kemnitz (Bude 3)		...	6·27	,,	,,	...	7 20
11·44	8·14	6 12	8 23	10 59	...	174,2	Ank.	Dresden, Friedrichst.	Abg.	...	6·20	9·57	2·33	...	7 14
11·47	Vm.	6 15	8 27	Nm.	...	174,2	Abg.		Ank.	...	Vm.	9·54	2·28	...	7 11
11·53	...	6 20	8 33	...	...	176,5	Ank.	Dresden Altstadt	Abg.	...	...	9·48	2·22	...	7 5
Vm.		Nm.	Nm.									Vm.	Nm.		Nm.

Die Anschlüsse der Berlin-Dresdener Eisenbahn befinden sich auf der nächsten Seite.

*) nur Sonntags.

Halle-Guben. / Guben-Halle.

Directe Wagen:

Halle-P. Lissa im Zuge 3. — P. Lissa-Halle im Zuge 4.

Halle - Posen „ „ 1. — Posen - Halle „ „ 22. 4.

Leipzig-Breslau „ „ 3. — Breslau-Leipzig „ „ 4.

301. Gm. Z. 3. Kl.	1. Ps. Z. 1-4 Kl.	3. S. Z. 1-3 Kl.	5. Ps. Z. 2-4 Kl.	Entfern. v. Halle.		Stationen und Haltestellen.		6. Ps. Z. 2-4 Kl.	2. Ps. Z. 1-4 Kl.	4. S. Z. 1-3 Kl.	8. G. Z. 2-4 Kl.
Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	km.				Vm.	Nm.	Nm.	
...	8·0	1·33	7 34	0,0	Abg.	Halle	Ank.	7·19	1·2	7 9	...
...	8.11	1·43	7 44	6,6		Peissen		7·11	12·55	7 1	...
...	8·19	1·50	7 51	11,8		Reussen		7·3	12·47	6 52	...
...	8 28	1·59	8 1	18,3		Klitzschmar		6·53	12·35	6 42	...
...	8·40	2·10	8 13	26,8	Ank.	Delitzsch	Abg.	6·42	12·23	6 31	...
5·59	8·42	2·12	8 15	26,8	Abg.		Ank.	6·40	12 21	6 27	...
6·27	8·54	2·23	8 26	35,6		Crensitz		6·28	12·9	6 17	...
,,	9·3	2·32	8 36	41,3		Kämmerei-Forst		6·20	12·1	6 10	...
7·6	9·13	2·41	8 45	49,3	Ank.	Eilenburg	Abg.	6·8	11·49	5 59	...
			Gm. Z. 2-4 Kl.					2-4 Kl. Ps. Z.			
7·34	9·22	2·47	8 57	49,3	Abg.	Eilenburg	Ank.	5·58	11·43	5·51	...
8·16	9·40	3·5	9 26	63,5		Mockrehna		5 35	11·25	5·37	...
8·51	10·0	3·24	9 54	77,0		Torgau		5 11	11·9	5·22	...
Vm.	10·9	3·32	10 6	82,3		Zschackau		4 58	10·57	5·11	...
...	10·23	3·46	10 26	95,0	Ank.	Falkenberg	Abg.	4 37	10·40	4·56	Ncht
25	10·37	3·49	10 35	95,0	Abg.		Ank.	2-4 Kl.	10·37	4·52	12 16
Ps. Z.	10·49	4·0	10 52	103,0	,,	Beutersitz	Abg.	Gm. Z.	10·28	4·44	12 1
nur 3K.	11·7	4·17	11 20	117,6	Ank.	Dobrilugk-Kirchhain	Abg.	6.	10·9	4·27	11 32
7·10	11·17	4·24	11 28	117,6	Abg.		Ank.	8·1	10·3	4·20	11 27
7·26	11·30	4·37	11 51	128,0	Ank.	Finsterwalde	Abg.	7·45	9·48	4·7	11 5
7. Gm. Z. 2-4 Kl.			Nm.					3. Kl. nur Ps. Z.			
5 31	11·35	4·39	...	128,0	Abg.	Finsterwalde	Ank.	26.	9·44	4·5	10 59
5 57	11·52	4·56	...	142,2	,,	Gollmitz	Abg.	...	9·27	3·51	10 35
6·11	12·1	5.5	...	150,0	Ank.	Calau	Abg.	...	9·12	3·39	10 14
6·17	12·3	5·7	...	150,0	Abg.		Ank.	...	9·10	3·37	10 9
6·39	12·17	5·21	...	160,4	,,	Eichow	Abg.	...	8.56	3·26	9 50
7·7	12·35	5·38	...	173,9	Ank.	Cottbus	Abg.	...	8·36	3·10	9 24
		21. 1-3 Kl.								1-3 Kl. 22.	
7·44	12·53	5·48	...	173,9	Abg.	Cottbus	Ank.	...	8·29	2·54	7 59
...	12 56	5·50	...	174,3		Cottbus Vorbhf.		...	8·27	2·52	,,
8·11	1·14	6 8	...	188,2		Peitz		...	8·10	2·35	7 35
8·52	1·40	6 37	...	211,5	Ank.	Guben	Abg.	...	7·44	2·9	6 55
Vm.	Nm.	Nm.							Vm.	Nm.	Nm.

Cottbus-Sorau. / Sorau-Cottbus.

Directe Wagen:

Halle - P. Lissa im Zuge 3. — P. Lissa - Halle im Zuge 4.

Leipzig - Breslau „ „ 3. — Breslau - Leipzig „ „ 4.

17 G. Z. 2-4 Kl.	19. Ps. Z. 1-4 Kl.	3. S. Z. 1-3 Kl.	23. G. Z. 2-4 Kl.	Entf. von Cottb.		Stationen und Haltestellen.		18. G. Z 2-4 Kl.	20. Ps. Z. 1-4 Kl.	4. S. Z. 1-3 Kl.	24. G. Z. 2-4 Kl.
Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	km.				Vm.	Nm.	Nm.	Nm.
6·6	12·52	5·43	9 31	0,0	Abg	Cottbus	Ank	7·24	12·21	2·59	9 16
6·31	1·11	,,	9 56	13,7		Klinge		7·1	12·5	,,	8 57
7·5	1·24	6 8	10 16	22,0		Forst		6·45	11·52	2·36	8 42
7·36	1·44	6 28	10 47	38,0		Teuplitz		6·1	11·32	2·18	8 14
7·49	1·52	,,	11 0	43,0		Tzschecheln		5 48	11·24	,,	8 3
8·4	2·3	6 44	11 15	50,2		Linderode		5 34	11·16	2·4	7 50
8·21	2·13	6 55	11 32	59,4	Ank	Sorau	Abg	5 16	11·3	1·50	7 33
Vm.	Nm.	Nm.	Nm.					Vm.	Vm.	Nm.	Nm.

Leipzig-Eilenburg. / Eilenburg-Leipzig.

Directe Wagen:

Leipzig - Breslau im Zuge 13. — Breslau - Leipzig im Zuge 14.

11. Ps. Z. 1-4 Kl.	13. S. Z. 1-3 Kl.	15. G. Z 2-4 Kl.	Entf. von Leipz.		Stationen und Haltestellen.		16. G Z. 2-4 Kl.	12. Ps. Z. 1-4 Kl.	14. S. Z. 1-3 Kl.
Vm.	Nm.	Nm.	km.				Vm.	Nm.	Nm.
8·25	1·56	7 34	0,0	Abg.	Leipzig Eilenb. Bhf.	Ank.	7·30	12·28	6 42
8·42	2·12	8 3	9,1		Taucha		7·14	12·15	6 29
8·55	2·25	8 26	15,6		Jesewitz		6·54	12·5	6 19
9·8	2·36	8 41	23,6	Ank.	Eilenburg	Abg.	6·24	11·51	6 5
Vm.	Nm.	Nm.					Vm.	Vm.	Nm.

Auf die Verbindungen zwischen Berlin (Dresdener Bahnhof) und Halle sowie Leipzig, via Dobrilugk-Kirchhain, wird besonders aufmerksam gemacht.

Fortsetzung der Anschlüsse.

In Breslau.

							von Oppeln					v. Myslowitz
8·15	6·45	12·15	4·10	6 30	11 0	Abg. Breslau Ank.	8·35	10·0	2·24	6·15	10 10	8 58
b. Myslowitz	10·32	5·11	7 43	bis Gleiwitz	bis Oppeln	Ank. Oderberg	..	5 56	9·37	9·37	6 9	...
	4·19	...	5 20			Wien	..	8 30	...	..	11·0	...
2·56	11·8	5·26	8 26			Kattowitz	..	6 3	9·56	1·17	4·19	...
...	9 50	...	6·10	..	..	Warschau	..	...	9·40	..	6·0	...
...	3·15	8 30	...	..	..	Krakau	..	...	6·55	..	9·30	...
...	...	5 20	...	..	..	Lemberg	..	...	10·30	..	...	...
...	...	8 40	...	..	..	Odessa . Abg.	..	...	8 55	..	...	...
...	...	...	6.50	1·15	7 15	nach Posen . . von	9·5	2 34	7 40	..	...	...
...	...	6·46	10·30	5·43	7 30	nach Mittelwalde von	7·34	9·55	2·24	9 34	...	...
6·24	8·15	10·20	1·55	5·50	8 55	nach Oels . . . von	7·50	10·10	12·20	2·33	7 45	10 24

In Fellhammer.

8 47	11·46	3·50	9 37	nach Halbstadt von	5 50	1·23	6 43	...
5·52		1·26	6 45	nach Sorgau . . von	8·44	11·44	3·49	9 36

In Sorgau.

6·33	9·48	2·14	7·35	nach Breslau . von	7·50	11·6	3·4	8 27

In Glatz.

7·22	11·49	7 2		nach Breslau . von	9·16	1·8	8 14	
9·22	1·14	8·20		nach Mittelwalde von	7·16	11·43	6.57	

In Liebau.

							Prager Zeit.
5 20	11·22	5·34	Abg. Liebau . . . . . Ank.	11·21	3·46	10 24	
6·45	12·19	6 24	Ank. Trautenau	10·15	3·2	8 31	
9·18	1·8	7 8	Freiheit	9·34	2·8	7 41	
.	3·6	8 9	Königgrätz	7·50	12·18	...	
.	7 5	..	Prag	...	8·15	...	
.	...	7·55	Wien Ö.NW.B. Abg.	8 40	...	...	

Die Zeiten **links** von den Stationsnamen sind von **oben** nach **unten**, die Zeiten **rechts** von den Stationsnamen von **unten** nach **oben** zu lesen.

Anschlüsse.

In Neubrandenburg

8· 2	12· 4	5·11	Abf. Pasewalk . . . . Ank.	11·43	2.51	8 50
8·39	12·34	5 49	„ Strassburg . . . . Ank.	11· 6	2·21	8 12
9·35	1·13	6 48	Ank. **Neubrandenburg** . . . Abf.	10· 3	1.36	7 14
9·49	1.29	7 8	Abf. **Neubrandenburg** . . . Ank.	9·48	1·24	7 4
1·45	4·50	11 10	Ank. Rostock . . . . Abf.	6·15	9·55	2· 40
2·45	4·56	11 54	„ Schwerin . . . . „	5 12	9·22	1· 42
3·41	5·46	. . .	„ Lübeck . . . . „	. . .	8·29	12. 40
. . .	9 15	. . .	„ Kiel (via Oldesloe) . „	. . .	. . .	7·15
6 7	. . .	. . .	„ Kiel (via Eutin) . . . Abf.	. . .	. . .	8·18

In Stralsund

5 0	7 57	11·40	5· 45	Abf. **Stralsund** . . Ank.	11· 3	2·58	9 18	11 55
5 44	8 56	12·24	6 51	Ank. Greifswald . Abf.	10· 0	2·15	8 21	11 11

Von Anfangs Mai bis Ende September ist in **STRALSUND Postdampfschiff-Verbindung** zwischen **Deutschland** und **Schweden.**

Stralsund nach Malmö Abgang: Jeden Montag, Mittwoch, Freitag mit Tagesanbruch. Malmö Ankunft gegen Mittag.

Malmö nach Stralsund Abgang: Jeden Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 1 Uhr früh. Stralsund Ankunft ½10 Uhr Vormittags.

In Malmö Anschlüsse nach und von Stockholm, Gothenburg und Kopenhagen.

In Dresden.

4 45	6· 0	9·10	...	12· 0	4·30	3· 0	...	7 0	9·25	...	Abg. Dresden A. . . . . Ank.		8· 2	11 37	10· 5	2·31	4·25	7·25	10 50	10 0	an
6·51	8·59	11·58	...	2·58	6 28	5·48	...	9 55	11·57	...	Ank. Chemnitz . . . . . . ↑	an	4 58	8.42	8· 4	11·30	1·15	4·30	7·39	7 53	10 33
8· 6	11· 4	2· 9	...	4·57	7 40	8·22	...	11 47	1 26	...	Zwickau	9 54	2 43	6·20	6·53	8·30	10·46	2·22	5·36	6 43	8 36
10·27	2·58	6 3	...	8 58	10 9	12 4	...	...	4 4	..	Hof	6 3	11 47	2·40	4·40		7· 5	10·35	1·35	4·20	4·30
12· 4	4·28	7·38	...	12 24	12 24	...	...	5 43	5 43	...	↓ Eger	...	10 20	...	...		5·20	8·40	12·20	2·25	3· 0
3· 2	...	9 21	...	...	...	...	...	8·12	...	...	Ank. Marienbad . . . . . Abg.	...	7 55	...	...		...	7 30	...	1· 5	1· 5

6· 0	9·20	12· 0	1· 0	2· 5	4·15	6 50	8 43	...	11 15	1 0	Abg. Dresden A. . . . . Ank.	3 23	7·32	8· 2	10· 8	12·30	1·47	2·41	5·23	6 55	10 13
8·11	11.26	2· 2	2·30	4·10	6 20	9 7	...	...	1·21	2 27	Ank. Bodenbach . . . . . Abg.	2 0	5 35	...	8· 5	10·30	12·20	12·45	3·20	4·55	8 5
8·13	...	...	...	4·14	...	9 11	10 2	...	...	2 31	Ank. Tetschen . . . . . . Abg.	1 55	...	6·46	...	...	12·17	...	...	4·53	8 1
...	...	4 51	...	...	8 15	...	...	...	...	4 55	↓ Teplitz . . . . ↑	11 42	...	...	...	8· 9	9·59	...	...	2·45	5·53
...	...	8·10	...	...	...	...	...	...	...	6.59	Saaz	9 10	...	...	...	...	7·17	...	...	...	...
...	...	11·45	...	...	...	...	...	...	...	10·14	Pilsen	5·50	...	...	...	...	3 35	...	...	...	...
3·42	...	8 34	...	...	4 22	...	...	...	...	9· 2	Karlsbad	...	8· 5	...	...	...	6 15	...	...	10·50	...
9 21	...	...	...	...	8 12	...	...	...	...	11·56	Marienbad	5· 0	...	...	...	...	...	...	...	7·30	...
12·42	...	6 43	...	...	10 18	...	...	...	7· 5	6· 0	Prag	8 20	10 45	...	...	...	7·55	...	...	11·40	3·10
...	...	3 36	...	...	...	...	...	...	4· 5	12· 0	↓ Brünn . . . . ↑	11·34	4·57	...	...	...	11 0	...	...	...	...
...	...	8·14	...	...	...	...	...	...	8 40	3· 5	Ank. Wien Nordbahnhof Abg.	7·15	2·10	...	...	...	6 15	...	...	...	...
...	...	9· 8	...	...	...	...	...	...	8 45	...	„ „ Oest. Staatsbhf. „	6·25	...	...	...	...	5·45	...	...	...	...
...	...	7·55	...	...	...	...	8·53	...	...	7 58	„ „ Nord-Westbhf. „	7·30	...	8 0	...	...	8 40	...	...	...	...
9 15	...	7·20	...	...	...	...	...	...	7 38	7 38	„ „ Frz.-Josephbhf. Abg.	8·25	2· 0	...	...	...	7·20	...	...	...	...

In Grossenhain.

11 50	7·30	9·15	10·43	11·15	12·25	1·55	3·20	7 8	8 25	9 35	Abg. Priestewitz . . Ank.	6·54	8·45	10· 5	10·43	12· 1	1·31	2·45	5·15	7 55	9 19	11 20
12 0	7·45	9·30	10·53	11·25	12·40	2·10	3·30	7 23	8 40	9 50	Ank. Grossenhain . Abg.	6·45	8·30	9·50	10·34	11·46	1·16	2·30	5· 6	7 40	9 10	11 5
4 40	...	...	10·56	...	...	...	3·33	7 28	...	...	Abg. Grossenhain . Ank.	6·35	...	...	10·29	...	...	...	5· 2	...	...	10 58
7·25	...	...	12·43	...	...	...	5·30	10 50	...	...	Ank. Cottbus . . . . Abg.	von	...	...	8·40	...	...	...	3·10	...	...	8 5
...	...	...	3·20	...	...	...	8 23	...	...	...	Ank. Frankfurt a. O. Abg.	Ruhland	...	...	6· 0	...	...	...	12·20	...	...	5·25

In Elsterwerda.

4 10	8·31	5 57	Abg. Chemnitz . . . . . Ank.	11·18	2· 1	12 1
6·50	1·35	9 5	... Riesa . . . . Ank.	6·36	11·30	5 58
7·46	2·42	10 3	Ank. Elsterwerda B. D. B. Abg.	5 35	10·33	4 55

4·22	6· 7	...	1·35	Abg. Kohlfurt . . . Ank.	9· 7	...	1·20	7 9	...
9 43	8·40	11·45	3·48	... Ruhland . . . Abg.	4 15	9·13	11·24	5· 1	10 26
10 46	9·17	12·31	4·21	Ank. Elsterwerda . Abg.	...	8·19	10·54	4·25	9 13

In Dobrilugk-Kirchhain.

...	...	...	10 9	4.27	11 32	nach Leipzig und Halle . . . . von	11· 7	4·17	11 20	...	...	...
...	7.10 b. Finsterwalde	11 28 b. Finsterwalde	11·17	4·24	b. Falkenbg.	nach Guben und Sorau . . . . von	10· 3	4·20	11 27	8. 1 v. Finsterwalde	...	...

In Zossen.

...	...	...	...	...	...	8·50	6 5	...	...	Abg. Zossen . . . . Ank.	...	...	6· 4	3·22	...	...	...	...	...	...
...	...	...	...	...	...	9·25	6 44	...	...	Ank. Schiessplatz b. Sperenberg. Abg.	...	...	5 36	2·45	...	...	...	...	...	...

Anschlüsse.

In Halle.

...	...	5 45	7.53	10·16	11·45	1·55	6 5	9 5	11 5	nach Weissenfels . . . . von	4 28	7·21	10·37	1·17	5·19	5·31	8 55	10 51	...	...
...	...	...	10 50	5 0	9· 0	11·36	2· 0	7 20	9 45	Abg. Halle . . . . Ank.	7·21	9.35	1·10	5·45	8 50	10 35	7 54	...	...	...
...	...	...	12 53	7·55	11·54	1·40	4·41	10 21	12 38	Ank. Nordhausen . . . . Abg.	4 25	6.25	10·30	2·45	6 53	7 43	5 43	...	...	...
...	...	...	3 14	11·20	3·25	4· 8	8 25	...	...	Ank. Cassel . . . . Abg.	...	...	6·50	10·55	4·16	...	3 12	...	...	...
...	...	...	7 15	4· 0	8 15	8 15	...	...	...	Ank. Frankfurt a. M. . . . . . . Abg.	...	...	...	5 20	12·15	...	11 0	...	...	...
...	...	...	...	4 35	8· 0	2· 0	5·37	6 0	9 0	nach Bitterfeld . . . . von	4 41	6·39	10· 6	11·39	5·43	10 58	...	...	...	...
...	7 15	5 0	7·29	11·31	1·25	3·10	5·52	9 20	10 58	nach Cöthen . . . . von	7·47	9·55	1·26	3·25	5· 6	6 56	8 50	10 54	5 35	...
...	...	...	8·10	11·35	1·44	...	6 5	...	...	nach Aschersleben . . . . von	7·15	9·58	1·18	5·30	...	8 38	...	...	...	...

In Leipzig.

...	4 35	6·25	9· 5	12·35	3·25	6 20	6 35	10 55	12 20	nach Reichenbach i. V. Bayr. Bhf. von	8·12	8·31	10· 3	12·35	...	4·11	6 50	8 2	10 8	3·35	6·45
...	...	...	6·46	11·55	4·15	...	...	bis Zwickau.	9 25	nach Gera . . . } Thür. Bahnhof von	...	7· 0	Von Zwickau.	11·10	4·35	...	...	9 21	...	[v. Altenburg	
5 30	7·40	9·55	11·30	1·30	5·50	8 50 bis Weissenfels.	...		10 55	nach Eisenach } Thür. Bahnhof von	...	...		4 44	7·47 von Naumburg.	10·57	1·43	5·29	5·40	9 10	11 16

In Delitzsch.

...	...	8· 2	9·39	11·10	2· 3	4·46	5·10	10 48	3 10	Ank. von Bitterfeld . . . . . . nach	4 47	8·33	9·38	2·39	5·37	6 47	9 24	...	...	...
...	...	8· 5	9·40	11·12	2· 5	4·48	5·11	10 50	3 13	Abf. nach Leipzig . . . . von	4 46	8·31	9·37	2·37	5·35	6 42	9 23	...	...	...

In Falkenberg.

...	...	...	...	...	...	7·30	10·28	3·56	8 5	nach Kohlfurt . . . . von	...	9·51	...	1·15	4·46	11 49	...	...	...	...
...	...	...	...	8·47	10·51	2·40	6 59	...	10 53	nach Röderau . . . . von	...	5 30	9·58	9 25	3·57	7 51	...	...	...	...
...	...	...	...	...	5 54	...	1·25	...	7 57	nach Wittenberg . . . . von	...	10·15	2·33	...	...	7 23	...	...	...	...
...	...	...	...	5 33	9·59	3·59	7 52	...	9 28	nach Berlin . . . . von	...	8·45	10·50	10 51	2·37	6 58	...	...	...	...

In Dobrilugk-Kirchhain.

...	8·18	11·17	4 24	9 9	nach Berlin . . von	10· 4	4·20	7 1	9 3
...	10· 9	4·28	7 6	9 8	nach Dresden . . von	8·16	11·12	4·16	9 4

In Calau.

...	...	5 39	10·23	3·52	nach Kamenz . von	8·31	1·57	6 46	...
...	...	8·41	2·17	7 8	nach Lübbenau von	5 31	10· 8	3·32	...

In Cottbus.

...	4 20	8·41	3·10	7 2	nach Berlin . . von	10·16	5· 3	5·36	9 17
...	4 40	10·21	5·46	9 26	„ Görlitz . . „	8·31	3· 1	6 52	10 55
...	...	8·40	3·10	8 5	„ Grossenhain „	7·25	12·43	5·30	10 50
...	7 34	...	12·53	5·48	„ Frankfurt a. O. „	8·29	...	2·54	7 54

In Sorau.

12·19	2·21	7 0	9·17	...	nach Sagan . von	10·46	1·38	6 28	8·59	...
11·46	12·17	2 3	2 44	8·41 nach Görlitz	nach Breslau von	10·55	1·44	8 12	2 25	3 32

In Guben.

...	...	9· 0	2· 0	6 53	Abg. Guben . . . . Ank.	7·10	1·52	8 30	...
...	...	3·12	5·50	bis Züllichau	Ank. Posen . . . . Abg.	von Züllichau	10·26	3·57	...
...	...	...	9 11		↓ Thorn . . . . ↑		7·19	...	...
...	...	...	4 22		Insterburg .		11 24	...	...
...	...	...	6· 9	...	Eydtkuhnen	...	9 0	...	...
...	...	...	11·30	...	Ank. St. Petersburg Abg.	...	5·30	...	...

Druck von W. Büxenstein, Berlin, Zimmerstr. 40/41.